LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

LMU *studium*

Studienangebot und
Tipps zur Studienwahl

FACHGEBUNDENE UND ALLGEMEINE HOCHSCHULREIFE

BERUFLICHE QUALIFIKATION

VOR DEM STUDIUM

STUDIEN START

IM STUDIUM

STUDIEN ABSCHLUSS

UND START INS BERUFSLEBEN

ORIENTIERUNG

WO MUSS ICH HIN?

WIE ORGANISIERE ICH MEIN STUDIUM?

Wann? Was? Wer? Wie?

BEURLAUBUNG

WELCHER MASTER PASST ZU MIR?

PROMOVIEREN?!

WAS STUDIEREN?
WIE BEWERBE ICH MICH?
SCHREIBE ICH MICH EIN?

STUDIUM?

WIE FINANZIERE ICH MEIN

KRISE

STUDIEREN MIT

BEEINTRÄCHTIGUNG

KIND

ZENTRALE STUDIEN BERATUNG

INFORMATION, BERATUNG, UNTERSTÜTZUNG

Angebote der ZSB

www.lmu.de/zsb

STUDIEN-ANGEBOT UND TIPPS ZUR STUDIEN-WAHL

www.lmu.de/zsb

Zu dieser Broschüre 9

(Studien-)Orientierung: Wie vorgehen? 12

Entscheidungshilfe „in a nutshell" 13
- 1. Selbsterkundung 13
- 2. „Marktforschung": Informationsrecherche 14
- 3. Reflexion 16

Studieren – an der LMU! 18

- Die LMU: Wissenschaftliche Vielfalt gepaart mit starker Forschung 19
- Was heißt „Studieren"? 20
- Die Studienabschlüsse 21
- Wie erhalte ich einen Studienplatz? 22

Das Studienangebot der LMU 24

Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften inklusive Kunst, Kunstwissenschaften und Theologie 26

- Ägyptologie und Koptologie 28
- Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft 29
- Alter Orient 30
- Anglistik 31
- Archäologie: Europa und Vorderer Orient 32
- Buchwissenschaft 33
- Buddhistische und Südasiatische Studien 34
- Classical Studies 35
- Computerlinguistik 36
- Deutsch als Fremdsprache 37
- Empirische Kulturwissenschaft und europäische Ethnologie 38
- Ethnologie 39
- Evangelische Theologie 40
- Finnougristik 41
- Germanistik 42
- Geschichte 43
- Griechische Philologie 44
- Griechische Studien 45
- Historische und Allgemeine Sprachwissenschaft 46
- Italianistik 47
- Japanologie 48
- Katholische Theologie 49
- Kunstgeschichte 50
- Kunstpädagogik 51
- Kunst und Multimedia 52
- Latinistik 53
- Musikwissenschaft 54
- Naher und Mittlerer Osten 55
- Nordamerikastudien 56
- Orthodoxe Theologie 57
- Philosophie 58
- Phonetik und Sprachverarbeitung 59
- Religionswissenschaft 60
- Romanistik 61
- Sinologie 62
- Skandinavistik 63
- Slavistik 64
- Sprachtherapie 65
- Theaterwissenschaft 66

Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften 68

- Betriebswirtschaftslehre 70
- Kommunikationswissenschaft 71
- Pädagogik / Bildungswissenschaft 72
- Politikwissenschaft 73
- Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) bei Hörschädigung 74
- Psychologie 75
- Rechtswissenschaft 76
- Soziologie 77
- Volkswirtschaftslehre 78
- Wirtschaftspädagogik (Wirtschaftspädagogik I) / Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) 79

Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften („MINT-Fächer") 80

- Bioinformatik 82
- Biologie 83
- Chemie und Biochemie 84
- Geographie 85
- Geowissenschaften 86
- Informatik 87
- Mathematik 88
- Medieninformatik 89
- Physik 90
- Statistik und Data Science 91
- Wirtschaftsmathematik 92

Medizin: Human-, Tier- und Zahnmedizin samt Pharmazie 94

- Medizin 96
- Pharmaceutical Sciences 97
- Pharmazie 98
- Tiermedizin 99
- Zahnmedizin 100

Lehramtsstudiengänge 102

- Lehramt an Grundschulen 104
- Lehramt an Mittelschulen 106
- Lehramt für Sonderpädagogik 108
- Lehramt an Realschulen 110
- Lehramt an Gymnasien 111

Bachelor – und was dann? 112

- Masterstudiengänge: Grundlegendes 113
- Zugangsvoraussetzungen an der LMU 114
- Masterstudiengänge an der LMU – aus der Vielfalt schöpfen 115

Masterstudiengänge nach Fakultäten 116

- Entscheidungsfindung: Das große Fragezeichen? 120

Register 121

- Grundständige Studiengänge 121
- Masterstudiengänge 122

Impressum 124

Liebe Studieninteressierte,

wenn Sie diese Broschüre in Händen halten, erwägen Sie möglicherweise ein Studium an der LMU aufzunehmen. Und vielleicht sind Sie dabei noch unentschieden, was Sie studieren möchten. Wir wollen Sie mit dieser Broschüre bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen.

Deswegen haben wir hier in kompakter Form Informationen und Hilfen zur **Studienentscheidung** und zum **Studienangebot** gebündelt:

- Im ersten Teil geben wir Ihnen ein paar erste Tipps und Hilfen mit auf den Weg, wie Sie bei der **Entscheidungsfindung** vorgehen können. Ergänzend und ausführlicher dazu finden Sie unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung** nicht nur einen detaillierten Video-Workshop mit Workbook, sondern auch eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Studienorientierung in einem bestimmten Fach.

- **Informationen zur LMU**, zum **Studienangebot** und den verschiedenen **Studienabschlüssen** (z.B. Bachelor, Master, Staatsexamen).

- **„Steckbriefe"** der an der LMU angebotenen grundständigen Studiengänge (mit Ausnahme der Nebenfächer). Wir haben in die Steckbriefe **graphische Codes** integriert, die Sie benutzen können, um direkt zu der ausführlicheren Beschreibung des jeweiligen Faches im Internet zu gelangen. Dort finden Sie auch häufig Informationen dazu, welches Profil Sie selbst besitzen sollten, um das Fach erfolgreich zu studieren. Bei den jeweiligen **Berufs- und Tätigkeitsfeldern** haben wir uns auf die Nennung jener beschränkt, die fachnah oder fachverwandt sind. Daneben gibt es einen breit gefächerten fachfremden Arbeitsmarkt, in dem weniger die konkreten Ausbildungsinhalte Ihres Studiums gefragt sind, sondern vielmehr die Schlüsselqualifikationen, die Sie mit Ihrem akademischen Abschluss erworben haben, und nicht zuletzt Ihr Profil, dem Sie durch Praktika und andere außeruniversitäre Erfahrungen seine eigene Form gegeben haben. Hier entscheiden letztlich individuelle Interessen und persönliches Engagement über Ihren konkreten beruflichen Lebensweg. Zahlreiche Tipps wie Sie Ihren Berufseinstieg frühzeitig und studienbegleitend vorbereiten können, finden Sie unter **www.lmu.de/zsb/berufsorientierung**.

- **Kurzüberblick** über die an der LMU angebotenen **Masterstudiengänge**. Für die Studienentscheidung kann es nützlich sein, schon früh eine weitergehende akademische Perspektive zu entwickeln: Welche Masterstudiengänge könnten nach einem Bachelor für Sie eventuell interessant werden? Oder umgekehrt: Vielleicht finden Sie einen bestimmten Masterstudiengang so spannend, dass dies Ihre Entscheidung beeinflusst, welchen Bachelorstudiengang Sie studieren.

Wir haben alle Informationen in dieser Broschüre mit großer Sorgfalt für Sie zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden, die hier aufgeführten Informationen sind nicht rechtsverbindlich. Gleichzeitig kann eine gedruckte Broschüre immer nur den Stand der Entwicklungen zum Zeitpunkt der Drucklegung wiedergeben: Zulassungsvoraussetzungen, Bewerbungsmodalitäten und Studienangebot können sich ändern. Die aktuellsten Informationen finden Sie stets auf der Homepage der LMU (**www.lmu.de**). *Stand: November 2022*

Die Steckbriefe und Informationen in dieser Broschüre können und sollen die detaillierteren Informationen auf den Webseiten der LMU sowie auf den Seiten der jeweiligen Institute nicht ersetzen, ebenso wenig das Gespräch mit der **Zentralen Studienberatung** und den jeweiligen **Fachstudienberatungen**, um einen umfassenden Eindruck vom Fach zu gewinnen:

- Die **Zentrale Studienberatung** informiert und berät Sie u.a. zu Studienwahl, Bewerbung und Zulassung sowie zu allgemeinen Fragen rund um das Studium. Unsere Kontaktdaten finden Sie unter **www.lmu.de/zsb**.

- Die **Fachstudienberatungen** können Sie kontaktieren, wenn es um fachspezifische Fragen geht, wie beispielsweise den detaillierten Inhalten der einzelnen Studiengänge oder ggf. Ablauf und Inhalte von Eignungsfeststellungsverfahren. Sie finden alle aktuellen Kontaktdaten der Fachstudienberatungen unter **www.lmu.de/fsb**.

- Wenn Sie sich für ein Lehramtsstudium interessieren, ist das Münchener Zentrum für Lehrerbildung Ihr erster Ansprechpartner. Weiterführende Informationen zum **Lehramtsstudium** finden Sie unter **www.lmu.de/mzl**.

Tipp:

Viele weitere hilfreiche Informationen wie z.B. zu den Themen Bewerbung, Zulassung und Einschreibung finden Sie zudem in unserem 1x1 für Studieninteressierte auf **www.lmu.de**.

Um einen schnellen Überblick über die Fächervielfalt der LMU und einen ersten Eindruck über die einzelnen Studienfächer zu gewinnen, wird Ihnen diese Broschüre somit ein erster wichtiger Helfer sein.

Viel Spaß bei der Lektüre,
Ihr Team der Zentralen Studienberatung

(Studien-) Orientierung: Wie vorgehen?

Entscheidungshilfe „in a nutshell“

Herzlichen Glückwunsch! Sie stehen vor einem neuen Lebensabschnitt: Sie erwägen ein Studium aufzunehmen. Das Studienangebot ist dabei geradezu überwältigend und so ist es leicht nachvollziehbar, dass Sie möglicherweise angesichts dieser Fülle und einem sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt eine gewisse Unsicherheit verspüren.

Das Thema der Studien- und Berufswahl und wie Sie dabei zu einer Entscheidung kommen können, füllt Regalmeter an Lektüre. Wir möchten Ihnen hier eine knappe **Entscheidungshilfe „in a nutshell“** bieten.

Gut zu wissen:

Ausführlicher und detaillierter finden Sie unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung** einen Video-Workshop mit Workbook. Mit dem Leitfaden dort können Sie Ihre Gedanken rund um die Studienwahl sammeln und noch weiter ordnen. Haben Sie bereits einige Fächer ins Auge gefasst, hilft Ihnen eine Schritt für Schritt Anleitung zur Studienorientierung in einem bestimmten Fach weiter.

Die drei wichtigsten Säulen der Entscheidungsfindung bilden **Selbsterkundung**, **„Marktforschung“** und **Reflexion**.

1. Selbsterkundung

Worum geht es?

Die eigenen Präferenzen, Stärken, Werte und Ziele zu (er-)kennen, also ein klares Selbstbild zu besitzen, erleichtert die Entscheidung.

Was tun?

■ **Selbstwahrnehmung:** Das naheliegendste Mittel zur Entwicklung eines Selbstbildes ist die Introspektion, d.h. die nach innen gerichtete Beobachtung:

- Was kann ich?
- Wo liegen meine Stärken, meine Interessen, meine Talente?
- Was will ich?
- Was ist mir im Leben / für meinen späteren Beruf wichtig?
- Was sind meine Träume?
- Wenn alles möglich wäre, es keine Hindernisse gäbe, was würde ich gerne tun?

Tipp der ZSB:

Lassen Sie Ihre Antworten dabei nicht sofort durch eine innere Selbstzensur laufen („Ich würde gerne dieses oder jenes tun, aber ich zweifle, ob meine

Fähigkeiten dazu ausreichen/damit später entsprechende Verdienstmöglichkeiten gegeben sind“ etc.), sondern lassen Sie auch vermeintlich unrealistische Wünsche zu!

■ **Feedback und Fremdwahrnehmung:** Natürlich hat diese „Selbstbeobachtung“ auch ihre Grenzen: Was man gut kann, empfindet man häufig als selbstverständlich, als „normal“ und damit vielleicht auch als „nicht erwähnenswert“. Stellen Sie die Fragen nach Ihren Fähigkeiten, Stärken und Schwächen deswegen auch Menschen, die Ihnen nahestehen: Wer Sie gut kennt, kann Ihnen helfen, Ihre Stärken und Schwächen zu spiegeln. Gleichzeitig sollte Ihnen bewusst sein, dass auch die Wahrnehmung Ihres Gegenübers immer aus einer bestimmten Perspektive geprägt ist – abhängig von dem Verhältnis, das Sie zueinander haben: Es ist also wahrscheinlich, dass beispielsweise Ihre Eltern an Ihnen andere Eigenschaften wahrnehmen bzw. diese anders bewerten als Ihr bester Freund oder Ihre beste Freundin.

Gut zu wissen:

Die unterschiedlichen Antworten, die Sie erhalten werden, müssen nicht unbedingt ein stringentes, komplementär zusammengefügtes Bild ergeben – was der eine als Schwäche interpretiert, sieht der andere als Stärke. Nehmen Sie die Antworten zunächst als das an, was sie sind: Verschiedene Sichtweisen von außen auf Ihre Person, Fremdwahrnehmungen also, die Sie mit Ihrer Selbstwahrnehmung vergleichen können. Was Sie hilfreich finden, nehmen Sie mit; was nicht, vergessen Sie schnell wieder.

■ **Tests:** Im Internet finden Sie verschiedene Online-Tests, die Ihnen bei der Erkundung Ihrer Interessen und Fähigkeiten behilflich sein können. Von Qualität, Herkunft und Zielsetzung sind diese Internet-Angebote recht unterschiedlich. In unserem Workbook zur Studienorientierung haben wir einige dieser Tests aufgelistet. Sie finden es unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung**.

Tipp:

Verstehen Sie die jeweiligen Testergebnisse also nicht als umfassende oder objektiv wahre Analyse, sondern nur als ein weiteres Puzzleteil auf dem Weg zu einem (mehr oder minder umfassenden) Selbstbild. Manchmal sind an den Tests gar nicht so sehr die Auswertungen aufschlussreich und es sind vor allem die Fragen, die Ihnen Denkanstöße und Impulse liefern können.

2. „Marktforschung“: Informationsrecherche

Worum geht es?

Ihre Interessen, Fähigkeiten, Träume und Wünsche sind Ihnen nun klar(er) – doch damit schließen sich eine ganze Reihe von weiteren Fragen an: Wie setzen Sie die gewonnenen Erkenntnisse über sich selbst praktisch um? Welche Ausbildungs- oder Studienangebote gibt es, die Ihrem „Selbstprofil“ entsprechen? Je mehr Sie über die verschiedenen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in Erfahrung bringen, desto solider können Sie Ihre Entscheidung treffen und umso mehr sind Sie vor Überraschungen sicher.

Was tun?

Eine erste „Quelle“ haben Sie bereits vor sich liegen: In dieser Broschüre finden Sie kompakte Beschreibungen zur ersten Information über die an der LMU angebotenen Studiengänge.

Eine zweite „Marktforschungsquelle“ ist das **Internet**. Hier finden Sie zu nahezu allen Ausbildungen und Studienmöglichkeiten detaillierte Informationen. Eine Adresse sei Ihnen dabei als Ausgangspunkt besonders empfohlen: **www.lmu.de/zsb/studienorientierung**. Daneben finden Sie ausführliche Studiengangsbeschreibungen unter **www.lmu.de/studienangebote**.

Alle diese Informationen vermitteln schon eine erste fundierte Grundlage für Ihre spätere Entscheidung. Die Möglichkeiten der „Marktforschung“ sind damit aber noch nicht ausgeschöpft:

■ **Gespräch mit Expert*innen:** Zu jedem Studienfach gibt es eine **Fachstudienberatung**. Die Fachstudienberatung wird in der Regel von Dozent*innen im entsprechenden Studienfach angeboten. Diese können genauestens Auskunft geben zu gezielten Fragen hinsichtlich Studieninhalten, Studienaufbau und konkreter Studienorganisation, möglichen Studienschwerpunkten, späteren Berufsmöglichkeiten und -perspektiven, Prüfungsanforderungen, kurz: allen Aspekten rund um ein konkretes Studienfach. Fragen Sie die Fachstudienberatung auch, ob sie Ihnen den Besuch einer bestimmten Vorlesung zu Studienorientierungszwecken empfehlen können und wie sich der Zugang dazu gestaltet (Kontaktadressen unter **www.lmu.de/fsb**).

■ **Schnuppermöglichkeiten wahrnehmen:** „Schnuppervorlesungen“ aus unterschiedlichsten Fachbereichen finden Sie auch unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung**:

Unter dem Namen „**Studieren probieren**“ stellen wir für Sie jedes Semester reguläre Lehrveranstaltungen an der LMU zusammen, an denen Sie so oft teilnehmen können, wie Sie wollen. Dabei achten wir besonders darauf, dass es sich um einsteigerfreundliche Vorlesungen und Seminare handelt, in denen Sie sich ein gutes Bild von Ihrem Wunschfach machen können. Bei den **LMU-Schnupperstunden** gestalten Studierende entweder ein interaktives Online-Meeting für maximal drei Studieninteressierte und geben Einblick in ihr Studienfach oder sie nehmen Interessierte mit in eine ihrer Vorlesungen und beantworten im Anschluss Fragen.

■ **Informationsveranstaltungen besuchen:** Für interessierte Schüler*innen sowie für Schulgruppen führen wir außerdem regelmäßig Informationsveranstaltungen durch, in denen wir den Weg ins Studium aufzeigen und Fragen beantworten. Sie finden zahlreiche weitere Studienorientierungsangebote auf der Webseite der LMU unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung**.

Tipp:

Die LMU veranstaltet jedes Jahr einen „**LMU Campustag**" (**www.lmu.de/campustag**), der Gespräche mit Expert*innen, Schnuppermöglichkeiten und Informationsveranstaltungen bündelt: Hier können Sie sich ein Bild von den Fächern vor Ort machen, Probevorlesungen hören und den Fachvertreter*innen alle Fragen stellen, die Sie zum jeweiligen Fach haben.

Wenn Sie sich für Ausbildungsberufe interessieren, hilft Ihnen hier die Berufsberatung der Arbeitsagentur weiter (**www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung**).

3. Reflexion

Worum geht es?

Die Reflexion ist die größte Herausforderung und der wichtigste Schritt im Entscheidungsprozess. Alle Informationen und Eindrücke, die Sie gesammelt haben, müssen geordnet und von Ihnen bewertet werden. Diese Bewertung können nur Sie vornehmen: Für den einen ist die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz das wichtigste „Pro-Argument" für einen bestimmten Weg, für den anderen ist auch die Vorstellung, als Freiberufler tätig zu sein, durchaus attraktiv. Die Reflexion, d.h. auch das Abwägen des einzelnen Für und Wider mündet dann letztlich in eine Entscheidung.

Was tun?

Wir wollen Ihnen an dieser Stelle einige Kriterien und Tipps mit auf den Weg geben, die Ihnen für die Reflexion der bisher gesammelten Informationen, Eindrücke und Ratschläge nützlich sein könnten. Jeder Mensch legt eigene Kriterien an die Studien- und Berufswahl an und wägt diese Kriterien subjektiv ab – es gibt daher kein universelles Patentrezept, wie Sie hier vorgehen. Für eine erste Strukturierung könnten Sie aber folgende Aspekte einbeziehen:

- **Persönliches Interesse:** Eine zumindest partielle Identifikation mit Ihrem Studienfach ist unabdingbare Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienabschluss. Sie beschäftigen sich mindestens drei Jahre mit diesem Fachgebiet!

- **Berufsaussichten:** Mutmaßliche Berufsaussichten beziehen sich zunächst immer auf ein bestimmtes Berufsbild: Jura oder Medizin – Studiengänge, die vermeintlich gute Aussichten haben und klar in einen bestimmten, gesellschaftlich „anerkannten" Beruf führen. Daneben spricht man manchmal von „Orchideenfächern", die bis auf wenige Ausnahmen vermeintlich in die Arbeitslosigkeit münden. Deswegen sei es an dieser Stelle klar gesagt: In Ihrem Fachstudium erwerben Sie viele fachliche Fähigkeiten und Kenntnisse, die Sie als Akademiker*in für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften ist der fachnahe Arbeitsmarkt aber kleiner als der fachfremde. Beginnen Sie mit der Vorbereitung Ihres Berufseinstiegs nicht erst kurz vor dem Examen, sondern bereiten Sie diesen studienbegleitend über mehrere Semester hinweg vor. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung dazu finden Sie unter **www.lmu.de/zsb/berufsorientierung**.

Für den Einstieg in den Arbeitsmarkt sind Eigenschaften und Qualifikationen hilfreich, die über das rein fachwissenschaftliche Studium hinausgehen: Flexibilität, die Fähigkeit sich schnell in fachfremde Tätigkeiten einzuarbeiten (eine Eigenschaft, die Sie nach einem Studium besitzen!) und nicht zuletzt Schlüssel- und Zusatzqualifikationen. Ihr erster Ansprechpartner dazu ist der **Career Service der LMU** (**www.lmu.de/career-service**). Der Career Service bietet z.B. Bewerbungstrainings, Praktikumsberatung, Mentoring (Absolvent*innen der LMU beraten Studierende), Career Events zur Vernetzung mit für Sie passenden Organisationen und Unternehmen und ein vielfältiges Programm mit Seminaren und Workshops zum Erwerb berufsrelevanter Kompetenzen an (z.B. Softskills im Arbeitsleben, Business English, Karriereentscheidungen, cultural awareness etc.). Diese Angebote zur Vorbereitung auf den Berufseinstieg sind äußerst empfehlenswert und sinnvoll! Sie sehen: Der Weg in den Arbeitsmarkt beginnt schon im Studium selbst, die Brücke in die Beschäftigung zu bauen, liegt hauptsächlich in Ihrer Verantwortung.

Nichtsdestotrotz kann natürlich der aktuelle Bedarf bestimmter Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt ein Entscheidungskriterium sein. Informationen dazu erhalten Sie von der Agentur für Arbeit. Bedenken Sie aber: Wenn Sie Ihr Studium bzw. Ihre Ausbildung abgeschlossen haben, ist einige Zeit ins Land gezogen und der Arbeitsmarkt hat sich möglicherweise verändert!

Gut zu wissen:

Achten Sie darauf, dass die Entscheidung Ihre Entscheidung wird und nicht nur die an Sie gestellten Erwartungen erfüllt! Es gibt kein „brotloses" Studium – es kommt darauf an, was Sie daraus machen! Nutzen Sie daher die Zeit Ihres Studiums und die Angebote der LMU, um solche Zusatz- und Schlüsselqualifikationen sowie erste Berufspraxis zu sammeln.

- **Planbarkeit und Flexibilität:** Seien Sie sich bewusst, dass einmal getroffene Entscheidungen nicht unumstößlich sind und dass Sie wahrscheinlich nicht bis zum Rentenalter in einem einzigen Beruf arbeiten werden! Zukunft ist nicht bis ins letzte Detail planbar. Leider. Oder: zum Glück!

Die Entscheidungsfindung ist ein komplexer Prozess, der Zeit braucht – und bei dem Sie nicht alleine gelassen sind: Die Zentrale Studienberatung beantwortet alle Fragen rund ums Studium und unterstützt Sie individuell bei Ihrer Entscheidungsfindung. Nutzen Sie unsere Angebote, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Studieren – an der LMU!

Bevor Sie etwas über die Studienmöglichkeiten an der LMU erfahren, ist es zunächst an der Zeit, dass Sie Ihre potentielle „Alma Mater“ besser kennenlernen. Außerdem: „Studieren“ – was bedeutet das eigentlich? Und was hat es mit diesen Studienabschlüssen wie Master oder Staatsexamen auf sich?

Die LMU: Wissenschaftliche Vielfalt gepaart mit starker Forschung

Die LMU blickt auf eine jahrhundertelange Tradition zurück. Gegründet 1472 in Ingolstadt wurde sie nach einem „Zwischenstopp“ in Landshut (ab 1800) erst im Jahr 1826 nach München verlegt. Ihren Namen erhielt die LMU im Jahr 1802: Darin wurden sowohl der Stifter Ludwig der Reiche als auch der damalige Kurfürst Maximilian IV. Joseph verewigt.

Heute ist die LMU eine der größten und führenden Universitäten in Europa mit einer über 500-jährigen Tradition. Sie steht für anspruchsvolle akademische Ausbildung und herausragende Forschung. Die LMU ist eine national wie international vernetzte Universität – mit Forschungsinstitutionen, Universitäten, Stiftungen und nicht zuletzt zahlreichen Unternehmen.

Mit ihrem breiten und ausdifferenzierten Spektrum an Fachgebieten verfügt sie über ein großes Potential für innovative Forschung und qualitativ hohe Lehre. Die LMU ist eine echte „universitas“, eine Volluniversität: Von A-Z, von Ägyptologie über Mathematik bis Zahnmedizin, von den Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften über Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis hin zu Medizin und den Naturwissenschaften – an der LMU können Sie (fast) alles studieren. Die LMU bietet Ihnen mit 200 Studiengängen und zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten eine enorme Fächerauswahl. Als forschungsintensive Universität will die LMU ihre Studierenden frühzeitig für das wissenschaftliche Denken und Arbeiten begeistern. Deshalb ist das Studium an der LMU eng mit der Forschung verzahnt.

Das Campusleben an der LMU ist international: Über 19% der Studierenden an der LMU kommen aus dem Ausland. Mehr als 500 Partnerschaften mit Hochschulen aus der ganzen Welt ermöglichen den internationalen Austausch.

Das studentische Leben kommt dabei auch nicht zu kurz: Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich zu engagieren, seine Interessen einzubringen und seine Talente zu entfalten, z.B. in Chören und Orchestern, Theatergruppen oder Debattierklubs, in fachlichen oder hochschulpolitischen AGs oder im Hochschulsport. Einige Anregungen finden Sie hier: **www.lmu.de/de/workspace-fuer-studierende/studieren-und-leben**

»Die LMU ist keine Fernuniversität. Unser Kern ist der direkte Austausch von Mensch zu Mensch in den Veranstaltungen, Vorlesungen, im Seminar, aber auch darüber hinaus, das universitäre Leben, der Austausch von Studierenden, der Austausch von Gruppen an der Universität.«

Prof. Dr. Oliver Jahraus
Vizepräsident für den Bereich Studium der LMU

Was heißt „Studieren"?

Sollten Sie sich für ein Studium an der LMU entscheiden, werden Sie die nächsten Jahre als Student*in hier verbringen, da die LMU weder Fernstudiengänge noch (von einigen weiterbildenden Masterprogrammen abgesehen) Teilzeitstudiengänge anbietet.

Die Schule, an der Ihnen größtenteils vorgeschrieben wurde, was und auch wie Sie zu lernen hatten, ist vorbei. An der Universität können Sie sich mit dem beschäftigen, was Sie interessiert und aktiv an Ihrer Zukunft arbeiten. Das Studium ermöglicht Ihnen somit den Zugang zu einer Vielfalt an Information und Wissen – und natürlich die Begegnung mit vielen interessanten Menschen.

Generell ist es innerhalb der drei bis fünf Jahre, die Sie an der Universität verbringen werden, unmöglich, sich das gesamte Wissen Ihres Faches anzueignen. Daher bedeutet Studium v.a. eines: Ihnen wird ein wissenschaftliches „Handwerkszeug" vermittelt, mit dem Sie sich Wissen selbstständig erarbeiten und wissenschaftliche Problemstellungen eigenständig lösen können. Besonders geisteswissenschaftliche Studiengänge stehen unter dem Zeichen des exemplarischen Lernens.

Durch ein Studium erweitern Sie Ihren Horizont, Sie lernen, sich (Fach-)Wissen anzueignen, kurz: Sie entwickeln sich persönlich weiter. Eigeninitiative und persönliche wie intellektuelle Selbstständigkeit werden gefordert und gefördert.

Tipp:

Nutzen Sie die Gelegenheit, bei den Erstsemesterveranstaltungen vor Beginn der Vorlesungszeit im Wintersemester wichtige Informationen rund um die Studienorganisation in Ihrem Studienfach zu erhalten und, natürlich, Ihre Kommiliton*innen kennenzulernen.

Tipp:

Sogar für Blicke über den Tellerrand des eigenen Studiengangs hinaus ist die LMU bestens geeignet: Vorlesungen sind hochschulöffentlich, Bibliotheken sind für alle frei zugänglich. Einer Beschäftigung mit fachübergreifenden Themen und Fragestellungen steht also nichts im Wege.

Die Studienabschlüsse

Zwar kommt es auf die Inhalte an, aber auch die „Form" ist wichtig. Sie können an der LMU – je nach Studiengang bzw. -fach – unterschiedliche Abschlüsse erwerben. Wir unterscheiden hier zwischen grundständigen und postgradualen Studiengängen. **Grundständige Studiengänge** sind Studiengänge, die als Erststudium gewählt werden können. Bachelor oder Staatsexamen sind hier die zwei häufigsten Beispiele. **Postgraduale Studiengänge** mit Abschlüssen wie z.B. Master oder Promotion setzen hingegen ein abgeschlossenes grundständiges (erstes) Hochschulstudium voraus.

Der **Bachelor** ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss, der in der Regel nach sechs Semestern erworben werden kann. Die Lerninhalte eines Bachelorstudiengangs sind modularisiert, d.h. in Modulen organisiert.

Ein *Modul* bezeichnet einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen, die ein gemeinsames Lernziel vermitteln und mindestens eine integrierte Prüfungsleistung beinhalten – d.h. im Bachelorstudium kann man von einer studienbegleitenden Examinierung mittels unterschiedlicher Prüfungsformen sprechen, wie Sie sie auch aus der Schule kennen.

Jedes *Modul* soll bestimmte, im Vorfeld definierte Kompetenzen und Studieninhalte vermitteln. Eine erfolgreich erbrachte Leistung wird mit einer vorher festgelegten Anzahl an „**ECTS-Punkten**" (= Leistungspunkte oder „credit points") honoriert, die im Laufe des Studiums addiert werden.

Tipp:

Eine genaue Beschreibung der Module finden Sie in den sogenannten Modulhandbüchern: Damit können Sie sich einen detaillierten Eindruck von dem jeweiligen Bachelor- (und Master-)Studiengang verschaffen. Sie finden dort Informationen zu Inhalten und Qualifikationszielen der jeweiligen Module, zu den zugehörigen Lehrformen, zur Bewertung, zur Häufigkeit des Angebots und zum Arbeitsaufwand, zur Dauer des jeweiligen Moduls und vieles anderes mehr. In der Regel finden Sie das Modulhandbuch auf der Website Ihres Studiengangs auf **www.lmu.de/studienangebote**.

ECTS-Punkte sind gewissermaßen die einheitliche europäische „Bildungswährung", um die internationale Vergleichbarkeit von Studienleistungen zu ermöglichen. Mittels eines ECTS-Punktes wird der Arbeitsaufwand (= „work load") der/des Studierenden für eine Lehrveranstaltung oder ein Modul quantitativ gemessen. Um einen ECTS-Punkt zu erhalten, ist ein work load von 25 bis 30 Stunden definiert. Pro Semester sollen 30 ECTS-Punkte erworben werden. Insgesamt müssen Sie für einen Bachelorabschluss 180 ECTS-Punkte erwerben – was dann in der Regel sechs Semester dauert.

Der Bachelorabschluss wird je nach Art der Fächergruppe verliehen: in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften der „Bachelor of Arts" (abgekürzt: B.A.), in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften der „Bachelor of Science" (abgekürzt B.Sc.).

Ausführliche Informationen zum Bachelor-Studium an der LMU finden Sie online unter: **https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/studium/zsb/infoblatt-bachelor.pdf**

Der **Master** vertieft die akademische Ausbildung. Studienziel ist das Vertiefen, Spezialisieren oder Erweitern des im ersten Studium und ggf. in der Berufspraxis erworbenen Wissens und Könnens. Mehr dazu finden Sie im letzten Teil dieser Broschüre, die sich ausschließlich den Masterstudiengängen an der LMU widmet.

Nicht zu verwechseln mit dem Masterabschluss: In **theologischen Studiengängen mit Abschluss Magister und Diplom** handelt es sich um grundständige Abschlüsse eigener Art, die nichts mit den „alten" Abschlüssen Diplom und Magister zu tun haben.

Werden Studiengänge mit einem **Staatsexamen** abgeschlossen, so bedeutet dies, dass in diesen Fällen der Staat Verfahren, Inhalt und Anforderungen der Prüfungen vorgibt. Der Grund: Der Staat hat ein besonderes Interesse daran, dass in bestimmten Berufsgruppen ein einheitlicher Ausbildungsstandard gewährleistet ist. Daher regelt er die Prüfungsanforderungen zentral per Gesetz bzw. Verordnung. Die Folge: Alle Studierenden haben bayern- bzw. deutschlandweit dieselben Prüfungsanforderungen zu erfüllen. Für folgende Studiengänge ist ein Staatsexamen vorgeschrieben: Humanmedizin, Tiermedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Rechtswissenschaft (da ein Teil der Prüfung von der Universität gestellt wird, spricht man in der Rechtswissenschaft von „Erster juristischer Prüfung") und in den Lehramtsstudiengängen einiger Bundesländer.

Das Staatsexamen ist grundsätzlich mehrstufig aufgebaut: Vor Erwerb der endgültigen Berufsbefähigung (z.B. der Approbation der Humanmediziner*innen) müssen je nach Studiengang mehrere Staatsexamina (bis zu zwei) oder ein in mehrere Abschnitte (bis zu drei) gegliedertes Staatsexamen erfolgreich abgelegt werden. Zwischen den einzelnen Stufen liegt in der Regel ein praktischer Ausbildungsabschnitt (z.B. das Referendariat bei Lehrer*innen).

Nach dem Staatsexamen, Diplom, Magister oder Master kann mit einer **Promotion** der Doktorgrad („Dr.") erworben werden. Im Zentrum eines Promotionsstudiums steht die selbstständige Erstellung einer umfangreichen wissenschaftlichen Forschungsarbeit (Dissertation), die veröffentlicht werden muss. Doch bis zur Promotion liegt vermutlich noch ein gutes Stück Weg vor Ihnen, deswegen sei an dieser Stelle nur auf unser Informationsblatt verwiesen:

https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/studium/zsb/infoblatt-promotion.pdf

Wie erhalte ich einen Studienplatz?

Möglicherweise haben Sie schon die unterschiedlichsten Dinge darüber gehört, wie man einen Studienplatz an der LMU erhält. Und vielleicht spielen Zulassungsbedingungen auch eine Rolle bei Ihrer Studienwahl bzw. -planung.

Gut zu wissen:

Die Zulassungsbedingungen zum Studium haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten erheblich verändert. Vertrauen Sie keinen Informationen aus Internetforen etc., die möglicherweise falsch bzw. obsolet sind. Informieren Sie sich stattdessen stets direkt bei der Zentralen Studienberatung der LMU über die aktuell gültigen Zulassungsbedingungen.

Bei grundständigen Studiengängen gibt es folgende Zulassungsformen:

- Zulassungsfreie Studienfächer
- Zulassungsfreie Studienfächer mit Voranmeldung/Studienorientierungsverfahren
- Studienfächer mit Eignungsfeststellungsverfahren
- Örtlich zulassungsbeschränkte Studienfächer
- Bundesweit zulassungsbeschränkte Studienfächer

Bei allen Formen gibt Fristen und Termine, die Sie unbedingt einhalten müssen. Setzen Sie sich daher frühzeitig mit diesem Thema auseinander.

Die einzelnen Zulassungsbedingungen finden Sie ausführlich unter **www.lmu.de/zsb/studienorientierung** erläutert. Außerdem finden Sie dort Erklärvideos, die Ihnen in aller Kürze einen guten Überblick über Zulassungskriterien, Fristen und Termine verschaffen.

Der nächste Schritt auf Ihrem Weg zum Studium ist dann die sogenannte Immatrikulation (= Einschreibung). Mit der Immatrikulation werden Sie Student*in an der Universität. Auch dabei gibt es Termine und Formales zu beachten! Weitere Informationen und ein Erklärvideo finden Sie hier: **www.lmu.de/de/studium/1x1-fuer-studieninteressierte / immatrikulation/**

Das Studien-angebot der LMU

Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften

Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Naturwissenschaften

Medizin

Lehramt

Sie werden es schon beim ersten Aufschlagen dieser Broschüre gemerkt haben: Die LMU bietet Ihnen eine enorme Fächervielfalt. Um Ihnen einen möglichst kompakten Überblick zu geben und damit den Einstieg zu erleichtern, haben wir die Fächer für Sie geordnet – allerdings nicht von A-Z. (Sie finden ein solches Register aber ganz hinten in dieser Broschüre!) Vielmehr haben wir die Studienfächer in Gruppen zusammengefasst, die meistens auch mit bestimmten Studieninteressensfeldern verbunden sind.

Nach welchen Kriterien haben wir die Fächer nun geordnet? Fächer lassen sich nach ihrem Gegenstandsbereich und den von ihnen verwendeten Methoden zu verschiedenen Klassen zusammenfassen. Wahrscheinlich haben Sie von diesen Klassen schon einmal gehört, man spricht z.B. von den Geisteswissenschaften und den Naturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und den Wirtschaftswissenschaften.

Die Abgrenzung und Definition dieser Klassen ist Teil der sogenannten Wissenschaftstheorie: Welche Disziplin welchem Fachbereich zuzuordnen ist, ist letztlich eine Frage der Definition, d.h. abhängig von der Frage, was genau nun z.B. unter den Sozialwissenschaften zu verstehen ist. Da wir Ihnen aber mit diesem Buch keine Einführung in die Wissenschaftstheorie geben, sondern Sie bei Ihrer Studienentscheidung unterstützen wollen, halten wir diese „Klassen" so einfach wie möglich. Wir richten uns deswegen nach gängigen Einteilungen, die Ihnen die Orientierung erleichtern sollen.

Sie finden die Studiengänge daher hier in folgende Gruppen unterteilt:

- Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften inklusive Kunst, Kunstwissenschaften und Theologie
- Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- „MINT-Fächer": Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- Medizin: Human-, Tier- und Zahnmedizin samt Pharmazie

- Die Lehramtsstudiengänge fassen wir als Studiengänge eigener Art dabei gesondert am Ende zusammen. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Je nach Unterrichtsfach bzw. -fächern ließe sich das Lehramtsstudium ganz verschiedenen Wissenschaftsbereichen zuordnen.

Zurück zur Inhaltsangabe

Geistes-, Sprach- und Kulturwissen-schaften inklusive Kunst, Kunstwissen-schaften und Theologie

Geistes-, Sprach- und Kultur-wissen-schaften

Geistes-, Sprach- und Kulturwissen-schaften inklusive Kunst, Kunstwissen-schaften und Theologie

Fächer, die sich mit kulturellen und geistigen Schöpfungen des Menschen im weitesten Sinne befassen (z.B. Sprache, Texte, Medien, Kunst- und Alltagsgegenstände, aber auch kulturelle Praktiken), können unter die Geisteswissenschaften gefasst werden. „Klassische" Vertreter der Geisteswissenschaften sind z.B. die Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte oder Theaterwissenschaft.

Die Kulturwissenschaften können als ein eigener Zweig der Geisteswissenschaften aufgefasst werden. Mit einem Fokus auf alles Kulturelle verbinden sie verschiedene Wissenschaftsbereiche zu einem multidisziplinären Fächerspektrum. Dabei werden Erkenntnisse und Methoden z.B. aus der Literatur- und Kunstwissenschaft, Philosophie, Theologie, Archäologie, Ethnologie und Soziologie zusammengeführt.

Methoden: Die Methoden der Geisteswissenschaften sind überwiegend qualitativer Natur. Es geht um das Erfassen und Sichern des Untersuchungsmaterials, das Beschreiben, Erklären und Verstehen, Interpretieren und Deuten des Untersuchungsgegenstandes, das Herstellen von Zusammenhängen mit dem Ziel einer Theorieformulierung. Gleichzeitig werden im Sinne interdisziplinären Arbeitens auch Methoden anderer Wissenschaftsdisziplinen herangezogen. So werden in Bereichen der Geisteswissenschaften durchaus z.B. statistische Methoden angewendet, wenn viele gesicherte Daten vorliegen und quantitativ ausgewertet werden sollen. Ein Beispiel hierfür wäre eine sprachwissenschaftliche Analyse großer sprachlicher Korpora, d.h. großer Mengen an sprachlichen Daten.

Insbesondere in den „Digital Humanities" (= digitale Geisteswissenschaften) gewinnen zudem computergestützte Verfahren immer größere Bedeutung, beispielsweise in der Sicherung (z.B. digitale Editionen), Analyse (z.B. maschinelle Auswertung) und bei der Visualisierung von Forschungsergebnissen.

Ägyptologie und Koptologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand des Bachelor-Studiums „Ägyptologie und Koptologie“ ist die Kenntnis der Kultur des pharaonischen und christlichen Ägypten in allen ihren Facetten. Es umfasst die Zeitspanne vom Zusammenwachsen der verschiedenen neolithischen Kulturen des nördlichen Niltales im 4. Jahrtausend v. Chr. bis zur christlich-koptischen Epoche. Mit der Zeit nach der arabischen Eroberung Ägyptens (640/41 n. Chr.) beschäftigt sich die Orientalistik und die Semitistik. Den geographischen Rahmen des Faches Ägyptologie bildet das Gebiet der heutigen Arabischen Republik Ägypten sowie der nördliche Teil der Republik Sudan.

Hierzu vernetzt die Ägyptologie in zunehmendem Maße eine Vielzahl scheinbar divergierender Wissenschaftszweige von kultur- und naturwissenschaftlichen Disziplinen zu einem optimalen Gesamtkonzept, z.B.:

- Archäologische Feldarbeiten mit modernsten Techniken
- Philologische Aufklärung eines der ältesten Schrift- und Sprachsysteme
- Kunstgeschichtliche Erfassung und Bewertung der Selbstäußerung früher menschlicher Zivilisation
- Erarbeitung einer historischen Gesamtsicht durch Auswertung schriftlicher und archäologischer Dokumente
- Erforschung eines der frühesten und bis in Christentum, Judentum und Islam hinein wirkenden Religionssystems

Die besondere Relevanz der Ägyptologie als wissenschaftliche Disziplin liegt in ihrer Bandbreite: Das gesamte Gesellschaftssystem einer der frühesten Hochkulturen der Menschheit wird über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrtausenden verfolgt und allmählich aufgedeckt. Daraus ergeben sich gerade für unsere moderne Welt mit ihren immer komplexer werdenden interkulturellen Bezügen viele Anknüpfungspunkte.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang vermittelt geistes- und kulturwissenschaftliche Kompetenz sowie Schlüsselqualifikationen: hierzu gehören z.B. Übungen zu Rhetorik, Didaktik, wissenschaftlichem Schreiben und Fremdsprachenkompetenz sowie die Fähigkeit zum öffentlichen Vortrag. Die beruflichen Aussichten innerhalb des fachnahen Arbeitsmarktes sind beschränkt. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich in den Bereichen Museum, Universität und Grabungsarchäologie.

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) erforscht literarische Verfahren in ihren historischen und globalen Ausprägungen, oft im Anschluss an Ästhetik, Rhetorik und Narratologie. Die Aufgabe des Faches ließe sich zusammenfassen als: theoriegeleitete Untersuchung dessen, was Literatur war, ist oder sein könnte, auf der Grundlage von Texten aus möglichst vielen Epochen und in möglichst vielen verschiedenen Sprachen. Diese Untersuchung ist nicht von der Frage zu trennen, was nicht (oder nicht immer, oder nur aus einer bestimmten Perspektive) Literatur ist. Die Konzentration auf den Text selbst und die Erschließung seiner Kontexte hängen daher auf dialektische Weise zusammen. Historische oder andere Kontexte sind weder einfach aus literarischen Texten herauszulesen, noch spiegeln diese ihre Kontexte einfach ab. Und diese Kon-Texte sind zu großen Teilen ihrerseits Texte (Texte des Glaubens, Texte der Macht, Texte des Wissens, etc.).

Für die Literaturwissenschaft bedeutet dies, dass sie, gerade wenn sie das Literarische zu fassen sucht, den Kontakt mit einer ganzen Enzyklopädie von Formen des Wissens suchen kann und in manchen Fällen sogar muss – mit wissenschaftlichen Disziplinen wie Botanik, Geographie oder Neurologie, aber auch weniger stark institutionalisierten Wissenspraktiken wie Alchemie, Psychoanalyse oder Ratgeberliteratur. Sie alle können zu einem bestimmten, im engeren Sinne literarischen Text in eine Relation treten, die in einer neuen Lektüre zu beschreiben ist. So entstehen immer neue Spielräume des Lesens, denn schließlich lautet die frohe Botschaft der Literaturwissenschaft: Eine letzte, die endlich richtige Lektüre gibt es nicht.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Die erworbenen Sprach- und Literaturkenntnisse, die Flexibilität in der Verknüpfung verschiedenster Arbeitsfelder sowie die im Curriculum integrierten Praxisanteile ermöglichen Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung, der Medien und nicht zuletzt Aufgaben, die noch in keinem Branchenverzeichnis zu finden sind. Außerdem gehen Absolvent*innen überall dorthin, wo Text- und Theoriekompetenz auf hohem Niveau gefragt ist. Sie werden Autor*innen, Übersetzer*innen oder Dramaturg*innen, gehen in den Journalismus, ins Verlagswesen oder Kulturmanagement, in den Museumsbereich oder in die geisteswissenschaftliche Forschung und Lehre.

Alter Orient

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Alter Orient“ widmet sich umfassend den alten Kulturen des Vorderen Orients. Dabei erlaubt die Kombination von Archäologie, Geschichte und Philologie eine vielfältige Perspektive auf einen der faszinierendsten und quellenreichsten Kulturräume der Menschheit. Die Region umfasst im Kern Mesopotamien (das Land zwischen Euphrat und Tigris), Syrien und die Levante, Anatolien und Iran. Hier wurden die Menschen im Neolithikum erstmals zu sesshaften Ackerbauern und hier wurde die älteste Schrift der Welt, die Keilschrift, erfunden.

Die frühe Menschheitsgeschichte lässt sich von den Hochkulturen der Sumerer, Assyrer, Babylonier und Hethiter bis zu den persischen Großreichen der vorislamischen Zeit nachverfolgen. Städte wie Ur, Babylon, Ninive, Hattusa oder Persepolis stehen als Schlagworte für den zivilisatorisch vielschichtigen Kulturraum mit seinen politischen, geistigen und kommerziellen Zentren.

Der Studiengang bietet ein weit gefächertes Spektrum an Forschungsmethoden von der Schriftentzifferung und Textinterpretation bis hin zur Ausgrabungstechnik und Analyse von Bildwerken. Dies geschieht sowohl über das Erlernen und Anwenden der Keilschriftsprache Akkadisch (mit ihren assyrischen und babylonischen Dialekten) als auch über das Erlernen historischer, archäologischer und kunsthistorischer Methoden. Aufbauend auf verschiedenen Methoden werden Textzeugnisse und archäologische Funde als Quellen für die politische Geschichte, die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Religion, Literatur und Geistesgeschichte sowie die Alltagskultur des alten Vorderen Orients herangezogen. Durch den Gebrauch der Keilschrift wird die historische Zeit vom späten vierten Jahrtausend v. Chr. bis zur Zeitenwende definiert, archäologisch werden auch vorschriftliche Perioden einbezogen. Der geographische Kernbereich umfasst Mesopotamien, Syrien, Anatolien und Iran, wobei die archäologische Perspektive auch angrenzende, kulturell verbundene Gebiete einschließt.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Überwiegend in Forschung und Lehre an Hochschulen. Darüber hinaus ergeben sich aber auch Möglichkeiten in der Denkmalpflege, Museen, Verlagswesen, Tourismus oder Forschungsinstitutionen, außerdem in zahlreichen weiteren Berufsfeldern wie PR, Unternehmensberatung, Erwachsenenbildung, Journalismus, Kultur- und Wissenschaftsmanagement.

Anglistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Im Bachelor-Studiengang Anglistik beschäftigt man sich wissenschaftlich mit der englischen Sprache, der Literatur und der Kultur Großbritanniens, Irlands und auch der englischsprachigen Commonwealth-Länder. Im Rahmen des Pflichtprogramms studiert man sowohl Sprachwissenschaft als auch Literaturwissenschaft:

Die Literaturwissenschaft befasst sich mit englischsprachigen literarischen Texten, die seit dem 16. Jahrhundert entstanden sind. Sie analysiert Dramen, Romane, Erzählungen, Gedichte, Essays, usw. aber auch nicht-schriftliche Kunstformen wie z.B. Filme. Darüber hinaus interessiert sich die Literaturwissenschaft aber auch für die Frage, von welchen theoretischen Grundannahmen und Denkmechanismen unsere Wahrnehmung von Literatur gesteuert wird, und stellt die Analyse konkreter Einzeltexte damit in einen breiteren kultur- und medienwissenschaftlichen Kontext.

Die moderne Sprachwissenschaft (Linguistik) beschäftigt sich mit dem heutigen Englisch, so wie es in den verschiedensten englischsprachigen Regionen der Welt und in verschiedenen Medien gesprochen und geschrieben wird. Die historische Sprachwissenschaft befasst sich mit der Entwicklung der englischen Sprache von ihren Anfängen bis zu ihrem heutigen Zustand. Um Sprache in ihrer Ganzheit zu erforschen, setzt die Sprachwissenschaft eine ganze Reihe von verschiedenen Methoden ein. Diese erstrecken sich von der Arbeit mit historischen Manuskripten über Analysen von großen Textmengen mit IT- und statistischen Verfahren bis hin zu Umfragen oder Laborexperimenten. Entsprechend eröffnet die Sprachwissenschaft viele Möglichkeiten für individuelle Schwerpunktsetzungen und ist auch offen für interdisziplinäre Ansätze.

Im Rahmen der Mediävistik beschäftigt man sich mit der mittelalterlichen englischen Literatur. Die Lehrveranstaltungen der Sprachpraxis und der Cultural Studies dienen der Vervollkommnung der vorhandenen fortgeschrittenen Englischkenntnisse und der Vertiefung der Kenntnisse über den britischen (und irischen) Kulturraum.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Mit einem anglistischen Abschluss eröffnet sich ein breites Spektrum an Tätigkeiten in unterschiedlichsten sprach-, informations- und textbezogenen, kultur- und medienorientierten Berufsfeldern, und dies nicht nur in Deutschland, sondern auch in der englischsprachigen Welt. Neben der Arbeit in Verlagen, Pressereferaten, Kulturprojekten, Journalismus oder dem Übersetzen können dies auch weitere Berufsfelder sein, die Sie vielleicht erst durch Praktika während des Studiums kennenlernen.

Archäologie: Europa und Vorderer Orient

Bachelor of Arts (B.A.)

Im Studiengang „Archäologie: Europa und Vorderer Orient“ kooperieren die historischen Disziplinen Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Vorderasiatische Archäologie, Klassische Archäologie, Provinzialrömische Archäologie sowie Spätantike und Byzantinische Kunstgeschichte. Diese fünf Disziplinen konzentrieren sich auf vergangene Kulturen im Raum des heutigen Europa, der Mittelmeerwelt und des Vorderen Orients. Der zeitliche Rahmen reicht vom Paläolithikum bis ins späte Mittelalter. Die fünf Disziplinen gehen dabei primär von den materiellen Überresten der vergangenen Kulturen in den besagten Räumen aus. Mit der Erforschung der Gegenstände und Bilder – in deren Spannungsfeld zwischen Produktion, Nutzung und Rezeption – zielen die fünf Disziplinen darauf, spezifische Einblicke in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der von ihnen behandelten Kulturen zu vermitteln. Hieraus ergibt sich eine sehr weit gesteckte Definition der Forschungsmöglichkeiten und -interessen: Die fünf Disziplinen fragen nach den Prozessen der Schaffung, Ausgestaltung, Nutzung und Rezeption von Landschaften und Lebensräumen, nach den Lebensverhältnissen und der Selbstdarstellung der Menschen sowie der Wahrnehmungsformen ihres Lebensraumes. Dabei gilt das Interesse den Objekten, Bildern, Befunden und Kontexten auf allen Stufen und in allen Kulturräumen. Die fünf Disziplinen gründen sich auf eine gemeinsame kulturtheoretische Basis. Sie differenzieren sich in Hinblick auf ihre methodischen, kulturellen, regionalen und gegenständlichen Schwerpunkte sowie der gezielten Einbeziehung von Gesellschafts-, Kunst-, Natur- und Umweltwissenschaften.

In ihrer Erforschung von vorantiken, antiken und nachantiken Kulturen Europas, des Mittelmeerraums und des Vorderen Orients stehen die im Studiengang kooperierenden fünf Disziplinen im engen Dialog mit den anderen Disziplinen der Altertumswissenschaft sowie der Naturwissenschaften.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Mögliche Berufsfelder liegen im Bereich der Forschung und Lehre, der Museen und der Bodendenkmalpflege sowie von Grabungsfirmen. Jenseits der altertumswissenschaftlichen Berufe eröffnen sich den Absolvent*innen darüber hinaus vor allem Betätigungsfelder in den Bereichen Publizistik, Kulturmanagement und Tourismus. Letztlich legt der Studiengang in seiner gleichermaßen theoriegeleiteten wie praxisorientierten Ausrichtung Grundlagen für ein Verständnis fremder Kulturen, die in einer immer stärker globalisierten Welt für verschiedenste Berufe sinnvoll sein können.

Buchwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Im Zentrum des Bachelor-Studiengangs Buchwissenschaft steht das Medium „Buch“ in seinen kulturellen, wirtschaftlichen und technischen Eigenschaften; neben dem Umgang mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen werden dabei auch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden sowie allgemeine Informationskompetenzen (Informationsbeschaffung und -recherche) vermittelt. Der Studiengang bietet eine fundierte berufspraktische Ausbildung, die die Bereiche Programm- und Sortimentsplanung, rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen des Buchmarkts, redaktionelle und inhaltliche Verlagsarbeit sowie Marketing und Pressearbeit abdeckt. Die Studierenden erwerben grundlegende und allgemeine Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre. Wahlpflichtmodule ermöglichen den Aufbau von Herstellungs- oder Sprachkompetenzen.

Ebenso zentral wie die Inhalte des Studiums sind das Teamwork der Studierenden sowie die Kontakte mit Vertreter*innen der Buchbranche. Hier wird in verschiedenen praxisbezogenen Projekten zusammengearbeitet. Höhepunkte des Jahres sind die Messeauftritte bei den beiden Buchmessen in Frankfurt am Main und Leipzig sowie der jährliche Netzwerkabend, an dem sich ehemalige und aktuelle Studierende, Dozent*innen und Branchenvertreter*innen treffen. Auf diese Weise entsteht schon während des Studiums ein berufliches Netzwerk mit erfahrenen Kolleg*innen, von dem alle profitieren können.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Bachelor-Studiengang Buchwissenschaft bildet für alle Beschäftigungsfelder der Buchhandels- und Verlagsbranche aus (Herstellung, Marketing, Vertrieb, Lektorat, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit usw.).
Die Buchwissenschaft ist über die aktuelle Stellenentwicklung bzw. den aktuellen Stellenbedarf in der Buchbranche unmittelbar informiert und vermitteln wertvolle Kontakte zu potentiellen Arbeitgeber*innen (über Verlagsdozent*innen, den Branchenbeirat und das Alumni-Netzwerk).

Buddhistische und Südasiatische Studien

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand des Bachelor-Studiengangs Buddhistische und Südasiatische Studien ist die Kultur- und Geistesgeschichte Südasiens – hier vor allem Indiens – und Tibets von den Anfängen bis zur Moderne, wobei insbesondere die Religionen und Literaturen fokussiert werden. Es werden Kenntnisse über Lehre, Ausbreitung und Geschichte des Buddhismus und/oder Wissen über andere indische Religionen, z.B. über den Jainismus, sowie über die Literaturen Indiens und Tibets vermittelt. Großes Gewicht wird einer gründlichen Sprachausbildung in den relevanten Quellensprachen Sanskrit, Klassisches Tibetisch oder einer modernen indischen Sprache beigemessen.

- Als Quellensprachen für die Buddhistischen Studien dienen Sanskrit und/oder Klassisches Tibetisch, für die Südasiatischen Studien Sanskrit und/oder Urdu/Hindi (für das exemplarische Studium nordindischer Literatur) und/oder Kannada (für das exemplarische Studium südindischer Literatur).
- Von den Studierenden, die eine moderne indische Sprache als Erstsprache wählen und nach dem Bachelorabschluss den weiterführenden Masterstudiengang Religion und Philosophie in Asien aufnehmen wollen, wird erwartet, ab dem 3. Fachsemester Sanskrit als Zweitsprache zu erlernen – entweder im Rahmen des Hauptfachs oder im Rahmen der Nebenfächer Sprache, Literatur und Kultur sowie Antike und Orient. Die genannten zwei Nebenfächer eignen sich, den Bachelorhauptfachstudiengang zu vertiefen, da hier weitere Lehrveranstaltungen der Buddhistischen und Südasiatischen Studien belegt werden können.

Der Bachelor-Studiengang steht in der Tradition der Fächer Indologie und Tibetologie mit einer philologischen Herangehensweise an die Erschließung der Kulturen Indiens und Tibets. Die philologische Methode, die der deutschen Indologie und Tibetologie im internationalen Vergleich ein hohes Ansehen verleiht, kann durch die Einbeziehung ethnologischer Ansätze erweitert werden, mit denen die Studierenden befähigt werden, ein eigenständiges Feldforschungsprojekt im In- oder Ausland durchzuführen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Vor allem die universitäre Laufbahn in den Fachbereichen Indologie und Tibetologie sowie in außeruniversitären Lehr- und Forschungsinstitutionen. Der Studiengang ist in dem Sinn berufsqualifizierend, dass die kulturwissenschaftlich ausgebildeten Absolvent*innen durch Schlüsselqualifikationen, Methodenkenntnisse und das Vermögen zu Abstraktion, Analyse und Transfer fähig sind, in kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Individuelle Interessen und persönliches Engagement entscheiden letztlich über die berufliche Laufbahn.

Classical Studies

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Classical Studies umfasst die historischen Disziplinen der Klassischen Archäologie, der Alten Geschichte, der Latinistik und Gräzistik. Er zielt auf ein integriertes, vernetztes Studium von materieller Kultur, Geschichte und Literatur der griechischen und römischen Antike. Die am Studiengang beteiligten Disziplinen arbeiten mit gegenständlichen und bildlichen Objektgattungen einerseits und einem breiten Spektrum von textlichen Quellengattungen anderseits. Archäologie, Bildwissenschaft, Geschichte, Kultur- und Religionswissenschaft, Literaturtheorie und Linguistik haben unterschiedliche methodische und theoretische Zugänge ausgebildet; Gegenstand des Studiengangs ist die Vielfalt der disziplinären Ansätze zu erlernen und ihre Komplementarität zu verstehen.

Gemeinsam ist den oben genannten Disziplinen das kulturwissenschaftlich-anthropologische Fragen nach dem Selbstverständnis antiker Menschen und Gesellschaften, wie es sich in Produktion und Umgang mit Texten und Artefakten realisiert. Die beteiligten Disziplinen erforschen die Gestaltung menschlicher Gemeinschaft, die Wechselwirkungen zwischen Lebenswirklichkeiten und ideellen Vorstellungswelten, gesellschaftliche und kulturelle Wandlungsprozesse, Konstruktionen von Vergangenheit und Zukunft, Konzepte von Raum, Ordnung, Welt. Der Studiengang schlägt Brücken zu räumlich benachbarten sowie zeitlich vorangegangenen bzw. nachfolgenden Kulturen, darunter insbesondere zur Alten Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens. Eingebunden sind weiterhin Veranstaltungen aus der Ägyptologie, Assyriologie und Hethitologie, Byzantinistik, der Spätantik-Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, dem Mittellatein, der Provinzialrömischen Archäologie, Vorderasiatischen Archäologie sowie der Vor- und Frühgeschichte.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Mögliche fachliche Berufsfelder liegen im Bereich der Forschung und Lehre sowie der Museen. Jenseits davon eröffnen sich vor allem eher fachferne Betätigungsfelder u.a. in den Bereichen Journalismus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verlagsarbeit, Mediengestaltung und -analyse, Kulturmanagement, Tätigkeit als Referent*in in öffentlichen Verwaltungen, Verbänden und Stiftungen sowie zuletzt im Bereich Tourismus. Letztlich legt der Studiengang Grundlagen für ein Verständnis fremder Kulturen, die in einer immer stärker globalisierten Welt für nahezu jeden Beruf fruchtbar gemacht werden können.

Computerlinguistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Computerlinguistik ist das Studium der maschinellen Verarbeitung natürlicher Sprachen. Die Computerlinguistik ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die einerseits durch eine Fülle aktueller Anwendungen im Bereich Sprachtechnologie, Informationssuche und Data Mining, andererseits durch enge inhaltliche und methodische Verbindungen zu traditionellen Fächern wie Linguistik, Informatik, Logik und Phonetik gekennzeichnet ist. Ziel des Studiengangs ist es, eine Ausbildung nahe am modernen Berufsbild des Computerlinguisten anzubieten, die gleichzeitig aber auch ein Verständnis der interdisziplinären Rolle und der daraus resultierenden Forschungsfragen vermittelt.

Die Ausbildung ermöglicht es den Studierenden, sprachliche Phänomene, Regeln und Zusammenhänge in formaler Weise zu erfassen. Hierzu sind sowohl linguistische wie auch mathematische Kenntnisse notwendig.

Zugleich werden die programmiertechnischen Voraussetzungen vermittelt, die es erlauben, Sprachdaten für unterschiedliche Anwendungen in passender Weise zu erfassen und maschinell zu verarbeiten. Schließlich vermittelt der Studiengang einen Eindruck von konkreten Anwendungen in unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Websuche und natürlichsprachliche Auskunftssysteme.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Computerlinguist*innen sind spezialisiert auf die elektronische Verarbeitung von Sprachdaten. Sie werden überall dort gebraucht, wo natürlichsprachliche Daten gesucht, bearbeitet und verwaltet werden müssen. Das sind innerhalb der IT-Branche zum einen der gesamte Information-Retrieval-Bereich, jener Bereich also, der mit der Entwicklung und Verbesserung von Suchverfahren in Inter- und in Intranets (Suchmaschinen) befasst ist. Zum anderen sind dies sprachtechnologische Arbeitsfelder im engeren Sinne, etwa die Gebiete maschinelle Übersetzung, Spracherkennung, Sprachgenerierung, lexikonbasierte Optimierung von Optical-Character-Recognition-Verfahren etc. sowie schließlich alle Bereiche, in denen Informationen aus digital verfügbaren Datenbeständen extrahiert, klassifiziert und weiterverarbeitet werden müssen (Data-Mining). Der Bedarf an Computerlinguist*innen wächst seit Jahren stetig, ohne dass eine Abnahme erkennbar oder auch nur erwartbar wäre.

Deutsch als Fremdsprache

Bachelor of Arts (B.A.)

Im Studiengang „Deutsch als Fremdsprache“ geht es in Forschung und Lehre um die Frage, wie deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremdperspektive vermittelt und verständlich gemacht werden können.

Das Studium umfasst die vier Teilgebiete „Sprachwissenschaft“, „Interkulturelle Literaturwissenschaft“, „Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung“ sowie „Xenologische Kulturwissenschaften (Hermeneutik und Landeskunde)“. In Auseinandersetzung mit den am Institut vertretenen Studieninhalten wie Mehrsprachigkeits- und Sprachkontaktforschung, Sprachlehr- und -lernforschung, Deutsch als Wissenschaftssprache, Neue Medien und Unterricht, interkulturelle Philologie sowie Literatur und Migration werden Themen analysiert und erschlossen, die im Kontext globaler Entwicklungen eine besondere Aktualität besitzen.

Der Studiengang vermittelt die nötigen Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Arbeitens, propädeutische Kenntnisse und Fertigkeiten für ein zielgerichtetes Studium, Medienkompetenzen für die Nutzung von Ressourcen und die Vermittlung von Wissen, Sprache und Kultur sowie praktische Erfahrungen in authentischen Forschungs- und Berufsfeldern.

Studierende aus dem In- und Ausland verfügen über breite Methodenkompetenz sowie breite und vertiefte Fremdsprachenkenntnisse, die sie während des Studiums durch eine weitere Sprache ergänzen sollen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Absolvent*innen sind für ein ausgesprochen breites internationales Berufsspektrum qualifiziert u.a. als Lektor*innen sprach-, literatur- und kulturvermittelnder Organisationen, als Sprach- und Kulturanalytiker*in, im Wissens- und Wissenschaftsmanagement, in journalistischen Berufen, in Berufen im interkulturellen Management und in transkultureller Mediation, in Verlagen, Medien und politischen Organisationen sowie in allen weiteren Berufsfeldern, in denen Kommunikation über Grenzen hinweg von Bedeutung ist.

Empirische Kulturwissenschaft und europäische Ethnologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Volkskunde/Europäische Ethnologie ist eine empirische Kulturwissenschaft, die kulturelle Phänomene der europäischen Gesellschaften in Geschichte und Gegenwart untersucht und analysiert. Der Schlüsselbegriff Kultur wird dabei als ein soziales Handlungs- und Ordnungssystem begriffen, das nicht starr fixiert ist, sondern als eine Form gesellschaftlicher Praxis verstanden werden muss, innerhalb derer die Menschen in einem fortwährenden Prozess jene Regeln aushandeln, die sie für die Organisation ihres Alltags und ihres Zusammenlebens benötigen.

Der Studiengang vermittelt grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken der Volkskunde/Europäischen Ethnologie. Diese Kenntnisse dienen dazu, die historischen Grundlagen und die kulturellen Komponenten zu verstehen, die die europäischen Gesellschaften der Gegenwart auszeichnen. Insbesondere sollen die Studierenden befähigt werden, kulturelle, geschlechtsspezifische, ethnische und religiöse Phänomene und Konflikte zu analysieren und diese im Kontext historischer, sozialer und politischer Entwicklungen zu interpretieren. Der Modulaufbau und die Lehrinhalte richten ihr Augenmerk insbesondere auf alltagskulturelle Phänomene und verbinden historische, gegenwartsbezogene, vergleichende und reflexive Perspektiven.

Die Studierenden werden befähigt, zu recherchieren, systematisieren und ihre Ergebnisse in geeigneter Form schriftlich, mündlich und/oder visuell zu repräsentieren. Ebenso wird in Grundzügen die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten erlernt und erprobt. Kommunikative und soziale Kompetenzen spielen eine besondere Rolle. Von besonderer Bedeutung ist die Vermittlung berufsfeldbezogener Zusatzqualifikationen und berufsorientierende Elemente. Das Studium verbindet die wissenschaftliche Ausbildung mit dem Erwerb der Fähigkeit zu präsentieren und repräsentieren, wie dies in einer breiten Palette von möglichen Berufsfeldern verlangt wird.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Universitäre Forschung und Lehre, Verlage und Medien, Personal-, Kommunikations- und Kulturabteilungen von Wirtschaftsunternehmen, Museen und andere Kulturvermittlungsinstitutionen, Kulturarbeit und Kulturpolitik in Gemeinden, Landkreisen, Bundesländern, einheimischen und internationalen Organisationen.

Ethnologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Ethnologie ist eine beschreibende und vergleichende, sowie reflexive und theoretisch orientierte Kultur- und Sozialwissenschaft. Ihr Arbeitsgebiet umfasst sowohl fremdkulturelle Kontexte, als auch die eigene Gesellschaft, einschließlich der Konstruktion und Dekonstruktion des Eigenen und des Fremden. Ihr Ziel ist, ein Verständnis von dynamischen kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen, von Handlungskontexten und Sinnstiftungen herzustellen. Im Gegensatz zur wachsenden Differenzierung und Spezialisierung anderer Wissenschaften richtet sich die Perspektive der Ethnologie besonders auf die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Teilgebieten von Kultur und Gesellschaft. Methodisch zeichnet sich die Ethnologie durch die Feldforschung aus, die eine längerfristige Teilnahme am Leben der untersuchten Gruppen einschließt.

Fachgeschichtlich bedingt hat sich die Ethnologie (ehemals Völkerkunde) zunächst mit außereuropäischen, früher als schriftlos und nicht-staatenbildend betrachteten Gesellschaften befasst. Dieses traditionelle Feld wurde im Laufe der Entwicklung des Faches auf alle Gesellschaften und alle Formen menschlicher Lebensbewältigung, -führung und -gestaltung erweitert. Somit ist das Blickfeld der heutigen Ethnologie weder zeitlich noch räumlich begrenzt. Die Selbstreflexion hinsichtlich der Verwendung von Begriffen, Theorien und Methoden führt die Ethnologie zu einer kritischen Sicht der eigenen Kultur und Gesellschaft. Die Ethnologie besitzt starke Berührungspunkte mit philologisch orientierten Kultur- und Regionalwissenschaften, unterscheidet sich von diesen aber durch den Praxisbezug ethnologischer Methoden, im speziellen durch dialogische Feldforschungsmethoden wie die teilnehmende Beobachtung, sowie ihren stärker vergleichenden Ansatz.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Neben Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Museen auch alle Bereiche, in denen interkulturelle Kompetenzen und ein kulturell ausgerichtetes Regionalwissen gefragt sind. Dazu gehören die Entwicklungszusammenarbeit, Beschäftigungen in internationalen Organisationen und in Bereichen, die sich mit Migration und Globalisierung befassen, Tätigkeit in Presse, Verlagen und Medien, Erwachsenenbildung, Beratung und Sachverständigenwesen.

Evangelische Theologie

Kirchlicher Abschluss (1. Kirchliches Examen) oder Magister Artium

Die evangelisch theologische Wissenschaft ist in einzelne Disziplinen unterteilt: Während die biblischen Disziplinen „Altes Testament“ und „Neues Testament“ das Christentum von seinen Ursprungstexten und -kontexten her in den Blick nehmen, rekonstruiert die Disziplin der Kirchengeschichte die Entwicklung des Christentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Die Systematische Theologie zielt darauf ab, die Inhalte des christlichen Glaubens systematisch darzustellen und auf ihren Gehalt hin zu analysieren. Eine Theorie religiöser Praxis zu erarbeiten, in der die unterschiedlichen Formen der gegenwärtigen Religionspraxis berücksichtigt werden, ist Ziel der Praktischen Theologie.

Die Religionswissenschaft richtet ihr Interesse auf die Frage, was Religion ist und was die verschiedenen Religionen verbindet bzw. trennt. Zu diesem Zweck werden verschiedene Theorieperspektiven, etwa in der Religionsphilosophie, -soziologie, -psychologie u.a., entwickelt.

Die theologischen Disziplinen sind eng miteinander vernetzt sowie vielfach auf die Nachbardisziplinen Philosophie, Altphilologie, Soziologie, Psychologie, Jura, Geschichte, Literaturwissenschaft und das weite Feld der Kulturwissenschaften bezogen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Das Studium der Evangelischen Theologie kann mit dem Ersten Kirchlichen Examen abgeschlossen werden. Es vermittelt jene Kenntnisse und Fähigkeiten, die für den Beruf der Pfarrer*in bzw. des Pfarrers sind. Der Magister der Theologie ist für Studierende vorgesehen, die einen akademischen Abschluss anstreben ohne die Absicht, in den kirchlichen (oder schulischen) Dienst zu gehen. Generell sind Theolog*innen in den Bereichen Journalismus, soziale Arbeit, im Verlagswesen oder in der Öffentlichkeitsarbeit gefragt. Gerade ihre sozialen Kompetenzen zeichnen sie auch für Berufe im Personalwesen aus.

Finnougristik

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand der Finnougristik sind Sprachen und Kulturen der Völker der finnisch-ugrischen (uralischen) Sprachfamilie, also der Finnen, Esten, Saamen, Ungarn und weiterer Völkerschaften, die auf dem Territorium der Russischen Föderation leben. Einige haben eigene Autonome Republiken (Karelier, Komi, Udmurten, Mordwinen, Mari) oder Nationale Kreise (Ostjaken und Wogulen, Nenzen). Andere sind zahlenmäßig gering und vom Aussterben bedroht (Liven, Woten, Enzen, Nganasanen, Selkupen).

Vermittelt werden allgemein-linguistische Grundlagen, weiter die aktive Kenntnis der beiden Sprachen Finnisch und Ungarisch, die zeitlich gestaffelt jeweils über vier Semester (zwei Studienjahre) erlernt werden. Das heißt, dass die Studierenden im ersten Semester eine der beiden Sprachen (Finnisch oder Ungarisch) wählen und im ersten und zweiten Studienjahr die entsprechenden Sprachkurse belegen. Im zweiten Studienjahr kommt ab dem dritten Semester die jeweils andere Sprache (Ungarisch oder Finnisch) als zweite Sprache dazu, die ebenfalls über zwei Jahre (im zweiten und dritten Studienjahr) erlernt wird.

Zudem umfasst das Studium der Finnougristik landeskundliche und kulturelle Kenntnisse, die für den Umgang mit Institutionen und Organen finnougrischer Staaten und Teilstaaten qualifizieren, sowie den Umgang mit dem linguistischen und geschichtlichen Hintergrund der Verwandtschaft dieser Sprachen und Wissen um die kulturelle Bedeutung der Ungarn und der finnisch-ugrischen Völker in Finnland und Estland. Darüber hinaus werden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen und Arbeitstechniken vermittelt, die auch in anderen Bereichen einsetzbar sind. Der Studiengang ist im Pflichtbereich eng mit linguistischen und philologischen Nachbardisziplinen verflochten. Den Grundstein der Ausbildung legen Pflichtveranstaltungen zur syn- und diachronen sowie arealen Sprachbeschreibung sowie Sprach- und Landeskundekurse Finnisch und Ungarisch. Erweiternd treten über ein Wahlpflichtmodul Sprachvertiefung anwendungsorientierte Sprachkompetenz oder forschungsorientertes Wissen über kleinere Sprachen als Schwerpunkte hinzu. Im Abschlussmodul ist die Bachelorarbeit zu verfassen und die Disputation zu bestreiten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Neben der universitären Laufbahn dient das Studium auch der Qualifizierung für Tätigkeiten, für die finnisch-ugrische Sprach- und Landeskundekompetenz erforderlich sein kann, z.B. Übersetzungstätigkeit, Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement, Fundraising, Museale und Stiftungsarbeiten, Marketing, Projektmanagement, Sprachausbildung, Erwachsenenbildung.

Germanistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Germanistik beinhaltet die Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Bereich der deutschen Sprache und Literatur im historischen und systematischen Zusammenhang. Er umfasst das Studium in drei Fachteilen:

- Die „Neuere deutsche Literatur“ behandelt die deutschsprachige Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dies umfasst die Erforschung der Literaturgeschichte und -geschichtsschreibung mit ihren Periodisierungs- und Epochenfragen sowie Probleme der Gattungsgeschichte.
- Die „Germanistische Linguistik“ behandelt die deutsche Sprache unter verschiedenen Perspektiven, u.a. der Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik.
- Die „Germanistische Mediävistik“ beschäftigt sich mit dem Gesamtbereich der deutschsprachigen Textüberlieferung und Literatur von deren Anfängen um 800 bis in die Frühe Neuzeit. Sie verknüpft dabei theoretisch-systematische mit literaturgeschichtlichen Fragestellungen.

Im Zentrum des Germanistikstudiums stehen die sprach- bzw. literaturwissenschaftlich fundierte Textanalyse und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Sprach- und literaturwissenschaftliche Ansätze werden durch medien- und kulturwissenschaftliche Perspektiven erweitert. Zudem werden zentrale Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens und des professionellen Umgangs mit Texten vermittelt. Das Stufenmodell des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, sich im Studienverlauf zunehmend in einem Fachteil zu spezialisieren. In diesem Fachteil wird vertieft wissenschaftliches Arbeiten geübt und mit der Anfertigung der Bachelorarbeit auf eigenständiges forschendes Arbeiten vorbereitet.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Die sich zunehmend ausdifferenzierende Informations- und Wissensgesellschaft verlangt insbesondere nach Arbeitnehmer*innen sowie selbstständigen Unternehmer*innen, die Informationen und Wissen professionell verarbeiten – d.h. recherchieren, strukturieren und präsentieren – können. Germanist*innen sind als ausgewiesene Medienprofis für diese Beschäftigungsfelder und auf die absehbaren Entwicklungen in diesen Feldern bestens vorbereitet. Neben Bereichen der Literatur- und Kulturvermittlung, Verlagen, Medien/PR/Werbung und (Erwachsenen-)Bildung werden Sprach- und Literaturwissenschaftler*innen aufgrund ihrer umfangreichen Schlüsselqualifikationen auch in Bereichen des Personalwesens, des Projektmanagements, der (Unternehmens-)Beratung und des öffentlichen Dienstes beschäftigt.

Geschichte

Bachelor of Arts (B.A.)

Das Fach Geschichte besteht aus einer Fülle von Teilfächern, welche die gesamte methodische und inhaltliche Vielfalt der historischen Wissenschaft widerspiegeln. Man unterscheidet Epochen-, Sach- und Regionaldisziplinen, die sich entsprechend definieren: über den von ihnen behandelten Zeitraum, über den spezifischen Untersuchungsbereich oder über die erforschte Region. Bei aller Verschiedenartigkeit und Mannigfaltigkeit ist allen historischen Teilfächern der prinzipielle methodische Zugriff gemeinsam: Sie versuchen, die Vergangenheit zu erforschen und dadurch die Gegenwart besser zu begreifen.

Zentrale Grundlage der historischen Wissenschaft sind die Geschichtsquellen, also jede Art von gegenständlicher, schriftlicher, medialer, in seltenen Fällen auch mündlicher Überlieferung. Diese mit historischen Methoden auszuwerten und zu deuten, ist Aufgabe des Historikers/der Historikerin; diese Methoden zu erlernen ist ein wesentlicher Teil des Geschichtsstudiums.

Der Bachelor-Studiengang Geschichte führt in die ganze epochale, sachliche, regionale und methodische Bandbreite des Faches ein. Über die Vermittlung von Lehrinhalten und Methoden hinaus wird die Fähigkeit zum wissenschaftlichen, systematischen und theoretisch geleiteten Arbeiten geschult.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Bachelor-Studiengang führt nicht automatisch zu einem bestimmten Beruf. Der Studiengang ist in dem Sinn berufsqualifizierend, dass Absolvent*innen durch Schlüsselqualifikationen, Methodenkenntnisse und das Vermögen zu Abstraktion, Analyse und Transfer fähig sind, in kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Individuelle Interessen und persönliches Engagement entscheiden letztlich über die berufliche Laufbahn. Dadurch eröffnen sich auf dem Arbeitsmarkt überall dort besondere Chancen, wo es um Traditionsvermittlung, Wissensaneignung und Weiterbildung geht. Berufsfelder, die dafür in Frage kommen, sind u.a. Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, Verlagswesen, aber auch die Arbeit in Verbänden, Stiftungen, Archiven, Bibliotheken und Museen.

Griechische Philologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Griechische Philologie“ setzt an bei der Vermittlung von grundlegenden altgriechischen Sprachkenntnissen, baut diese systematisch aus und zielt ab auf eine umfassende, analytisch-hermeneutische Erschließungskompetenz literarischer Texte der griechischen Antike bis hin zu exemplarischen Stationen ihrer Rezeption in Antike, Mittelalter und Neuzeit.

Anhand des exemplarischen Umganges mit dem zeitlich weit entfernten, in den Literaturen Griechenlands aufgehobenen Wissen erwerben die Studierenden u.a. die Kompetenz, Denkmuster, die jenseits ihres alltäglichen Erfahrungshorizontes liegen, in ihrer Fremdheit historisch zu verorten und zu bewerten. Durch die Einbeziehung von Rezeptionsphänomenen verschiedener Epochen werden diese Strukturen auch in diachroner Sicht transparent und so die Fähigkeit zum (inter-)kulturellen Transfer trainiert. Aufgrund seiner chronologischen Schlüsselstellung bietet das Fach eine ideale Ausgangsbasis für ein vertieftes Verständnis nicht nur der Literaturen Europas, sondern auch seiner Kulturen und zumal deren Grenzphänomene (orientalische Wurzeln griechischen Denkens, Ausgreifen griechischer Kultur im Hellenismus, Funktion griechischer Kultur innerhalb des römischen Weltreiches etc.).

Der Studiengang bietet neben der Vermittlung allgemeiner Fähigkeiten in Informationsbeschaffung und Datenrecherche eine fundierte sprachliche Ausbildung im Altgriechischen sowie ein kombiniertes fachwissenschaftliches Profil. Die erstrebte Sprachkompetenz umfasst die Bereiche Grammatik, Übersetzungskompetenz und Textverständnis. Das fachwissenschaftliche Profil setzt sich zusammen aus sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und altertumswissenschaftlichen bzw. allgemein kulturwissenschaftlichen Studienanteilen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Neben Aufgaben an Universitäten und Akademien arbeiten klassische Philolog*innen mit Schwerpunkt Gräzistik in Verlagen, im Journalismus, der Erwachsenenbildung sowie allen Gebieten des Kulturmanagements.

Griechische Studien

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Griechische Studien“ verwirklicht das Modell einer integrierten Gräzistik, die sich mit der griechischen Literatur der Antike, der byzantinischen Zeit und der Neuzeit befasst. Der Studiengang setzt bei der Vermittlung von grundlegenden Sprachkenntnissen an oder baut auf sie auf (je nach Vorkenntnissen), und zielt ab auf eine umfassende Erschließungskompetenz literarischer Texte der genannten Epochen. Der Studiengang bietet neben der Vermittlung allgemeiner Fähigkeiten in Informationsbeschaffung und Recherche, insbesondere durch Datenbanken, anhand von literaturgeschichtlichen Themenbereichen die für den gesamten Bereich der Griechischen Studien erforderlichen methodischen Kompetenzen. Die Ausbildung wird durch kulturgeschichtliche und medienkundliche Anteile im Pflichtbereich ergänzt.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

An Universitäten und Akademien, in Verlagen, Dokumentationszentren und Archiven, in der Erwachsenenbildung, im Bereich der Veranstaltungsorganisation, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in allen Gebieten des cultural management. Der Studiengang ist in dem Sinn berufsqualifizierend, dass die Absolvent*innen durch Schlüsselqualifikationen, Methodenkenntnisse und das Vermögen zu Abstraktion, Analyse und Transfer fähig sind, in kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Individuelle Interessen und persönliches Engagement entscheiden letztlich über die berufliche Laufbahn.

Historische und Allgemeine Sprachwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Das übergreifende Ziel der Sprachwissenschaft besteht darin, die Eigenschaften der menschlichen Sprache besser zu verstehen und zu erklären, u.a. durch die Analyse der inneren Elemente und Strukturen einer Einzelsprache aus synchroner Sicht, durch formelle und funktionale Darstellungen von Sprachwandel, durch den Vergleich sprachübergreifender Strukturen, durch psychologische Experimente oder durch die quantitative Auswertung des Sprachgebrauchs auf der Basis von Korpora.

Der Bachelor-Studiengang „Historische und Allgemeine Sprachwissenschaft" beabsichtigt eine umfangreiche Ausbildung in den Inhalten und Methoden der linguistischen Analyse und eine spezialisierte Ausbildung sowohl in der Analyse des Sprachwandels als auch im Bereich der Typologie.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Historischen Sprachwissenschaft und der Untersuchung der am frühesten bezeugten indogermanischen Sprachen (wie z.B. Sanskrit, Altgriechisch, Latein, altgermanische Sprachen). Dazu treten sprachtypologische Untersuchungen auf Basis der Vielfalt weltweit belegter Sprachen. Fragestellungen betreffen u.a. die Verlaufsformen und Gründe der Ausdifferenzierung von Sprachfamilien, die Ausprägung einzelsprachlicher Grammatiken, die Situierung von Sprachen im geographischen Kontext und die Typisierung von sprachlichen Systemen nach unterschiedlichen Parametern.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Primäres Studienziel ist die wissenschaftliche Qualifikation. Als weitere Berufsfelder sind beispielsweise die IT-Branche und digitale Sprachverarbeitung, Werbeagenturen, sowie Bibliotheks-, Presse- und Verlagswesen zu nennen. Im Falle einer schwerpunktmäßigen Beschäftigung mit Sprachen, die als Nationalsprachen bestimmter Staaten fungieren (z.B. Albanisch), können darüber hinaus Tätigkeiten im Bereich des Diplomatischen Dienstes, der Wirtschaft (Handel und Industrie) sowie bei internationalen Organisationen ins Auge gefasst werden.

Italianistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Studiengang Italianistik bietet neben der Vermittlung allgemeiner Fähigkeiten in Informationsbeschaffung und Datenrecherche eine fundierte sprachpraktische Ausbildung im Italienischen, die die Bereiche Grammatik, Textproduktion und Textverständnis, orale Kompetenz und Übersetzungskompetenz umfasst, sowie ein kombiniertes fachwissenschaftliches Profil aus literaturwissenschaftlichen und linguistischen Studienanteilen.

Der Studiengang will im wissenschaftlichen Bereich zur Beherrschung des begrifflichen und methodischen Grundinstrumentariums und der basalen Arbeitsweise von Literaturwissenschaft und Linguistik anleiten. Anhand der Behandlung exemplarischer Themengebiete sollen in Literaturwissenschaft wie Linguistik die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und zu reflektiertem Umgang mit spezifischen fachlichen Problemstellungen entwickelt werden. Zentral gestellt ist dabei die Fähigkeit, komplexere wissenschaftliche Problematiken durch Informationsbeschaffung, Informationsbewertung und Informationsstrukturierung argumentativ bewältigen zu können.

Zu den beiden wissenschaftlichen Bereichen Literaturwissenschaft und Linguistik treten in Erweiterung die über Wahlpflicht zur Auswahl gestellte Möglichkeit zum Aufbau grundlegender Lateinkenntnisse bzw. zu einer vertiefenden Beschäftigung mit wissenschaftlichen Problemen der Intermedialität.

In sprachpraktischer Hinsicht soll den Studierenden die Fähigkeit vermittelt werden, mit der Fremdsprache Italienisch auf einem gehobenen sprachproduktiven und sprachrezeptiven Niveau umzugehen. Mittels vertiefter Sprach- und Grammatikreflexion soll eine avancierte Textverständnis-, Übersetzungs- und Textproduktionskompetenz ebenso erzielt werden wie die Kompetenz, komplexe wissenschaftliche und kulturkundliche Zusammenhänge in fremdsprachlicher Aneignung aufzuarbeiten und mündlich wie schriftlich gewandt in der Fremdsprache darzustellen.

Das Münchner Institut für Italienische Philologie ist das einzige seiner Art in Deutschland und bietet vor dem Hintergrund einer regen Forschungstätigkeit ein außergewöhnlich vielfältiges Lehrangebot.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang bildet insbesondere aus für Berufe in den Bereichen Medien und Journalismus, Verlagswesen und Publizistik, Kulturinstitutionen und Kulturmanagement, bilaterale kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Italien.

Japanologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Als regionalbezogenes Studienfach umfasst die Japanologie heute im weitesten Sinne die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Region Japan im ostasiatischen Kontext. Damit ist die Japanologie ein Fach, in welchem Fragestellungen aus einer Vielzahl von Perspektiven untersucht werden, die von den Sprach- und Literaturwissenschaften, der Geschichte und Religionswissenschaft bis hin zur Soziologie, Politikwissenschaft oder den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften reichen.

Das Studium der Japanologie vermittelt umfassendes Wissen über das moderne und vormoderne Japan sowie die Fähigkeit, mindestens ein Teilgebiet der japanischen Kultur (Geschichte, Geistes-, Religions- und Literaturgeschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft u.a.) unter Benutzung japanischsprachiger Quellen wissenschaftlich zu erschließen. Dabei bildet die Kenntnis der japanischen Sprache die unverzichtbare Grundlage und Voraussetzung für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Japan.

Der Studiengang zielt darauf ab, die große Vielfalt und Produktivität der japanischen Kultur in den am Japan-Zentrum vertretenen Teilbereichen in der Lehre zu vermitteln. Die im Rahmen des Studienganges gewonnenen Kenntnisse dienen auch dazu, Japan in einen ostasiatischen oder globalen, also grundsätzlich interkulturellen Kontext zu stellen.

Das Japan-Zentrum der LMU München zeichnet sich durch eine im mitteleuropäischen Raum einzigartige Breite des Lehrangebots aus, und zwar aufgrund der Vielfalt der in München vertretenen Teilgebiete der Japanologie sowie durch einen besonders intensiv betreuten, differenziert aufgebauten Kurs der modernen japanischen Umgangssprache.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang Japanologie (ggf. erweitert durch den Master-Abschluss) qualifiziert für ein breites berufliches Spektrum. Absolvent*innen arbeiten u.a. in Wirtschaftsunternehmen, internationalen Organisationen, im Wissenschafts- und Kulturaustausch, der interkulturellen Beratung, im Bildungs-, Bibliotheks- und Verlagswesen, in den Bereichen Tourismus, Medien oder Journalismus sowie im diplomatischen Dienst.

Katholische Theologie

Magister Theologiae (Mag. Theol.)

Theologie ist die vom Standpunkt des Glaubens aus unternommene wissenschaftliche Reflexion der „Rede von Gott“ und ihre Bedeutung für das Begreifen der Wirklichkeit, das Verständnis des Menschen und die Gestaltung des Lebens. Studierende erwartet ein interessantes und äußerst vielseitiges Studium an einer lebendigen und offenen Fakultät. Es vermittelt durch die differenzierte Fächerstruktur umfassende Kenntnis der verschiedenen theologischen Disziplinen: Die Biblische Theologie vermittelt neben einem bibelkundlichen und geschichtlichen Überblick sowie verschiedenen Methoden der Schriftauslegung insbesondere die Grundzüge der Botschaft des Alten und Neuen Testaments. Die Historische Theologie erforscht die Kirchengeschichte des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit. Die Systematische Theologie untersucht und analysiert die Inhalte des christlichen Glaubens. Die Praktische Theologie wendet sich u.a. pastoraltheologischen und religionspädagogischen Fragestellungen zu.

In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Disziplinen erarbeiten sich Studierende profunde theologische Fachkenntnisse und werden befähigt, wissenschaftliche Inhalte eigenständig zu erarbeiten und zu analysieren sowie kohärent zu argumentieren und lösungsorientiert zu arbeiten. Die modularisierte Struktur ermöglicht es, das Fächerspektrum der Theologie in ihrer Interdisziplinarität zu begreifen und so die Zusammenhänge der einzelnen Fächer adäquat zu erfassen. Mit der Entwicklung von Dialogfähigkeit und einem angemessenen Reflexionsniveau wird zudem die Methodenkompetenz im Umgang mit Bezugswissenschaften, wie etwa Philosophie, Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaften und Naturwissenschaften, gefördert.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Magisterstudiengang stellt die Grundlage und eine der Voraussetzungen für ein pastorales Betätigungsfeld dar. In folgenden kirchlichen Berufen mit pastoraler Zusatzausbildung kann man mit Studienabschluss tätig werden: Priester, Pastoralassistentin/Pastoralassistent. Des Weiteren besteht die Möglichkeit im Bereich der Erwachsenenbildung, als Berater*in, Mitarbeiter*in in Verbänden, in der Jugendarbeit, der diözesanen Tätigkeit als Referent*in, im Schuldienst (Religionslehrer*in im Kirchendienst), der zielgruppenspezifischen Seelsorge u.a. tätig zu werden. Darüber hinaus qualifiziert das Theologiestudium für eine wissenschaftliche Laufbahn. Im nicht-kirchlichen Bereich werden Theolog*innen im Verlagswesen, im Journalismus in der Unternehmens- und Personalberatung, im Bildungssektor oder in beratenden oder sozialen Berufsfeldern tätig.

Kunstgeschichte

Bachelor of Arts (B.A.)

Die Kunstgeschichte umfasst einen überaus breiten Gegenstandsbereich: Sie beschäftigt sich mit Kunstgegenständen vom 6. bis zum 21. Jahrhundert aus allen Ländern Europas, für die neuere Zeit auch aus außereuropäischen Ländern, wobei alle Kunstgattungen Berücksichtigung finden, also Architektur und Städtebau, Plastik und Malerei jeder Art ebenso wie Graphik, Kunstgewerbe oder moderne Medien wie Fotografie, Film und Internetkunst. Zugleich berührt die Geschichte der Kunst viele andere Themen- und Fachgebiete wie Religion, Politik, Gesellschaft, Literatur, Philosophie und andere; sie erlaubt dadurch, historische Gesellschaften und andere Kulturen kennenzulernen. Als Fach selbst hat sie im Laufe ihrer Geschichte viele eigenständige Methoden im Umgang mit Kunstwerken ausgebildet, sei es etwa zur formalen Analyse stilistischer Epochen oder der inhaltlichen Deutung von Werken bildender Kunst (Ikonographie/Ikonologie). Für die jüngere Zeit sind hier vor allem Diskussionen darüber zu erwähnen, ob die Kunstgeschichte über den Bereich der Kunst auf eine allgemeine Wissenschaft vom Bild bzw. vom Visuellen zu erweitern sei.

Durch die gezielte Integration von praxisnahen bzw. praxisrelevanten Tätigkeiten in Form von berufsorientierenden Praktikumsmodulen wird der Kontakt mit möglichen Berufsfeldern und praktischen Arbeitsbereichen im Umfeld der Kunstgeschichte hergestellt. Die in Übungen von außeruniversitären Lehrbeauftragten vermittelten Informationen über Tätigkeitsfelder in der Denkmalpflege und dem Museumswesen sowie im privatwirtschaftlichen Bereich (Kunstmanagement, -handel, -journalismus und Verlagswesen etc.) sollen gerade für Studierende, die den Bachelorabschluss als einzigen Studienabschluss anstreben, einen Einstieg in die Berufstätigkeit ermöglichen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

In Einrichtungen der Kunstpflege (Museen, Galerien), im Kunst-/Antiquitätenhandel, in Forschung und Lehre, in Wissenschaftlichen Bibliotheken/Archiven. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten darüber hinaus die Kirchen, wissenschaftliche Einrichtungen des Bundes und der Länder (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Deutsches Kunsthistorisches Institut), internationale wissenschaftliche Einrichtungen (z.B. Bibliotheca Hertziana in Rom), Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Kunstvereine, (Kunst-)Verlage, Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie Reiseveranstalter (Studien- und Kulturreisen).

Kunstpädagogik

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand des Bachelor-Studiengangs Kunstpädagogik sind die vielfältigen Vermittlungsfelder von Kunst und Kunstpraxis in unserer Gesellschaft. Der Studiengang kombiniert zu diesem Zweck ein kunstwissenschaftliches Studium mit einer gestalterisch-praktischen und einer fachdidaktischen Ausbildung, wobei die Erarbeitung der Fachtheorie und eigene künstlerische Arbeit stets in Bezug zueinanderstehen. Erworben werden demnach sowohl wissenschaftlich-diskursive Fähigkeiten als auch Vermittlungskompetenzen und gestalterische Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen.

Da sich der Horizont des Fachs Kunstpädagogik in verschiedene Richtungen erweitert hat, setzt der Studiengang fachliche Schwerpunkte. So liegt eine Betonung auf den Neuen Medien, deren Entwicklung und Verbreitung gegenwärtig neue Kunst- und Gestaltungsformen entstehen lässt sowie entscheidenden Einfluss auf die Erschließungs- und Vermittlungsweisen von Kunst hat. Ebenso wird mit dem Schwerpunkt der Bildwissenschaft dem über die Bildenden Künste hinaus erweiterten Blickfeld der Kunstpädagogik entsprochen.

Der interdisziplinäre Ansatz des Studiengangs erlaubt es, künstlerischen und kunstpädagogischen Prozessen in ihrer Komplexität gerecht zu werden und zukünftigen Entwicklungen des Fachs mit innovativen Vermittlungsstrategien zu begegnen, durch spezifische Wahl des Bachelor-Nebenfachs ist darüber hinaus eine individuelle berufliche Profilbildung möglich. Die Vernetzung wissenschaftlicher Fachkenntnisse mit selbstbestimmter Gestaltungspraxis, kommunikativer Kompetenz, Teamfähigkeit und projektorientierten Formen des Lernens gewährleistet eine zukunftsorientierte Berufsausbildung.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Das Studium bereitet auf vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Vermittlung von Kunst vor, insbesondere in Kultureinrichtungen wie Museen oder Bibliotheken, im Kurationswesen und der Ausstellungsplanung, im Kunsthandel, Bildungstourismus, Kulturmanagement, Verlagswesen oder Kunstjournalismus.
Der Bachelor-Studiengang Kunstpädagogik qualifiziert vor allem für das breite Spektrum außerschulischer Kunsterziehung, von der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen, in Jugendzentren, in der Medien-, Spiel- und Erlebnispädagogik bis zur kunstpädagogischen Dienstleistung in öffentlichen Einrichtungen, Strafvollzugsanstalten, Therapie- und Rehabilitationszentren und Seniorenheimen.

Kunst und Multimedia

Bachelor of Arts (B.A.)

Der interdisziplinäre Studiengang Kunst und Multimedia vereint Kunst, Gestaltung, digitale Medien und Medieninformatik. Organisatorisch ist der Studiengang in der Kunstpädagogik und in der Medieninformatik verankert.

Die Digitalisierung hat spürbare Auswirkungen auf die Berufswelt und auf unseren Alltag. Neue Berufe sind entstanden, bestehende Berufsbilder haben sich verändert. Viele Tätigkeiten setzen künstlerisch-gestalterische und technisch-wissenschaftliche Kompetenzen sowie die Fähigkeit, in multidisziplinären Teams zu arbeiten voraus. Der Studiengang geht auf diese sich stets weiterentwickelnden Anforderungen ein. Er vermittelt grundlegendes und breit gefächertes Know-how in den Bereichen Gestaltung, Design, Medienkunst, digitale Technologien und Medieninformatik. Eine Aufgabe im digitalen Zeitalter besteht darin, tragfähige Konzepte für die Anwendung der neuen Technologien zu entwickeln, die unser Leben bereichern und zugleich erleichtern. Kunst und Multimedia motiviert die Studierenden, neue Technologien zu erlernen, sie spielerisch zu erproben und sinnstiftend einzusetzen. Themenfelder können beispielsweise sein: die Gestaltung und Nutzung des virtuellen Raums oder der menschengerechte Einsatz von künstlicher Intelligenz. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Studienprogramms ist die theoretische Reflexion der genannten Inhalte.

Der Bachelor-Studiengang Kunst und Multimedia bezieht zudem auch Aspekte der Vermittlung ein. Die Anbindung des Studiengangs an das Studium der Kunstpädagogik soll dazu beitragen, die Studieninhalte unter didaktischen Aspekten zu reflektieren.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Tätigkeitsfelder liegen überall dort, wo verantwortungsbewusste, unabhängige, kreative und kritische Konzeptbildner*innen, Entwerfer*innen oder Entscheidungsträger*innen gefragt sind, z.B. Werbe- und Marketingabteilungen, Medien-Produktion (auch Film und Fernsehen), Unterhaltungsindustrie, Bildung und Wissenschaft, Dienstleistungen im Multimediabereich (wie z.B. Game-Design, Webdesign, Printbereich, Erstellung multimedialer Präsentationen für Unternehmen), Medienagenturen, Verlagswesen, außerschulische Aus- und Weiterbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kultureinrichtungen, Bildungstourismus, Arbeit mit Senior*innen.

Latinistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Die besondere Konzeption des Studiengangs Latinistik liegt in der Verwirklichung eines Modells der Integrierten Latinistik, die die Lateinische Literatur in ihrer ganzen historischen Entfaltung von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit vertritt. Neben der Vermittlung allgemeiner Fähigkeiten in Informationsbeschaffung und Datenrecherche anhand von literaturgeschichtlichen Themenbereichen bietet der Studiengang die für die gesamte Latinistik erforderlichen methodischen Kompetenzen. Der Nachweis der Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten wird durch die aktive Teilnahme an einem methodischen Kolloquium, die Abfassung der Bachelorarbeit und eine Disputation erbracht. Im Hauptfach bilden eine spezifische sprachliche Kompetenz bis zur aktiven Beherrschung des Lateinischen in schriftlicher Form und die sprachhistorische Reflexion ein zusätzliches Ausbildungsziel. Die Ausbildung wird durch kulturgeschichtliche und medienkundliche Anteile im Pflichtbereich ergänzt. Über Wahlpflichtmodule werden der Erwerb von Kenntnissen der altgriechischen Sprache und Kultur bis zum Niveau des Graecum bzw. der Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen sowie eine Orientierung über Arbeitsmethoden der Nachbardisziplinen gefordert.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang Latinistik vermittelt spezifische Kompetenzen für Beschäftigungsfelder, die auf historische, sprachanalytische und hermeneutische Fähigkeiten zurückgreifen sowie dazu beitragen, die kulturelle Identität des europäischen Raumes reflektiert zu profilieren. Von den auf die universitäre Forschung und Lehre bezogenen Berufen abgesehen (Wissenschaftliche Forschung, Wissenschaftsförderung etc.) handelt es sich dabei im Einzelnen um berufliche Tätigkeiten im historisch-dokumentarischen Bereich (Bibliotheks- und Archivwesen, Museum etc.), im kulturvermittelnden Bereich (Journalismus, Erwachsenenbildung, Lektorat in Fachverlagen, Erziehung und Didaktik etc.) sowie im kulturellen Bereich im weiteren Sinn (regionale Kulturförderung, Kulturpolitik).

Musikwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Musikwissenschaft vermittelt grundlegendes Wissen und Methodenkenntnisse über Musik, vor allem in ihrer geschichtlichen und kulturellen Dimension, und schafft die Basis für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik unterschiedlicher Epochen, Stile und Herkunft unter verschiedenen Aspekten. Musikwissenschaftler*innen stellen zum Beispiel folgende Fragen: Wie funktioniert Musik? Hier beschäftigt man sich mit Satz- und Kompositionstechnik in historischem Kontext. Unter welchen Voraussetzungen entsteht Musik? Man fragt also nach Formen und Konventionen sowie musikgeschichtlichen Zusammenhängen. Welche allgemeinen Bedingungen gelten für Musik? Hier kommt häufig die vielfältige interdisziplinäre Verschränkung zum Tragen, etwa mit der Soziologie, der Musikpsychologie, der Philosophie oder der Theaterwissenschaft.

Im Studium wird durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Methoden und aktueller Forschungsansätze darauf geachtet, dass die Studierenden eine gründliche Ausbildung in geisteswissenschaftlichen Arbeitsweisen erhalten, die sie über den Fachhorizont hinaus für verschiedene Beschäftigungsfelder nutzbar machen und selbstständig erweitern können. Durch die Einbeziehung von stärker auf die Berufspraxis ausgerichteten Lehrinhalten (Vermittlungs- und Managementtechniken etc.) werden Wissen und Fertigkeiten vermittelt, die den Übergang in die Berufstätigkeit unterstützen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Alle Kunst- und Kulturbetriebe, die mit Musik zu tun haben, sind potenzielle Arbeitgeber, ob es sich nun um Opernhäuser, Orchester, öffentliche Kulturinstitutionen, Konzertveranstalter, Künstleragenturen und Labels handelt oder um Forschungsinstitute, Verlage, Archive, Museen oder den journalistischen Sektor. In vielen Bereichen sind die Tätigkeiten zudem noch einmal ausdifferenziert in Vermittlung von Inhalten im engeren Sinne, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Eventmanagement oder organisatorische Einheiten wie etwa ein künstlerisches Betriebsbüro. Gerade der Standort München hat mit unzähligen öffentlichen und privaten Arbeitgeber*innen im deutschen Sprachraum nahezu konkurrenzloses Potenzial. Der Berufseinstieg über Praktika oder Nebenjobs gelingt hier häufig.

Naher und Mittlerer Osten

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang „Naher und Mittlerer Osten“ umfasst die frei wählbaren Schwerpunkte „Arabische Welt“, „Türkische Welt“, „Persische Welt“ sowie „Judentum im Nahen Osten“ in Vergangenheit und Gegenwart. Aus den vier Schwerpunkten sind zwei zur Vertiefung auszuwählen. Sprachliche und kulturwissenschaftliche Kompetenzen werden vermittelt. Die Studierenden erwerben im Bereich der aus Arabisch, Hebräisch, Persisch und Türkisch gewählten Sprachen Basisfertigkeiten bezüglich freier Kommunikation, gutes Leseverständnis und Fähigkeiten im Umgang mit Quellen. Des Weiteren vermittelt das Studium historisches und kulturelles Grundlagenwissen in den jeweiligen Bereichen, Einfühlungsvermögen in fremde kulturelle Wertesysteme, Fähigkeiten zur Recherche und Analyse, theoretische und methodische Kenntnisse für das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten sowie das Erlernen von modernen Diskussions- und Präsentationstechniken.

Der Internationalität des Themas und des Lehrangebots entsprechend können einzelne Kurse auf Englisch gehalten werden.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der multidisziplinäre und multiregionale Bachelor-Studiengang „Naher und Mittlerer Osten“ qualifiziert mit der Bachelorprüfung sowohl zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit in außerakademischen Bereichen (z.B. Reisebranche, Journalismus, Rundfunk und Fernsehen, Kulturarbeit) als auch zu einer weiterführenden akademischen Ausbildung. Der Studiengang ist zudem in dem Sinn berufsqualifizierend, dass die Absolvent*innen durch Schlüsselqualifikationen, Methodenkenntnisse und das Vermögen zu Abstraktion, Analyse und Transfer fähig sind, in kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Individuelle Interessen und persönliches Engagement entscheiden letztlich über die berufliche Laufbahn.

Nordamerikastudien

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Nordamerikastudien vermittelt grundlegende Kenntnisse der sozialen, kulturellen, literarischen, ökonomischen und politischen Geschichte und Gegenwart der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanadas. Die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs sollen nach Abschluss des Studiums in der Lage sein, gesellschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten und Entwicklungen sowohl auf gegenwärtige soziale Bedingungen als auch auf historische Hintergründe hin zu analysieren. Sie lernen, die nordamerikanische Situation nicht isoliert zu betrachten, sondern auf europäische und globale Verhältnisse zu beziehen. Es werden wissenschaftliche Kompetenzen in den Bereichen der Historiographie, Text-, Gesellschafts- und Kulturanalyse vermittelt, die von den Studierenden auf alle nordamerika-relevanten Themen bezogen werden und in entsprechenden Arbeitsfeldern zur Anwendung kommen können: in Wissenschaft, Bildung, Medien, Wirtschaft, Politik oder im Kulturaustausch. Im Unterschied zu den meisten anderen Universitäten, die anglistische und amerikanistische Inhalte kombinieren, legt der Studiengang seinen Schwerpunkt ganz auf die Geschichte, Gesellschaft, Ökonomie, Kultur, Medien und Literatur Nordamerikas. Er ist breit angelegt, erlaubt aber auch Spezialisierungen.

Die Lehrveranstaltungen werden von international ausgewiesenen Professor*innen sowie Gastprofessor*innen aus den USA durchgeführt. In der Regel wird jedes Semester mindestens eine amerikanistische Vortragsreihe angeboten. Das Amerika-Institut und die LMU kooperieren weltweit mit zahlreichen Universitäten; für Studierende bestehen daher umfassende Austausch- und Förderungsmöglichkeiten. Durch die enge Vernetzung des Instituts mit anderen in München ansässigen amerikanischen bzw. an Amerika interessierten Institutionen (Amerikanisches Generalkonsulat, Amerika-Haus, Akademie für politische Bildung in Tutzing, Bayerisch-Amerikanisches Zentrum, Bayerische Amerika-Akademie) ergeben sich zahlreiche weitere Programmangebote; für fortgeschrittene Studierende besteht ferner die Möglichkeit, sich über verschiedene Internship-Programme an Veranstaltungen dieser Institutionen direkt zu beteiligen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Berufsmöglichkeiten sind vor allem in öffentlichkeitsorientierten Arbeitsgebieten vorhanden, wie z.B. im Verlagswesen, Medienbereich, Bildungssektor (einschließlich Universitäten), in Forschungseinrichtungen sowie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Gleichzeitig werden Spezialisten für Berufe ausgebildet, die vornehmlich mit Amerika befasst sind.

Orthodoxe Theologie

Diplom Universität

Orthodoxe Theologie an einer staatlichen Universität studieren zu können, und das in unmittelbarer Nachbarschaft und Kooperation mit einer Katholisch-Theologischen und einer Evangelisch-Theologischen Fakultät, ist einmalig in Westeuropa.

Theologie insgesamt ist die vom Standpunkt des Glaubens aus unternommene wissenschaftliche Reflexion der „Rede von Gott“. Das Studium der „Orthodoxen Theologie“ vermittelt im Kontext aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse die dazu notwendigen Fachkenntnisse und Methoden. Die einzelnen Gebiete mit jeweils eigener Methodik sind:

- Biblische Theologie (Einleitung, Exegese und Theologie des Alten und des Neuen Testaments)
- Historische Theologie (Patrologie, Kirchen- und Theologiegeschichte, Konfessionskunde und Ökumenik)
- Systematische Theologie (Fundamentaltheologie, Dogmatik und Ethik)
- Praktische Theologie (Pastoraltheologie, Liturgik, Homiletik, Kirchenrecht und Religionspädagogik)

Das Lehrangebot der orthodoxen Fachvertreter wird durch die Lehrveranstaltungen und die Forschungseinrichtungen der Katholisch-Theologischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät, sowie weiterer Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität München ergänzt. Für eine sinnvolle Gestaltung des Studiums werden die Studierenden des Faches bei der Auswahl der hierbei zu besuchenden Lehrveranstaltungen und abzulegenden Prüfungen durch die entsprechenden Fachvertreter und Studienberater der Orthodoxen Theologie intensiv betreut. Innerhalb dieses Spektrums können unterschiedliche Bereiche aus einem breiten Angebot gewählt werden.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Aufgabe des Studiengangs ist vornehmlich die Ausbildung von Geistlichen, Religionslehrern und Katecheten in Orthodoxer Theologie. Außerdem erfolgt die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses, eine breitere Vertretung der Orthodoxen Theologie in Forschung und Lehre im deutschsprachigen Raum sowie ein wissenschaftlicher Austausch mit den bereits bestehenden Theologischen Fakultäten und einschlägigen Fächern innerhalb der Universität.

Philosophie

Bachelor of Arts (B.A.)

Die Philosophie fragt nach Dingen, die im Alltag unhinterfragt vorausgesetzt werden. Wir setzen im Alltag z.B. voraus, dass wir (wenigstens manchmal) Wissen haben, und es erscheint uns selbstverständlich, dass manches Verhalten moralisch verboten ist. Damit verbunden sind die typisch philosophischen Fragen, unter welchen Bedingungen jemand Wissen besitzt, ob diese Bedingungen überhaupt erfüllbar sind und was den Geltungsanspruch moralischer Verbote rechtfertigt. Da die Diskussion solcher Fragen schon lange andauert, ist die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte Teil der Philosophie.

Das Studium der Philosophie gliedert sich inhaltlich in drei Teilbereiche:

1. Theoretische Philosophie unter Einschluss von Logik und Wissenschaftstheorie,
2. Praktische Philosophie
3. Geschichte der Philosophie.

Das Studium führt in grundlegende philosophische Methoden ein und macht an ausgewählten Paradigmen mit zentralen Problemen und Positionen in den drei Teilbereichen vertraut. Umfangreiche Wahlpflichtbereiche ermöglichen individuelle Schwerpunktbildungen. Das Studium schult die Fähigkeiten zu Kritik, Textinterpretation und -produktion sowie Denken in übergreifenden Zusammenhängen.

In den ersten vier Semestern werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie verschiedener Kernbereiche der Philosophie (Logik, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, Metaphysik und Sprachphilosophie, Ethik, Politische Philosophie, vorneuzeitliche und neuzeitliche Philosophiegeschichte) vermittelt. Bereits ab dem zweiten Semester wird die Grundlagenvermittlung durch vertiefende Seminare ergänzt, bei denen die Studierenden breite Wahl- und Schwerpunktsetzungsmöglichkeiten haben. Die Studierenden erwerben dergestalt ein solides Grundlagen- und Überblickswissen im Bereich der Theoretischen Philosophie, der Praktischen Philosophie und der Geschichte der Philosophie sowie vertiefte bzw. speziellere Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang ist in dem Sinn berufsqualifizierend, dass die Absolventinnen und Absolventen durch Schlüsselqualifikationen, Methodenkenntnisse und das Vermögen zu Abstraktion, Analyse und Transfer fähig sind, in kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Der Studiengang qualifiziert besonders für Tätigkeiten in text- und medienbezogenen Berufsfeldern wie Journalismus, Lektorat, Textarbeit in Werbung und PR.

Phonetik und Sprachverarbeitung

Bachelor of Arts (B.A.)

Phonetik ist das Studium der menschlichen und maschinellen Verarbeitung gesprochener Sprache. Die Phonetik ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die einerseits die Bereiche physiologischer Grundlagen, kognitiver Prozesse, physikalischer Abläufe und Sprachtechnologie behandelt, andererseits durch enge inhaltliche und methodische Verbindungen zu traditionellen Fächern wie Linguistik, Informatik und Medizin gekennzeichnet ist. Ziel des Studiengangs ist es, eine Ausbildung nahe am modernen Berufsbild des Phonetikers anzubieten, die gleichzeitig aber auch ein Verständnis der interdisziplinären Rolle und der daraus resultierenden Forschungsfragen vermittelt.

Ziel der Ausbildung ist es, Phänomene gesprochener Sprache, Regeln und Zusammenhänge sowohl theoretisch als auch praktisch erfassen zu können. Hierzu sind linguistische, mathematische, physiologische und neurologische Kenntnisse notwendig. Zugleich werden die programmiertechnischen Voraussetzungen vermittelt, die es erlauben, Sprach- und Experimentaldaten zu erfassen und maschinell zu verarbeiten. Schließlich vermittelt der Studiengang einen Eindruck von konkreten Anwendungen in unterschiedlichen Bereichen wie z.B. automatisierten Dialog- und Auskunftssystemen sowie der zugrunde liegenden Technologie der Spracherkennung und -synthese.

Der Studiengang ist für alle interessant, die sich mit menschlicher Sprache und Kognition beschäftigen möchten und naturwissenschaftliche Methoden sowie die Arbeit mit Computern mögen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Aufgrund der Verflechtung des Faches mit sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen ergibt sich die Möglichkeit, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten später in vier großen Beschäftigungsfeldern anzuwenden: 1. Forschung (Grundlagen- und Anwendungsforschung), 2. Entwicklung von Korpus- und Sprachtechnologie (Spracherkennung, -synthese und Dialogsysteme), 3. Klinische Phonetik und Sprachheilkunde sowie 4 außerschulischer Bildungsbereich.

Religionswissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand des Studiums sind Überblick und Analyse weltanschaulicher Deutungssysteme und ihre Zusammenhänge mit anderen Bereichen von Kulturen. Eine Schwerpunktbildung findet durch die Wahl der geforderten Sprache, durch Auslandsaufenthalte und den Wahlpflichtbereich statt. Zentral während des gesamten Studiums ist die Reflexion religionswissenschaftlicher Theorie- und Wissenschaftsgeschichte, die den begrifflichen Rahmen der Analyse und Objektivierung von Kulturleistungen und kultureller Transformationsprozesse bildet.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Rolle des Religiösen in sozialen Prozessen zu erkennen, zu analysieren, zu beschreiben und zu erklären. Dabei werden sowohl deren mediale und wissenschaftliche Darstellungsformen als auch die jeweilige weltanschauliche Selbstdarstellung wissenschaftlich reflektiert. Die Studierenden üben, Vermittlungsformen von Religion zu erkennen, zu deuten und zu erklären. Schwerpunktmäßig sind dies Texte, aber auch andere Ausdrucksformen wie Bilder, Tanz, Musik, Gegenstände, Körpertechniken etc. Die Studierenden lernen dabei zwischen religiösen und wissenschaftlichen Deutungen zu unterscheiden und Interferenzen zwischen Religions- und Wissenschaftsgeschichte zu erkennen. Religion soll als empirisch auffindbare Handlungen, Äußerungen, Fakten etc. erkannt und beschrieben werden können. Während des Studiums werden nicht nur verschiedene Sichtweisen, Positionen und Standpunkte zu unterschiedlichen Themen erschlossen, sondern auch geübt, diese in Beziehung zueinander zu setzen und sich damit auseinanderzusetzen. So erwerben die Studierenden die Fähigkeit, Wissen und Informationen zu recherchieren, zu bewerten, zu verdichten und zu strukturieren.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Durch die Bedeutung, die Religionen in Politik, Gesellschaft und Medien sowie in Konflikten politischer und sozialer Natur spielen, ergibt sich ein Bedarf für neutrale Analyse, Beratung, Aufklärung und Vermittlung von kultureller Kompetenz. Mit ihrer breit angelegten Ausbildung finden Absolvent*innen der Religionswissenschaft in den verschiedensten Berufssparten eine Betätigung, beispielsweise in interkulturellen Beratungsstätten, internationalen Firmen, internationalen Organisationen, Behörden (beispielsweise Integrationsbüros, Sektenbeauftragten), Medien/Journalismus, Kulturmanagement, Fort- und Weiterbildung.

Romanistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Romanistik bietet ein kombiniertes fachwissenschaftliches Profil aus literatur- und sprachwissenschaftlichen Studienanteilen in den Sprachen Französisch, Spanisch, Portugiesisch oder Rumänisch. Dazu gehört außerdem eine differenzierte sprachpraktische Ausbildung in einer der Sprachen in den Bereichen Landeskunde, Übersetzung und Grammatik.

Das Institut für Romanistik an der LMU vertritt die Romanistik in ihrer ganzen Breite und historischen Tiefe, vom Mittelalter bis zur Moderne und Postmoderne. Dabei machen wir es uns zur Aufgabe, die sprach-, literatur- und kulturvergleichenden Forschungstraditionen der Romanischen Philologie fortzuschreiben, in der Auseinandersetzung mit neuen Medien sowie aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätzen innovativ zu erweitern und auf diese Weise die Romanistik im nationalen wie internationalen Maßstab mitzuprägen.

Die romanistische Literaturwissenschaft entwickelt Verfahren zur Lektüre und Analyse literarischer Texte des romanischen Sprachbereichs. Sie befasst sich mit literaturtheoretischen und literarhistorischen Aspekten der Rhetorik, Poetik, Ästhetik und Diskursanalyse sowie mit kulturwissenschaftlichen Fragen, die aus der Beschäftigung mit Literatur erwachsen und zur Auseinandersetzung mit anderen Wissensbereichen wie Religion, Politik, Psychoanalyse oder Wissenschaftsgeschichte führen. Im Gegensatz zur Literaturwissenschaft legt die Sprachwissenschaft in der Regel ihren Schwerpunkt auf die Beschreibung von Lautstruktur, Wortschatz und Grammatik. Dabei befasst sich die romanistische Sprachwissenschaft stärker als andere Sprachwissenschaften mit Sprachvergleich, Sprachvariation, Sprachwandel und Sprachgeschichte.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Berufe im Verlagswesen, der Medien- und Kulturlandschaft, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, dem Bibliothekswesen sowie in der freien Wirtschaft. Je nach individuellem Profil der Absolvent*innen sind grundsätzlich Berufe mit Bezug zu den romanischsprachigen Ländern sowie alle Berufe mit internationaler Ausrichtung denkbar.

Sinologie

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Studiengang Sinologie vermittelt Überblickswissen über Geschichte, kulturelle Traditionen, Politik und Gesellschaft Chinas. Im Zentrum des Studiengangs steht die fundierte quellensprachige Ausbildung der Studierenden anhand ausgewählter Epochen und Themen aus der chinesischen Gegenwart und Vergangenheit. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf der Vermittlung inhaltlichen und methodischen Grundwissens sowie auf der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse in der modernen chinesischen Hochsprache. Im zweiten Studienjahr erhalten die Studierenden neben dem weiterhin unterrichteten modernen Chinesisch eine Einführung in die klassische chinesische Schriftsprache und die wichtigsten Quellen des klassischen Schrifttums. Im letzten Studienjahr wenden Studierende ihre erworbenen Kenntnisse im Rahmen von Seminaren, Lektüre- und Konversationskursen an und belegen ihre Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Überdies haben sie die Möglichkeit, je nach Interessenschwerpunkt, die Interpretations- und Übersetzungsfähigkeiten im modernen oder klassischen Chinesisch intensiv auszubauen oder Grundlagenkenntnisse in einer weiteren asiatischen Sprache zu erwerben.

Durch das Lesen von vornehmlich englisch- und französischsprachiger Sekundärliteratur wird zudem auch die passive Sprachkompetenz der Studierenden in diesen Sprachen erweitert. Daneben geht es – fächerübergreifend – um verschiedene kulturwissenschaftliche Methoden, z.B. um die philologische Methode, die historische Quellenanalyse oder Methoden der empirischen Sozialforschung. Ferner werden Fertigkeiten in der fachspezifischen Internet- und Literaturrecherche inklusive der Nutzung von Datenbanken und der Anwendung spezifischer Software vermittelt. Die Ausbildung von Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Informations-, Medien- und Vermittlungskompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Organisations- und Transferfähigkeit sowie vernetztes Denken, ist ein zentrales Ziel des Studienangebots.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Aufgrund des anhaltenden „China-Booms“ nimmt ein Teil der Absolvent*innen eine Beschäftigung in Wirtschaftsbereichen mit Chinabezug auf. Darüber hinaus liegen weitere Beschäftigungsfelder im Bereich von Museen, im Bibliotheks- und Verlagswesen, im Tourismus, der Erwachsenenbildung, im PR-Bereich, in der Unternehmensberatung sowie generell in Berufen, in denen China-spezifisches Wissen gefordert ist.

Skandinavistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand des Bachelor-Studiengangs Skandinavistik sind die Literatur und Kultur Dänemarks, Islands, Norwegens und Schwedens von der Wikingerzeit bis zur Gegenwart sowie die Theorien und Methoden, die zu einer wissenschaftlich fundierten Erschließung dieses Themenfelds dienlich sind. Zu den Lernzielen zählt die Fähigkeit, originalsprachliche Texte philologisch und historisch adäquat zu analysieren sowie literatur- und kulturwissenschaftliche Zusammenhänge zu recherchieren, kritisch zu reflektieren und die gewonnen Ergebnisse sowohl mit verschiedenen Präsentationstechniken aufzubereiten wie auch in Form schriftlicher Arbeiten wissenschaftlich angemessen darzustellen.

Ferner vermittelt das Studium eine fundierte sprachpraktische Ausbildung einer skandinavischen Sprache, die die Bereiche Grammatik, Textproduktion und Textverständnis, orale Kompetenz und berufsrelevante Übersetzerkompetenz umfasst. Dazu kommt der Erwerb von Lesekenntnissen in mindestens zwei weiteren skandinavischen Sprachen und interskandinavische Kommunikationskompetenz. In der Studienabschlussphase setzen die Studierenden einen Schwerpunkt in der Altnordistik oder der Neuskandinavistik.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Wie in allen geisteswissenschaftlichen Fächern befähigt der Bachelor-Studiengang Skandinavistik zu unterschiedlichsten Berufsfeldern wie etwa Medien- und Verlagswesen, Journalismus (Radio, Fernsehen, Druckmedien), Übersetzertätigkeit, Kulturmanagement sowie für die Tätigkeit in Unternehmen, die ihren Sitz in Skandinavien haben bzw. einen ausgeprägten Kontakt mit skandinavischen Unternehmen pflegen.

Slavistik

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Studiengang Slavistik beinhaltet neben der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten im Bereich der allgemeinen und fachspezifischen Informationskompetenz (Recherche, Bewertung, Präsentation) eine fachwissenschaftliche sowie eine sprachpraktische Ausbildung, ergänzt durch Aspekte aus dem Bereich Kultur und Medien. In der Sprachpraxis erfolgt die Festlegung auf eine slavische Sprache, die über Wahlpflicht im fünften und sechsten Semester weiter vertieft, oder durch eine zweite slavische Sprache abgelöst werden kann.

Im Zentrum der fachwissenschaftlichen Ausbildung steht die kritische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Theorien und Methoden, sowie deren Anwendung auf spezielle Fragestellungen des fachwissenschaftlichen Diskurses. Nach einer grundlegenden Einführungsphase spezialisieren sich die Studierenden auf Sprach- oder Literaturwissenschaft. Die Aufbauphase vertieft die analytischen Fähigkeiten und bereitet die Studierenden auf die weitere fachspezifische Vertiefung in der Spezialisierungsphase vor.

Im Zentrum des sprachpraktischen Bereichs steht die Vermittlung kommunikativer Kompetenz in mindestens einer slavischen Fremdsprache. Im Lauf des Studiums erwerben die Studierenden fundierte Sprachkenntnis und Sprechfähigkeit. Die gewählte Schwerpunktsprache (erste slavische Sprache) wird über die ersten vier Semester kontinuierlich erlernt. Danach haben die Studierenden die Möglichkeit, die Schwerpunktsprache anhand von soziokulturellen Fragestellungen des jeweiligen Sprachraums weiter zu vertiefen oder sich die Grundlagen einer zweiten slavischen Sprache anzueignen.

Als Schwerpunktsprache (erste slavische Sprache) sind wählbar: Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Tschechisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Bulgarisch. Als zweite slavische Sprache (Wahlpflicht) sind neben den genannten Sprachen auch noch Slovenisch und Slovakisch wählbar.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Aufgrund der im Studium angeeigneten Kenntnisse haben Absolvent*innen insbesondere dort gute Berufschancen, wo slavische Sprachkenntnisse und Fachkenntnisse über Osteuropa gefragt sind. Dies trifft nicht nur auf den wirtschaftlichen, sondern auch auf den kulturellen Bereich und den Bereich der Medien im weiten Sinn zu. Gerade in den letzteren Bereichen können die fachwissenschaftlichen Kenntnisse einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen.

Sprachtherapie

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang Sprachtherapie bietet – in Verbindung mit dem konsekutiven Master-Studiengang – eine mehrere Disziplinen umfassende Ausbildung zum/zur akademischen Sprachtherapeut*in. Die beiden Schwerpunktbereiche des Studiums bilden die Disziplinen Linguistik und Sprachheilpädagogik. Daneben werden medizinische und psychologische Grundlagen gelehrt.
Ziel des Studiums ist der Erwerb von theoretisch-wissenschaftlichen und praktischen Kenntnissen aus dem Bereich der Sprachtherapie und von Methoden der sprachtherapeutischen Forschung.

Vor der Bewerbung für das Bachelor-Studium wird dringend empfohlen, ein klinisch-therapeutisches Praktikum zu absolvieren (z.B. in einer logopädischen Praxis oder einer neurologischen Reha-Klinik mit sprachtherapeutischer Abteilung). Das berufsorientierende Praktikum hilft Ihnen zu entscheiden, ob Sie für die Arbeit mit teils schwer betroffenen Patienten (Sprachstörungen nach Schlaganfall/Schädel-Hirn-Verletzung/Demenz/kindlichen Entwicklungsstörungen) geeignet sind und ob Ihnen diese Arbeit Freude macht.

Nach erfolgreichem Bachelor-Studium erhalten Sie eine Krankenkassenvollzulassung. Sie sind damit berechtigt, alle sprachtherapeutischen Störungsbilder zu behandeln, und können selbstständig mit allen Kostenträgern abrechnen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Akademische Sprachtherapeut*innen sind spezialisiert auf die Prävention, Diagnostik, Behandlung und wissenschaftliche Erforschung von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör-, Schluck- und Kommunikationsstörungen. Nach erfolgreichem Bachelor-Studium erhalten Absolvent*innen eine Krankenkassenvollzulassung, die berechtigt, alle sprachtherapeutischen Störungsbilder zu behandeln und selbstständig mit allen Kostenträgern abzurechnen.

Theaterwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Das Bachelor Hauptfach vermittelt theoretisch-analytisch und historisch-kritisch ausgerichtete Kenntnisse der Theaterwissenschaft. Als Studierende setzen Sie sich wissenschaftlich mit allen Gegenständen der Theaterwissenschaft auseinander: Geschichte, Analyse, Methodik, Theorie und Ästhetik. Sie haben die Gelegenheit, alle theatralen Sparten kennen zu lernen: Schauspiel, Musiktheater, Tanz, Performance, Figuren- und Objekttheater, Kinder- und Jugendtheater. Durch eine kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung sowie die Integration neuerer Fachgegenstände wie Kulturvermittlung und Kulturmanagement, Medientheorie und -praxis oder Theater und Gesellschaft wird der aktuelle ästhetische und kulturpolitische Wandel im Theatersektor berücksichtigt.

Der Studiengang vermittelt die Kompetenz zur Analyse künstlerischer Texte, Aufführungen, sonstiger Theaterereignisse und kultureller Darstellungsphänomene und befähigt zum Studium theaterhistorischer Quellen und Texte sowie deren Interpretation aus verschiedenen theoretischen Perspektiven. Somit bereitet das Studium mittelbar auf Berufe in Kulturinstitutionen und Medienanstalten vor und ermöglicht darüber hinaus durch praxisorientierte Veranstaltungen spezifische Kenntnisse der einzelnen Berufsfelder. Eine künstlerische Ausbildung erfolgt nicht.

Durch das breite kulturelle Angebot der Landeshauptstadt München mit ihren vielen Theater- und Opernhäusern, Musiktheater-, Schauspiel- und Tanzfestivals und einer regen freien Theaterszene ist die Stadt ein idealer Standort für ein spannendes und abwechslungsreiches Studium der Theaterwissenschaft. Kontinuierliche Kontakte mit den Theatern und Kulturinstitutionen in München und im Umland erleichtern die Suche nach Praktikumsplätzen und den Berufseinstieg.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Theaterwissenschaft qualifiziert mittelbar für ein breites Spektrum an Beschäftigungsfeldern im Theaterbereich und seinem Umfeld. Dazu gehören beispielsweise Tätigkeiten wie Schauspieldramaturgie, Musiktheaterdramaturgie, Tanztheaterdramaturgie, Kinder- und Jugendtheater-Dramaturgie, Film- und Seriendramaturgie, Theaterpädagogik, Theater- und Kulturkritik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, (Theater-)Verlagswesen, künstlerische Betriebsbüros, Kulturmanagement und -marketing.

Notizen

Sozial-, Rechts- und Wirtschafts-wissen-schaften

Sozial-, Rechts- und Wirtschafts-wissen-schaften

Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Was sind Grundlagen, Erscheinungsformen, Entwicklungen, Mechanismen und Regeln menschlichen Zusammenlebens? Mit diesen Aspekten befassen sich die sozialwissenschaftlichen Fächer. Sie fokussieren dabei (je nach fachlicher Perspektive) alles von den kleinsten sozialen Beziehungseinheiten (z.B. zwischenmenschliche Beziehungen) über größere Strukturen wie Unternehmen und Organisationen bis hin zu komplexen politischen Systemen wie der NATO oder der Europäischen Union. Die Sozialwissenschaften fragen u.a. nach gesellschaftlichen Handlungszusammenhängen, sozialem Verhalten und Normen (z.B. Geschlechterrollen), nach deren Entstehung und Veränderung.

Methoden: Sozialwissenschaftliche Fächer zeichnen sich durch ein großes Methodenspektrum aus, das sich sowohl aus den Geistes- als auch den Naturwissenschaften speist. So greift die qualitative Sozialforschung (Empirie) beispielsweise auf Instrumente wie Interviews zurück, in der quantitativen Sozialforschung (Statistik) kommen hingegen eher mathematische Auswertungsmethoden zum Einsatz (z.B. bei Wahlprognosen). Wenn Sie ein sozialwissenschaftliches Fach studieren, werden Sie also häufig interdisziplinär arbeiten.

Die Rechtswissenschaft, oft auch kurz „Jura“ genannt, beschäftigt sich mit den Regelungen des Zusammenlebens der Menschen in einer Gesellschaft. Bestimmt und beeinflusst wird das Recht von Politik, Staat und Gesellschaft, also Bereichen, die den Sozialwissenschaften zugeordnet werden können. Methodisch besteht ein wesentlicher Teil der juristischen Arbeit aus dem Formulieren und Interpretieren von Texten, die deutsche Sprache ist also ein wichtiges Handwerkszeug. Die Fähigkeit zum logischen Denken ist – wie für jede Wissenschaft – auch für das Jura-Studium besonders wichtig.

Die Wirtschaftswissenschaften beschäftigen sich mit der Analyse von ökonomischen Handlungen; Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL) sind klassische Vertreter dieses Fachbereichs. Während die Betriebswirtschaftslehre vor allem Prozesse und wirtschaftliche Zusammenhänge in einzelnen Unternehmen bzw. Betrieben fokussiert, befasst sich die Volkswirtschaftslehre mit dem Wirtschaftsablauf und seinen Gesetzmäßigkeiten. Dafür entwickelt sie Modelle des Wirtschaftsablaufs, die das Verhalten von Haushalten und Firmen in Märkten beschreiben und die Entwicklung von Preisen, Löhnen, Produktion und Handel erklären. Mit Hilfe dieser Modelle können unterschiedlichste Fragen beantwortet werden, die sich über die Bandbreite gesellschaftlichen Miteinanders erstrecken.

Auch in den Wirtschaftswissenschaften gibt es fachliche und methodische Berührungspunkte zu anderen Disziplinen. In wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen befassen Sie sich – nicht überraschend – viel mit Zahlen. Mathematik und Statistik spielen als universelle Werkzeuge eine große Rolle, sei es z.B. bei der quantitativen Analyse und Interpretation von Daten oder in der Erstellung von mathematischen Modellen.

Betriebswirtschaftslehre

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Knappheit von Gütern und Ressourcen zwingt die Menschen, mit ihnen wirtschaftlich umzugehen, d.h. sie effizient zu nutzen. Innerhalb des komplexen wirtschaftlichen Systems sind vielerlei Akteure tätig. Der Untersuchungsgegenstand der Betriebswirtschaftslehre (BWL) sind die öffentlichen und privaten Unternehmen als produzierende Seite der Wirtschaft. Unternehmen jeder Größe produzieren materielle und immaterielle Güter und Dienstleistungen. Die BWL untersucht Unternehmen aus verschiedenen Perspektiven: So lassen sich die verschiedenen Funktionen analysieren, die zur Erstellung von Gütern nötig sind:

- Marketing
- Materialwirtschaft
- Produktion
- Rechnungswesen
- Finance
- Human Resources (Personal)
- Organisation und Führung des Unternehmens

Daneben werden auch die verschiedenen Entwicklungsphasen der Unternehmen von der Gründungsphase bis zur Liquidation analysiert sowie Besonderheiten einzelner Wirtschaftszweige beleuchtet. Darüber hinaus betrachtet die BWL auch das Zusammenspiel des Unternehmens mit seinen vielfältigen Anspruchsgruppen (Eigentümer, Mitarbeiter, Kunden, Staat und Gesellschaft, Konkurrenten etc.).

Die Betriebswirtschaftslehre versteht sich als angewandte Wissenschaft, welche die Erkenntnisse aus Grundlagenwissenschaften auf Fragestellungen und Probleme anwendet, die aus der Praxis kommen. Sie ist eine empirische Wissenschaft, die aber auch eigenständige Theorien und Modelle entwickelt, um Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Abschluss bietet sehr gute und vielfältige, oft auch internationale berufliche Aussichten z.B. bei Banken, Versicherungen, Industrieunternehmen, PR- und Werbeagenturen, Marktforschungsinstituten, Markenberatungen, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie Steuerberatungen.

Kommunikationswissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Die Kommunikationswissenschaft interessiert sich für die Entstehung und die Wirkung medienvermittelter Kommunikation. Im Forschungsmittelpunkt steht die Massenkommunikation durch Massenmedien. Der Bachelor-Studiengang ist am Münchener Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung keine medienpraktische Ausbildung, sondern ein akademisches Studium: Auf der Basis von empirischen Forschungsmethoden werden Probleme, Zusammenhänge, Strukturen und Wirkungsmechanismen in den Massenmedien und der öffentlichen Kommunikation analysiert. Durch wissenschaftliche Reflexion werden Studierende zu Expert*innen für öffentliche Kommunikationsprozesse und erwerben damit fundierte Schlüsselqualifikationen für Kommunikationsberufe. Zwei verpflichtende Praktika bei Medienbetrieben ermöglichen die Anwendung der erworbenen Kenntnisse und erleichtern so den Einstieg in die Berufspraxis.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Bachelor-Studiengang Kommunikationswissenschaft führt nicht automatisch zu einem bestimmten Beruf. Individuelle Interessen und persönliches Engagement entscheiden letztlich über die berufliche Laufbahn. Die betreuten Praktika in Medienbetrieben bieten hierbei einen ersten Einblick in mögliche Berufsfelder und erleichtern den Start ins Berufsleben. Klassische Berufsfelder für Absolvent*innen liegen in den Bereichen Journalismus (Fernsehen, Printmedien, Hörfunk und Internet), Public Relations und Werbung, aber auch Meinungs- und Medienforschung.

Pädagogik / Bildungswissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Gegenstand der Pädagogik/Bildungswissenschaft ist die wissenschaftliche Erforschung von geplanten Bildungs- und Erziehungsprozessen über die gesamte Lebensspanne. Schwerpunkte sind dabei:

- Bildungstheorien
- Forschungsmethoden
- Familien- und Jugendforschung
- Erwachsenenbildung und Weiterbildungsforschung
- Evaluation und Qualitätsforschung

Der Studiengang ist stark forschungsorientiert, besondere Bedeutung kommt dabei empirischen Methoden zu. Der Studiengang ist nicht zu verwechseln mit dem stark praxisorientierten Fachhochschulstudiengang Soziale Arbeit.

Das Studium umfasst folgende Bereiche:

- Allgemeine Pädagogik
- Institutionelle und organisationale Aspekte von Sozialisation, Bildung und Lernen
- Individuelle Aspekte von Bildung und Lernen
- Praxisfelder der Pädagogik
- Forschungsmethoden
- Historische und interkulturelle Aspekte
- Organisation, Wissensmanagement
- Bildung, Lehren und Lernen
- Bildung und Medien
- Vergleichende Pädagogik und Bildungsphilosophie

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Mögliche Tätigkeitsfelder sind beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit (außerschulische Bildungseinrichtungen, z.B. vorschulische Bildungseinrichtungen, Jugendzentren, offene Jugendarbeit), Beratung (Beratungsstellen, Consulting), Erwachsenenbildung (Volkshochschulen, konfessionelle/kirchliche, politische und berufliche/betriebliche Erwachsenenbildung, Personalentwicklung), Internationale Bildungsentwicklung (internationale Bildungs- / Entwicklungsinstitutionen, UNESCO-Bildungsinstitute) sowie Forschung (Universität, Fachhochschule, Forschungsinstitute).

Politikwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Studiengang basiert auf einem klar strukturierten Programm, das sich besonders durch folgende Eigenschaften auszeichnet: Ein dreisemestriges Grundlagenstudium führt in die Disziplin in ihrer gesamten Breite umfassend ein. Auf dieser Grundlage können die Studierenden dann schrittweise individuelle Schwerpunkte in den politikwissenschaftlichen Bereichen Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Beziehungen und Methoden der Politikwissenschaft setzen und sich entweder stärker an der Forschung oder an der Praxis orientieren. Aufbauend auf dem in den Einführungsmodulen vermittelten Grundwissen erweitern die Studierenden in den Vertiefungs- und Spezialisierungsmodulen im Wahlpflichtbereich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten an Einzelproblemen der Politikwissenschaft und erarbeiten das Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge, um dadurch zum Transfer von bekannten auf unbekannte Probleme befähigt zu werden.

Ein besonderes Augenmerk des Studiengangs liegt auf der Ausbildung quantitativer und qualitativer Methoden, welche es den Studierenden erlauben, Theorie und empirische Realität aufeinander zu beziehen. Im Ergebnis erlernen sie, eigene Forschungsprojekte zu entwickeln und durchzuführen, um das Studium mit der Erstellung der Bachelorarbeit abzuschließen.

Das Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft verfügt über vielfältige internationale Kontakte zu renommierten Partneruniversitäten, von denen die Studierenden profitieren können, beispielsweise im Rahmen eines Auslandsstudiums oder auch durch die regelmäßige Einladung international anerkannter Gastprofessor*innen. Regelmäßig werden Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, PR-Beratung, Verlagswesen, Unternehmensberatung, Nachhaltigkeitsberatung, Referent*innentätigkeit in öffentlichen Verwaltungen, Verbänden und Stiftungen sowie bei Mittlern und Agenturen der politischen Bildung. Fachnahe politikwissenschaftliche Berufsfelder finden sich als Mitarbeiter*in in internationalen Organisationen (v. a. Europäische Union, Vereinte Nationen, NATO), im Auswärtigen Dienst (Auswärtiges Amt) und in der Politikberatung, hierbei als Referent*in von Abgeordneten, Fraktionen und Parteien auf europäischer, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, fachübergreifend und in den einzelnen Politikfeldern.

Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) bei Hörschädigung

Bachelor of Science (B.Sc.)

Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang „Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) bei Hörschädigung“ qualifiziert für Tätigkeiten im vor-, neben- und nachschulischen Bereich. In Verbindung mit dem konsekutiven Master-Studiengang führt PIR zum Einsatz im Lehramt mit hörgeschädigten Schüler*innen oder zu beruflichen Tätigkeiten mit spezifisch akademischem Profil. Es werden fachspezifisches Wissen und Können in den Bereichen der medizinischen Grundlagen, der Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik, der Didaktik eines Unterrichts mit hörgeschädigten Schüler*innen in unterschiedlichen Sprachlerngruppen, der Audiologie, Psychologie, Sprachwissenschaft und Phonetik sowie Fertigkeiten in der hörgeschädigtenspezifischen Kommunikation vermittelt. Studierende der Gehörlosenpädagogik erlangen Sprachkenntnisse im Bereich der Deutschen Gebärdensprache. Fachübergreifend wird zu maßgeblichen Nachbardisziplinen des Faches Überblickswissen vermittelt, vernetztes Denken sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit werden geschult. Die Fähigkeit Wissen und Informationen zu recherchieren, zu bewerten, zu verdichten und zu strukturieren wird ausgebildet. Auf Vermittlungskompetenzen, Präsentationstechniken und hörgeschädigtenspezifisch relevante Didaktika wird, nicht nur im Hinblick auf der Ausrichtung auf das Lehramt, Wert gelegt.

Der Studiengang wird in zwei Varianten angeboten: (1) der lehramtsbezogene Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang PIR als Modellstudiengang mit dem Nebenfach Grundschulpädagogik und -didaktik 60 ECTS; (2) der nicht lehramtsbezogene Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang PIR, zu dem andere Nebenfächer hinzuwählbar sind.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Absolvent*innen können in allen nebenschulischen Bereichen tätig werden. Als Beispiele sind zu nennen: Pädoaudiologische Beratungsstelle, Frühförderung, Cochlear-Implant-Zentrum, Rehabilitationszentrum, Gehörlosen- oder Schwerhörigenverband, Integrationsfachdienste, mobile sonderpädagogische Hilfen, Schulinternat, Audiotherapie, hörprothetische Versorgung, Tinnitus-Klinik, Versorgung von Menschen mit Presbyakusis (Altersschwerhörigkeit). Der schulische Studiengang PIR bei Hörschädigung (Modellstudiengang) ist ein Studienangebot, das im Zusammenhang mit dem entsprechenden Masterstudiengang auf das Lehramt Sonderpädagogik und damit auf einen Einsatz im Förderzentrum, Förderschwerpunkt Hören vorbereitet.

Psychologie

Bachelor of Science (B.Sc.)

Psychologie ist die Lehre von den Formen und Gesetzmäßigkeiten des Erlebens und Verhaltens des Menschen. Hierzu gehört sowohl das normale Erleben und Verhalten von Personen ohne psychische Auffälligkeiten als auch dasjenige von Personen mit psychischen Problemen oder Erkrankungen. Als empirische Wissenschaft ist die Psychologie bestrebt, mit unterschiedlichsten Methoden (z.B. Beobachtung, Befragung, standardisierte Tests, Experimente) allgemeine Gesetzmäßigkeiten psychischer Strukturen und Prozesse und ihrer verhaltenssteuernden Funktionen zu ermitteln. Auf dieser Basis erarbeitet sie wissenschaftlich wohlbegründete Vorschläge für die Veränderung von Verhalten in den unterschiedlichsten Praxisfeldern. Der Entwicklung geeigneter methodischer Zugangsweisen zur Bearbeitung der genannten Aufgaben kommt eine starke Bedeutung zu. Kennzeichnend für die Psychologie ist, dass es sich dabei um eine bereichsübergreifende Wissenschaft handelt. Sie vereint sowohl Elemente aus den Geisteswissenschaften (z.B. die Hermeneutik, also die Auslegung und das Verstehen von Texten) als auch aus den Sozial- und Naturwissenschaften (z.B. Interviews, quantitative Methoden der Auswertung wie Statistik oder neurowissenschaftliche/biologische Fachinhalte).

Durch seinen großen Gegenstandsbereich und vielfältige Bezüge zu Nachbardisziplinen ist das Fach Psychologie sehr breit aufgestellt, daher ist eine gute Allgemeinbildung für ein erfolgreiches Studium von Vorteil. Zudem sind gute Englischkenntnisse sowie Mathematik- und EDV-Kenntnisse erforderlich.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Das größte Einsatzgebiet für Psycholog*innen eröffnet sich in der Klinischen Psychologie, tatsächlich sind mehr als die Hälfte aller berufstätigen Psycholog*innen dem klinischen Bereich zuzuordnen. Ein zweites wichtiges Tätigkeitsfeld ist der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationsbereich. Aufgaben betreffen hier Personalauswahl, Personal- und Organisationsentwicklung, innerbetriebliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, Arbeitsgestaltung/Arbeitsschutz, berufliche Rehabilitation und Qualitätsmanagement. Weitere wichtige Tätigkeitsfelder betreffen Forschung und Lehre, Markt- und Werbepsychologie, Beratung, Schulpsychologie, Verkehrspsychologie, Forensische Psychologie sowie pädagogische Bereiche wie Schulen, Heime und Einrichtungen der Erwachsenenbildung.

Rechtswissenschaft

Erste Juristische Prüfung

Hauptprüfungsgebiete des Studiums sind Zivilrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht, nebst ihren jeweiligen Verfahrensordnungen. Das **Zivilrecht** regelt die Rechtsbeziehungen der Privatrechtspersonen untereinander. Es umfasst hier vor allem das Bürgerliche Recht, das Handels- und Gesellschaftsrecht sowie das Arbeitsrecht. Das **Strafrecht** regelt den juristischen Umgang mit Straftaten und die Voraussetzungen der Verantwortlichkeit der Straftäter. Das **Öffentliche Recht** regelt die Organisation des Staates und die Beziehungen der Öffentlichen Hand zu den Bürger*innen. Es umfasst das Staatsrecht, das Verwaltungs- und das Europarecht. Für jedes dieser drei Rechtsgebiete besteht ein entsprechendes Verfahrensrecht: das Zivilprozessrecht, das Strafprozessrecht sowie das Verfassungs- und Verwaltungsprozessrecht.

Die geschichtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und rechtsphilosophischen Bezüge des Rechts werden vor allem in den **Grundlagenfächern Rechtsgeschichte, Rechtssoziologie und Rechtsphilosophie** vermittelt. Die Rechtsgeschichte umfasst dabei das gesamte Recht von den ersten erkennbaren Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart. Im Wesentlichen wird die Rechtsgeschichte hierbei unterteilt in die römische sowie die deutsche Rechtsgeschichte. Die Rechtssoziologie beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Rechts auf die gesellschaftliche Wirklichkeit. Die Rechtsphilosophie fragt nach dem, was Recht ist und was Recht sein soll.

Die Studierenden wählen außerdem einen Schwerpunktbereich zur Vertiefung und Ergänzung der Hauptprüfungsgebiete. Zur Wahl stehen: Grundlagen der Rechtswissenschaften; Strafjustiz, Strafverteidigung, Prävention; Wettbewerbsrecht, geistiges Eigentum und Medienrecht; Gesellschafts-/Kapitalmarkt- und Insolvenzrecht; Arbeits- und Sozialrecht; Innerstaatliches, Internationales und Europäisches Steuerrecht, Internationales, Europäisches und Ausländisches Privat- und Verfahrensrecht; Öffentliches Wirtschafts- und Infrastrukturrecht; Europäisches und Internationales Öffentliches Recht.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Neben den klassischen juristischen Tätigkeiten als Rechtsanwält*innen, Richter*innen, Notar*innen oder Staatsanwält*innen gibt es Berufsmöglichkeiten in der Verwaltung (von der Gemeindeverwaltung bis hin zum Ministerium) sowie in Industrieunternehmen, Banken, Verbänden, Versicherungen und Verlagen.

Soziologie

Bachelor of Arts (B.A.)

In der Soziologie geht es um das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft. Soziolog*innen befassen sich mit menschlichen Handlungen und Verhaltensweisen, mit den Beziehungen der Menschen zueinander und ihren sozialen Positionen. Dabei richtet sich ihr Interesse sowohl auf die Organisation der Gesellschaft als Ganze als auch auf das Funktionieren von Teilen derselben, wie politische Systeme, Bildungseinrichtungen, Betriebe, Parteien, Familien, Verbände oder Nachbarschaftsbeziehungen.

Die Soziologie untersucht zum Beispiel, warum eine Studierende mit der Professorin anders kommuniziert als mit einem Kommilitonen oder warum sich das Größenverhältnis von alten zu jungen Menschen in der Bevölkerung wandelt. Sie stellt auch vergleichende Analysen an, um soziale Unterschiede aufzudecken oder Entwicklungen zu erkennen, indem sie beispielsweise die Auswirkungen unterschiedlicher Bildungssysteme auf den Bildungserfolg von Kindern untersucht oder den Rückgang der Zahl von Kirchgänger*innen.

Ziel soziologischer Analyse ist es, Muster und Regelmäßigkeiten von Verhaltensweisen zu beschreiben und ihre Entstehung zu erklären. Gesellschaftliche Verhältnisse werden als Folge menschlicher Handlungen betrachtet. Mit diesem Wissen schafft die Soziologie die wesentliche Grundlage für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens ohne dabei den Anspruch zu erheben, gesellschaftliche Prozesse im Ganzen planen oder steuern zu können.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Berufliche Perspektiven für Soziolog*innen finden sich besonders in Beratungstätigkeiten für Organisationen, im Personalwesen und in der Personalentwicklung, in der Berufsberatung, in der Markt- und Meinungsforschung, im Marketing und in der Werbung ebenso wie in statistischen Abteilungen von Betrieben und Behörden, Redaktionen von Zeitungen, Hörfunk oder Fernsehen. Sie arbeiten in der Sozialplanung (Stadt-, Jugend-, Altenhilfeplanung etc.), im Bereich der Geschlechtergleichstellung (Frauenbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte), in der Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen, Gewerkschaften), als freiberufliche Journalist*innen oder Autor*innen sowie in der Verwaltung und in Beratungstätigkeiten für Parteien, Verbände und Politiker*innen.

Volkswirtschaftslehre

Bachelor of Science (B.Sc.)

In der Volkswirtschaftslehre wird das Entscheidungsverhalten von Individuen, aber auch von Unternehmen, Organisationen und Regierungen untersucht. Die meisten Menschen können wählen, was sie konsumieren, wo sie arbeiten, ob sie Kinder haben oder ob und wie viel sie für die Zukunft sparen möchten. Unternehmen können entscheiden, welche Güter und welche Mengen sie produzieren, aber auch wie viel für Forschung und Entwicklung ausgegeben wird oder welche Arbeitnehmer eingestellt werden sollen. Eine Regierung kann entscheiden, welchen Anteil des Staatshaushaltes sie für die Gesundheitsversorgung oder Bildung ihrer Bürger ausgibt. Auch kann sie zum Beispiel durch Zölle, Steuern und Subventionen beeinflussen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Ländern Handel getrieben wird. Ebenso wird die Regulierung der Kohlenstoffemissionen durch wirtschaftspolitische Maßnahmen gesteuert. Diese Auswahlmöglichkeiten sind häufig aufgrund begrenzter Ressourcen (z.B. Geld, Zeit, Informationen) beschränkt. In der Volkswirtschaftslehre werden die Einflussfaktoren und die Auswirkungen von Entscheidungen untersucht. Volkswirtschaftslehre hilft uns, die wichtigsten sozialen Probleme unserer Zeit – einschließlich Klimawandel, Ungleichheit und Armut – zu verstehen. Effektive Lösungen für diese Probleme erfordern volkswirtschaftliche Erkenntnisse.

Das Fach Volkswirtschaftslehre ist extrem vielfältig und unterscheidet sich von anderen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (z.B. Soziologie, Psychologie, Betriebswirtschaftslehre) vor allem durch die angewandten Methoden. Die Volkswirtschaftslehre als Wissenschaft versucht, den Wirtschaftsablauf sowie das Verhalten von einzelnen Wirtschaftssubjekten in mathematischen Modellen abzubilden. Dies ermöglicht ein Verständnis der zugrundeliegenden Zusammenhänge und somit auch die Ableitung allgemeiner Handlungsempfehlungen. Mit Hilfe statistischer Schätzverfahren werden die ökonomischen Modelle außerdem empirisch überprüft.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Fast alle Bereiche der öffentlichen und privaten Wirtschaft wie Banken und Versicherungen, internationale Organisationen, Ministerien, Forschungsinstitute und Hochschulen, Unternehmensberatungen sowie verschiedene Managementbereiche von Unternehmen fast jeder Branche.

Wirtschaftspädagogik (Wirtschaftspädagogik I) / Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II)

Bachelor of Science (B.Sc.)

Aufgabe der Wirtschaftspädagogik ist es, systematisch Prozesse und Bedingungen sowie Fördermöglichkeiten beruflichen Lehrens, Lernens und Entwickelns an verschiedenen Lern- und Arbeitsorten über die Lebensspanne hinweg zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen dazu dienen, diese Lehr-, Lern- und Entwicklungsprozesse gerade auch im Hinblick auf geänderte Arbeitsplatzanforderungen und neue berufliche Tätigkeitsmuster effizient und effektiv zu gestalten.

In der **Studienrichtung I** wählen die Studierenden neben dem wirtschaftspädagogischen Schwerpunkt eine betriebswirtschaftliche Spezialisierung. Diese Studienrichtung orientiert sich vermehrt an der betriebswirtschaftlichen Theorie und Praxis.

In der **Studienrichtung II** setzen die Studierenden neben dem wirtschaftspädagogischen Schwerpunkt einen weiteren Studienschwerpunkt auf eines der Unterrichtsfächer Englisch, Deutsch, Mathematik, Sprache und Kommunikation Deutsch, evangelische Religionslehre oder katholische Theologie. Diese Studienrichtung bereitet stärker auf die Laufbahn an einer berufsbildenden Schule vor.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Die Studiengänge sind ausgerichtet nach dem Prinzip der wissenschaftsorientierten Berufsbefähigung und beruflichen Polyvalenz. Sie bereiten auf folgende berufliche Einsatzmöglichkeiten vor: Tätigkeiten im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie des Personalwesens für Berufsfelder in Industrie, Handwerk und Handel, bei Banken, bei Versicherungen und anderen Dienstleistungsunternehmen, in Forschungsinstituten, Verbänden, Aus- und Weiterbildungsinstitutionen und in der öffentlichen Wirtschaft.

Zudem bereitet das Studium auf einen Masterstudiengang vor, mit dem der Eintritt in eine Tätigkeit im beruflichen Schulwesen möglich wird.

Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften („MINT-Fächer“)

Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften („MINT-Fächer“)

Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften werden häufig zu den sogenannten „MINT“-Fächern zusammengefasst. Zu den „klassischen“ Naturwissenschaften zählen Physik, Chemie, Biologie und Geographie/Geowissenschaften. Die verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen beschäftigen sich mit der unbelebten und belebten Natur und versuchen, diese zu erklären. Anhand von Experimenten werden Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erkannt und diese mit Hilfe von Modellen und Theorien nachvollziehbar und verständlich gemacht. Zu den Naturwissenschaften, die sich vorwiegend mit der unbelebten Natur bzw. Materie befassen, gehören z.B. Physik und Chemie. Die biologischen Naturwissenschaften (wie Biologie und Geowissenschaften) untersuchen hingegen Erscheinungen der belebten Natur bzw. Materie.

Je nach Ausrichtung bzw. Teildisziplinen ergeben sich Berührungspunkte zu anderen Fächergruppen (z.B. Wirtschaftsgeographie als Teildisziplin der Geographie; Finanzmathematik aus dem Zusammenspiel mit wirtschaftlichen Fragestellungen; die Studiengänge Medien- und Bioinformatik).

Die Informatik ist wiederum die Wissenschaft von der systematischen Verarbeitung von Informationen, der Schwerpunkt liegt dabei auf der automatischen Verarbeitung mit Hilfe von Informationstechnologien. Methoden der Mathematik und Informatik finden zudem vielfache Anwendung in der Forschung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer.

Ein wichtiges Werkzeug der Informatik ist die Mathematik. Sie wird auf Fragen angewendet, die sich durch Zahlen bzw. geometrische Figuren darstellen oder mittels formaler Strukturen und Systeme abbilden lassen. Wichtige Methoden sind außerdem das Beobachten, Messen, Beschreiben, Vergleichen, Ordnen und Zusammenfassen.

Bioinformatik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Bioinformatik versucht mit Methoden der Informatik, Antworten auf Fragen der Biowissenschaften zu geben. Sie verbindet die Gebiete Molekularbiologie, Biochemie und Genetik mit der Theoretischen und Praktischen Informatik sowie der Computerlinguistik.

Ohne den Einsatz moderner Computertechnologien und mathematischer Modelle wäre es heutzutage nicht mehr möglich, die neuartigen und rapide wachsenden Datenmengen zu analysieren, die bei der Forschung in allen Lebenswissenschaften (Biologie, Biochemie, Chemie, Pharmazie, Medizin sowie Bio- und Lebensmitteltechnologie) anfallen. Bioinformatik-Methoden waren beispielsweise der Schlüssel zur Sequenzierung des menschlichen Genoms, die auch in der Öffentlichkeit große Beachtung gefunden hat.

Mittlerweile sind neue, weiterführende Fragen in den Mittelpunkt gerückt. So wollen Forscher*innen erkennen, welche Funktionen Gene besitzen, wie sie interagieren und wie sie reguliert werden, und erhoffen sich dabei bedeutende Impulse für die Medizin, die Pharmaforschung und die Biologie. Die Rolle, die die Informatik bei den Biowissenschaften derzeit spielt, ähnelt der Rolle der Mathematik in der Physik: Erst der Einsatz von Informatikmethoden ermöglicht es, in den Biowissenschaften mathematische Modelle zu bilden und damit zu rechnen. Erfolge in der biologischen Forschung gründen sich immer mehr auf Informationen aus Datenbanken, die die Generierung eigener Daten im Labor unterstützen. Für diese Arbeiten werden also Expert*innen mit Fähigkeiten und Kenntnissen sowohl aus der Informatik wie auch der Biowissenschaft benötigt. Der Studiengang Bioinformatik wird von der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München gemeinsam angeboten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Wer Bioinformatik studiert, qualifiziert sich sowohl für den praktischen Einsatz in der industriellen Forschung als auch für die informationstechnisch orientierte Grundlagenforschung in den Naturwissenschaften. Für die Pharmaindustrie und Molekulare Medizin ist die Bioinformatik eine Schlüsseltechnologie, und insbesondere junge Biotechnologieunternehmen sind auf Mitarbeiter*innen angewiesen, die spezifische interdisziplinäre Kenntnisse haben. Da die Methoden der Bioinformatik bereits industriell eingesetzt werden, es aber nur wenige Absolvent*innen dieser fachübergreifenden Disziplin gibt, ist der Bedarf an ausgebildeten Bioinformatiker*innen groß.

Biologie

Bachelor of Science (B.Sc.)

Biologie ist eine der Leitwissenschaften des 21. Jahrhunderts und hat zentrale Brückenfunktionen zu anderen Natur- und Humanwissenschaften wie z.B. Medizin, Physik, Chemie, Geologie und Geographie. In sich birgt das Fach Biologie eine enorme Breite. Diese erstreckt sich von molekularen Strukturen wie der DNA und RNA über Proteine, Zellen, den sichtbaren Geweben und Organen, zu Organsystemen, vielzelligen Organismen und Populationen bzw. ganzen Ökosystemen. Dieses ganze Spektrum wird an der LMU an Mikroorganismen, Pflanzen, Pilzen, Tieren und Menschen auf verschiedenen Ebenen erforscht. Die Biologie gliedert sich in die Fachbereiche

- Anthropologie und Humangenetik,
- Biochemie,
- Botanik,
- Entwicklungsbiologie,
- Evolutionsbiologie,
- Genetik,
- Mikrobiologie,
- Neurobiologie,
- Ökologie,
- Systematik,
- Zellbiologie und
- Zoologie.

Die Biologie an der LMU München gehört zu den größten biologischen Fakultäten Deutschlands; auch die räumliche Nähe zu benachbarten Forschungszentren der Max-Planck-Institute für Biochemie und Neurobiologie sowie die einzigartige Verknüpfung mit den bayerischen Staatssammlungen und dem Botanischen Garten kommen den Studierenden zugute. Daraus ergeben sich zahlreiche Wahlmöglichkeiten im Studium und Einblicke in sehr forschungsstarke Arbeitsgruppen.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Forschung und Entwicklung an Universitäten und in der Industrie, der öffentliche Dienst neben der Universität (z.B. Gewässerschutz, Fischzuchtanstalten), Publizistik, Patentanwaltswesen etc. Zahlenmäßig haben derzeit Mikrobiolog*innen sowie biochemisch und molekularbiologisch gut ausgebildete Biolog*innen die größten Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Online-Self-Assessment zur fachlichen Selbsteinschätzung:
www.self-assessment.lmu.de/course/view.php?id=37

Chemie und Biochemie

Bachelor of Science (B.Sc.)

Das Aufgabengebiet der Chemie ist die Erforschung von Stoffen, in der Biochemie stehen speziell die Stoffe der belebten Natur im Mittelpunkt des Interesses. Mit Hilfe qualitativer und quantitativer Analysen werden Strukturen und Umwandlungen untersucht. Die so gewonnenen Erkenntnisse bieten die Möglichkeit, gezielt neue Stoffe synthetisch herzustellen. Typisch für die Chemie und Biochemie ist – neben der ständigen Verfeinerung der angewendeten Methoden – die Tendenz zur Theorienbildung mit dem Ziel, beobachtete Phänomene zu verstehen und mit Hilfe von Modellen zu beschreiben und damit zum Verständnis von Vorgängen in Natur und Umwelt beizutragen.

Das Studium vermittelt das Basiswissen in Anorganischer Chemie, Biochemie, Organischer Chemie und Physikalischer Chemie sowie in Biologie, Mathematik und Physik und ermöglicht eine Schwerpunktbildung in einer Vielzahl von Wahlpflichtfächern und Wahlfächern. Im Studium werden die Studierenden mit einem hohen Anteil an Praktika auf die Herausforderungen einer experimentellen Wissenschaft wie der Chemie bzw. Biochemie vorbereitet. Das Studium macht in enger Verbindung von Theorie und Praxis mit den experimentellen Methoden vertraut. Dabei werden die relevanten Fachkenntnisse vermittelt und die Beobachtungsgabe sowie die handwerklichen Fähigkeiten geschult, insbesondere auch der Umgang mit Gefahrstoffen. Diese Kompetenzen sind unabdingbare Voraussetzung für selbständige wissenschaftliche Arbeit.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

In der Chemie und Biochemie wird meist eine Promotion als Abschluss angestrebt, der die Türen in leitende Positionen eröffnet. Für promovierte Chemiker*innen bzw. Biochemiker*innen bieten sich sehr vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten: Industrie, Forschungsinstitute, Hochschulen oder öffentlicher Dienst. Aber auch auf den ersten Blick fachfremde Berufsfelder wie z.B. Patentwesen, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus etc. können von Chemikern besetzt werden, da Praxisbezug und Theorie bzw. Spezialisierungen mit fundiertem Fachwissen in der Ausbildung vermittelt werden.

Geographie

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Geographie beschäftigt sich mit natürlichen und vom Menschen beeinflussten Prozessen auf der Erde. Auf Basis der Analyse von Ökosystemen, menschlichen Lebensbedingungen und Konflikten zwischen Natur und Mensch in einer sich verändernden Welt entwickelt sie praktische Lösungsansätze zum nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen und menschlicher Lebensräume auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Sie vereinigt dabei Umwelt-, Natur-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften.

Am Standort München spielt vor allem der Aspekt der Mensch-Umwelt-Beziehungen unter Globalem Wandel und die Tourismusforschung eine zentrale Rolle in Forschung und Lehre. Die Schwerpunkte des Studienangebots liegen in der Verwendung der Methoden wie Geographische Informationssysteme (GIS), zur Erfassung, Analyse und Präsentation geographischer Daten, empirischer Sozialforschung, Umweltmonitoring und Umweltfernerkundung. Aufgrund der Vielfalt wählbarer Nebenfächer ergibt sich für unsere Studierenden im Vergleich zu anderen Studienfächern eine relativ individuelle Ausbildung, die es ermöglicht, ein eigenes auf den Arbeitsmarkt zugeschnittenes Profil zu erwerben. Entsprechende Zusatzqualifikationen wie etwa Sprach- und EDV-Kenntnisse sowie gut ausgewählte Praktika während des Studiums tragen darüber hinaus zur Profilbildung bei. Die Chancen der Studierenden im interdisziplinären Wettbewerb erfolgreich zu sein, liegen – neben ganz persönlichen Qualifikationen – vor allem in der breiten inhaltlichen Ausbildung. Die Interdisziplinarität des Faches ermöglicht es, komplexes und vernetztes Denken zu entwickeln und dabei Lösungsstrategien für die Folgen eines Globalen Wandels zu entwickeln.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Vor allem in der Planung, sowohl der Öffentlichen Hand als auch im privatwirtschaftlichen Bereich (Regionalplanung, Verkehrsplanung, Entwicklungshilfeorganisationen, Institutionen der Wirtschaftsförderung, betriebliche Standortplanung und Planungsinstitute). Ein zweites Aufgabenfeld bietet sich in den Sparten Information und Dokumentation (Statistische Ämter des Bundes, der Länder und der Gemeinden, Verlagsanstalten, Erwachsenenbildung und im Bereich öffentlicher Medien). Ein dritter Bereich kann in Dienststellen und Einrichtungen des Umweltschutzes, der Wasserwirtschaftsverwaltungen, Energiewirtschaft, der Landschaftsplanung und -pflege sowie der Land- und Forstwirtschaft gesehen werden. Weiterhin beschäftigen u.a. auch Marktforschung, Werbebranche, Touristik, Kommunikationswirtschaft, Immobilienbüros, Versicherungen und Banken Geograph*innen.

Geowissenschaften

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Geowissenschaften beschäftigen sich mit Aufbau, Dynamik und Prozessen des Systems Erde–Leben. Sie erforschen den Erdkörper und die Erdoberfläche, die Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf die Umwelt und die Entwicklung des Lebens. Der Bachelor-Studiengang Geowissenschaften umfasst die Fächer

- Geologie,
- Paläontologie,
- Mineralogie,
- Kristallographie und
- Geophysik.

Die Praxis der Geowissenschaften umfasst Themen von großer gesellschaftlicher Bedeutung wie zum Beispiel Erkundung und nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Erforschung neuer und Weiterentwicklung vorhandener Materialien, Abwehr und Vorhersage von Katastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche, Hangrutsche und Überschwemmungen, Untersuchungen und Prognosen zur Biodiversitäts- und zur Klimaentwicklung, geochemische Analyse von Stoffkreisläufen und deren Auswirkungen auf die natürliche Umwelt, Untersuchungen zur Umweltverschmutzung und Umweltsanierung sowie satellitengestützte Beobachtungsverfahren zur Fernerkundung.

Der Bachelor-Studiengang vermittelt ein breites fachliches Spektrum und die naturwissenschaftlichen Analyse- und Beobachtungsverfahren. Das Studium macht in enger Verbindung von Theorie und Praxis mit den Methoden der Geowissenschaften vertraut, vermittelt Grundkenntnisse, schult die Beobachtungsgabe sowie die handwerklichen Fähigkeiten und schafft damit die Voraussetzung für selbständige Arbeit in einem Berufsfeld oder für eine weitere wissenschaftliche Qualifikation in einem Masterstudiengang in Geowissenschaften.

Der Studiengang wird von der LMU und TU München gemeinsam angeboten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Bei geologischen Beratungsunternehmen, Ingenieur- und Planungsbüros für den Umweltbereich (z.B. Altlastenbearbeitung, Sanierung von Bodenverunreinigungen, Grundwasser oder Baugrund), im öffentlichen Dienst, insbesondere bei Geologischen Landesämtern, bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, im Geophysikalischen Beratungsdienst, bei Kommunalen Gebietskörperschaften oder bei Bergämtern der Länder sowie in der Industrie, z.B. in Betrieben der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung wie Bergwerksgesellschaften oder Erdölfirmen.

Informatik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Informatik ist die Wissenschaft von der systematischen Verarbeitung von Informationen mit dem Schwerpunkt auf deren automatischer Verarbeitung mit Hilfe von Rechenanlagen. Die **Theoretische Informatik** hat sich aus der Mathematik entwickelt. Sie dient als Grundlage für die weiteren Teilgebiete der Informatik und liefert fundamentale Erkenntnisse über die prinzipielle Lösbarkeit und Komplexität von Problemen. Darüber hinaus werden abstrakte Modelle von Rechenverfahren (Algorithmen) und Automaten sowie von Programmier- und Modellierungssprachen untersucht. Die **Praktische Informatik** beschäftigt sich mit der Lösung konkreter Probleme wie der Entwicklung von Computerprogrammen und Betriebssystemen, der Speicherung und Verwaltung von Informationen mittels geeigneter Datenstrukturen sowie der systematischen Erstellung von Software.
Die **Technische Informatik** hat sich aus der Nachrichtentechnik entwickelt und befasst sich mit den hardwareseitigen Grundlagen der Informatik wie etwa der Mikroprozessortechnik, Rechnerarchitekturen und verteilten Systemen.

Das Bachelorstudium Informatik bereitet auf die berufliche Praxis auf dem Gebiet der Informatik in anwendungs-, herstellungs-, forschungs- und lehrbezogenen Tätigkeiten vor. Das Ziel der Ausbildung ist es, die Grundlagen der zentralen Gebiete der Informatik in theoretischer, praktischer und anwendungsorientierter Hinsicht zu erarbeiten. Es soll die Befähigung entwickelt werden, vielfältige Probleme der Informationsverarbeitung selbständig zu erkennen und zu lösen.

Das Studium vermittelt Erkenntnisse und Methoden in den zentralen Gebieten der Informatik auf der Basis formaler Grundlagen. Nach Abschluss der Ausbildung sollen Kenntnisse über Eigenschaften und formale Beschreibungsmöglichkeiten von Informationsverarbeitungsprozessen sowie über Strukturen und Wirkungsweisen von Informationsverarbeitungssystemen vorhanden sein. In Zusammenarbeit mit den Anwendern müssen komplexe, in der Fachsprache eines Anwendungsgebietes abgefasste Aufgaben erfasst, formal abstrahiert und so strukturiert und formuliert werden können, dass sie einer maschinellen Lösung zugeführt werden können. Besondere Bedeutung kommt der Fähigkeit zu, sich auf wechselnde Aufgabengebiete einstellen zu können, sich den wandelnden Bedingungen der Praxis der Informationsverarbeitung anpassen zu können und diesen Wandel aktiv mitzugestalten.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Bei Unternehmen der Datenverarbeitungs-/Computertechnik, bei Herstellern von IT-Systemen, in den IT-Abteilungen jeder Branche sowie im öffentlichen Dienst.

Mathematik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Mathematische Forschung geht oft von konkreten Problemen aus, die sich aus der zunehmenden Mathematisierung der Natur- und Sozialwissenschaften ergeben. Alle Fragestellungen, die eine quantitative, strukturelle, algorithmische, dynamische oder geometrische Komponente haben, sind Fragestellungen der Mathematik. Andererseits entwickelt die Mathematik interne Fragestellungen, die genauso fruchtbar sind.

Am Mathematischen Institut wird Grundlagenforschung in Kerngebieten der Mathematik betrieben. Schwerpunkte sind: Algebraische Geometrie, Analysis, Mathematische Physik und Numerik, Differentialgeometrie und Topologie, Geometrie und Topologie, Mathematische Logik sowie Stochastik und Finanzmathematik.

Bachelorstudierende der Mathematik werden zuerst mit den fachlichen Grundlagen vertraut gemacht, um danach in selbst gewählten Interessensgebieten ihre Kenntnisse zu erweitern.

Für Interessierte wird vor Studienbeginn ein 0. Semester im Sommer angeboten, in dem der Übergang vom mathematischen Schulwissen zur universitären Mathematik erleichtert wird.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Im Mathematikstudium erwirbt man nicht nur Fachkenntnisse und lernt typische mathematische Methoden kennen, die heute in Technik und Wirtschaft unentbehrlich sind. Man eignet sich auch Fähigkeiten an, die in vielen Berufen sehr gefragt sind, wie z.B. analytisches Denkvermögen, kreatives und systematisches Herangehen an komplexe Probleme und exakte Arbeitsweise. Typische Arbeitsgebiete für Mathematiker*innen sind heute Banken und Versicherungen, Consulting und Controlling, Informations- und Hochtechnologie sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Eignungsselbsttest:
www.mathematik.uni-muenchen.de/studium/fachstudium/studiengaenge/eignungsselbsttest/index.php

Medieninformatik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Medieninformatik ist eine angewandte Informatik, die sich mit der zunehmend digitalen Informationsverarbeitung in den Medien und dem hierdurch ausgelösten Zusammenwachsen von modernen Konzepten der Informatik, digitalen Kommunikationstechniken und Multimedia beschäftigt. Das Studium der Medieninformatik besteht aus drei Bereichen:

1. Teilgebiete der Informatik und der Mathematik, die identisch zu einem klassischen Informatik-Studium sind, z.B. Analysis, Programmierung, Rechnernetze.
2. Teilgebiete der Informatik und benachbarter Disziplinen, die einen besonderen Medienbezug haben, z.B. Multimediatechnik, Computergrafik.
3. Ein Anwendungsfach mit Medienbezug aus einer ganz anderen Disziplin, z.B. BWL, Kunst/Gestaltung, Psychologie.

Um Medieninformatik erfolgreich zu studieren, muss man deshalb bereit sein und die Fähigkeit besitzen, Programmierung auf sehr hohem Niveau zu erlernen und eine große Menge an mathematisch-naturwissenschaftlichen Zusammenhängen bis ins Detail zu durchdringen. Programmieren zu erlernen setzt Freude an abstrakt-logischem Denken und auch eine gewisse Frustrationstoleranz voraus, da hierzu sehr viel praktische Übung (mit unvermeidbaren Hürden und Fehlern) gehört.

Es ist nicht notwendig, vor dem Studium bereits eine Programmiersprache zu beherrschen – das Studium beginnt auf dem Niveau des Abiturwissens.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Die Absolvent*innen werden durch die praktisch-berufsorientierte und wissenschaftliche Ausbildung auf ein breites Einsatzgebiet in Forschung, Wirtschaft, Industrie, Handel, Verwaltung und dem Dienstleistungssektor vorbereitet. Mögliche Arbeitgeber sind Multimedia-Firmen, Werbeagenturen, Softwarehäuser, Telekommunikationsunternehmen, Rundfunkanstalten und Verlage, aber auch Schulungs-, EDV-, Öffentlichkeits- und Vertriebsabteilungen der meisten Unternehmen.

Physik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Der Bachelor-Studiengang Physik bereitet die Studierenden auf vielfältige Berufsfelder vor und vermittelt die hierfür erforderlichen fundierten Grundlagenkenntnisse zu den zentralen Teilgebieten der klassischen und modernen Physik. Parallel zu experimental-physikalischen Grundlagen in den Bereichen Mechanik, Wärme und Elektromagnetismus, Elektromagnetische Wellen und Optik sowie Atom- und Molekülphysik werden Konzepte und Theorien in den Bereichen Theoretische Mechanik, Quantenmechanik, Elektrodynamik und Statistische Physik vermittelt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die benötigten mathematischen Kenntnisse in den Bereichen Lineare Algebra, Analysis und Numerische Methoden. Die Studierenden werden zum physikalisch-analytischen Denken angeleitet, welches durch das Erlernen einer exakten Sprache gekennzeichnet ist, deren Grammatik auf Logik und Mathematik beruht und deren physikalische Begriffe präzise definiert, quantitativ und messbar sind.

Nebenfächer: Neben dem Bachelor-Studiengang Physik ohne Nebenfach, der im Wahlbereich gegen Ende des Studiums die Vertiefung eines Forschungsschwerpunkts innerhalb der Physik (z.B. Astronomie), aber auch Einblicke in andere Fachgebiete ermöglicht, gibt es an der LMU München die Möglichkeit den Bachelor-Studiengang **Physik plus Meteorologie** zu studieren.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Der Studiengang befähigt zum einen zur Tätigkeit in der Industrie in Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Marketing, Controlling sowie in strategischen Arbeitsfeldern wie der Unternehmensberatung und dem Management. Zum anderen sind sind Physiker*innen an staatlichen und halbstaatlichen Instituten in verschiedensten Forschungsgebieten, in denen physikalische Denk- und Messmethoden angewendet werden, forschend und beratend tätig. Weitere Arbeitsfelder eröffnen sich im Lehrbetrieb, z.B. an Universitäten, im Wissenschaftsjournalismus, im Umweltschutz, insbesondere beim Strahlenschutz, in der Medizintechnik, im Patent- und Dokumentationswesen sowie in der Wissenschaftsverwaltung. Darüber hinaus befähigt der Studiengang auch in fachfernen Gebieten zur Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Aufgaben, die sich einer Lösung mit herkömmlichen Verfahren und Methoden noch verschließen.

Statistik und Data Science

Bachelor of Science (B.Sc.)

Im Bachelor-Studiengang Statistik und Data Science lernen Studierende Methoden, um Daten korrekt zu erheben, zuverlässige Informationen aus Daten zu gewinnen und wissenschaftlich fundierte Schlüsse daraus zu ziehen. Aufbauend auf soliden mathematischen und informatischen Grundlagen erwerben sie vertiefte Methodenerkenntnisse in der Visualisierung und Exploration von Daten, der statistischen Inferenz und Modellierung sowie der Dimensionsreduktion und Prädiktion mittels maschineller Lernverfahren. Eine große Rolle spielt ferner die interdisziplinäre Kommunikation, inklusive der Fähigkeit, statistische Analysen für Projektpartnerinnen und -partner aus anderen Disziplinen, der Wirtschaft oder der öffentlichen Verwaltung verständlich aufzubereiten sowie inhaltliche Fragestellungen geeignet zu formalisieren. Insbesondere das Nebenfach und die zu absolvierenden Praktika bereiten auf das interdisziplinäre Arbeiten mit Anwendern aus verschiedensten Bereichen vor.

In den ersten Semestern werden die mathematischen Grundlagen gelegt, die zum Verständnis der statistischen Methoden nötig sind. Darüber hinaus werden erste Erfahrungen mit statistischer Software gemacht, in denen die statistische Vorgehensweise bei der Darstellung von Daten sowie in grundlegende Verfahren zur Analyse erlernt werden. Erste praktische Erfahrungen werden mit kleineren Projekten gesammelt. In den darauf folgenden Semestern werden die methodischen Grundlagen und das Programmieren mit statistischer Software weiter vertieft und erste Fachgebiete der Statistik und Data Science vorgestellt, bevor komplexere Methoden behandelt werden und weitere zentrale Fachgebiete zur Auswahl stehen. Die erworbenen Fähigkeiten werden dann in einem größeren Projekt in Kooperation mit Partnern des Instituts praktisch angewandt.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Absolvent*innen finden problemlos eine Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen, in denen Datenanalyse unverzichtbar ist: Banken und Versicherungen; Pharmazeutische Industrie, Biometrische Forschungsinstitute; Meinungsforschungsinstitute und Wirtschaftsforschungsinstitute; Unternehmungsberatungen; Forschungsinstitutionen, inklusive Universitäten.

In der Industrie sind Statistiker*innen meist in Forschungsabteilungen tätig, wo sie – gerade in Banken, Versicherungen und Unternehmensberatungen – zunehmend Wirtschaftswissenschaftler*innen und Mathematiker*innen ersetzen. Die regelmäßigen Nachfragen von Unternehmen und die Kontakte zu früheren Absolvent*innen zeigen, dass der Bedarf nach wie vor sehr hoch ist.

Wirtschaftsmathematik

Bachelor of Science (B.Sc.)

Das Studium der Wirtschaftsmathematik ist ein Mathematikstudiengang, in dem grundlegende Strukturen und Techniken eingeführt werden, die zur Analyse und Lösung mathematischer Probleme befähigen, wie sie in der Finanz- und Versicherungswirtschaft auftreten. In das Studium sind daher einschlägige Lehrveranstaltungen der Finanz- und Versicherungsmathematik, der Wirtschaftswissenschaften und der Statistik integriert. Zusätzlich lernen die Studierenden mit Hilfe numerischer Methoden, abstrakte mathematische Lösungsverfahren am Computer umzusetzen.

Im Vergleich zu vielen anderen Wirtschaftsmathematikstudiengängen, zum Beispiel an Fachhochschulen, setzt der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsmathematik an der LMU einen stärkeren Fokus auf die mathematische Allgemeinbildung. Die mathematische Ausbildung in diesem Studiengang ist vergleichbar mit der des Bachelorstudiums Mathematik. Daher richtet sich dieser Studiengang an Kandidat*innen, für die auch ein Mathematikstudium in Frage käme und die zusätzlich an einer wirtschaftlichen Ausrichtung interessiert sind.

Die Kandidat*innen sollten daher großes Interesse und Freude an der Mathematik haben. Im Gegensatz zum rechenintensiven Mathematikunterricht in Schulen wird im Mathematikstudium ein hohes Abstraktionsvermögen und ein Verständnis des logischen Aufbaus der Mathematik verlangt, insbesondere von Beweistechniken. Daher starten viele Studierende mit falschen Vorstellungen in den Bachelor-Studiengang. Um zu entscheiden, ob dieser Studiengang für Sie geeignet ist, sollten Sie sich fragen, ob für Sie auch ein Mathematikstudium in Frage käme. Wenn Sie diese Frage bejahen und zusätzlich an quantitativen Problemstellungen in der Wirtschaft interessiert sind, ist der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsmathematik eine gute Alternative.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Das Beschäftigungsfeld für Absolvent*innen umfasst insbesondere die Finanz- und Versicherungswirtschaft, d.h. Banken, Versicherungen, Unternehmensberatungen usw. Der Bedarf der Wirtschaft an hochqualifizierten, interdisziplinär ausgebildeten Fachkräften mit Kernkompetenzen im Bereich der Mathematik sowie profunden Kenntnissen in Statistik und in den Wirtschaftswissenschaften ist groß und stetig zunehmend.

Eignungsselbsttest:
www.mathematik.uni-muenchen.de/studium/fachstudium/studiengaenge/eignungsselbsttest/index.php

Notizen

Medizin: Human-, Tier- und Zahnmedizin samt Pharmazie

Medizin

Medizin: Human-, Tier- und Zahnmedizin samt Pharmazie

Zur Fächergruppe der Medizin gehören die Staatsexamensstudiengänge Humanmedizin, Tiermedizin und Zahnmedizin. Medizinische Studiengänge beschäftigen sich u.a. mit dem Erkennen von Krankheiten (Diagnose) bei Mensch und Tier, deren Heilung bzw. Linderung (Therapie) und der gesundheitlichen Vor- und Nachsorge (Salutogenese, Prophylaxe, Rehabilitation). Ein weiteres wichtiges Feld ist die Erforschung von Krankheiten und deren Ursachen und die Entwicklung neuer Diagnose- und Behandlungsmethoden.

Ein Medizinstudium bereitet auf die Tätigkeit als Arzt /Ärztin vor und ist bundeseinheitlich durch fachspezifische Approbationsordnungen (Human-, Zahn-, Tiermedizin) geregelt.

Die Pharmazie ist ein Lehr- und Forschungsfach innerhalb der Naturwissenschaften. Pharmazie umfasst dabei alles, was der Arzneiversorgung dient und zu ihr gehört und steht somit der Medizin nahe. Deswegen ordnen wir sie im Rahmen dieser Broschüre den medizinischen Fächern bei. Der Staatsexamensstudiengang wird in der Approbationsordnung für Apotheker*innen geregelt. Der Bachelor-Studiengang „Pharmaceutical Sciences“ legt seinen Fokus dabei stärker auf eine spätere Forschungstätigkeit in der Grundlagenforschung oder pharmazeutisch-chemischen Industrie als auf die Arzneiversorgung der Bevölkerung.

Medizin

Staatsexamen

Das Medizinstudium dauert sechs Jahre und drei Monate. Ziel ist eine wissenschaftliche und praktische Ausbildung, die zur selbständigen Berufsausübung qualifiziert und zu ständiger Fort- und Weiterbildung befähigt. Das Studium vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in allen Fächern, die für eine umfassende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung notwendig sind. Die Ausbildung erfolgt auf wissenschaftlicher Grundlage und ist praxis- und patientenorientiert. Es wird dringend empfohlen, das Krankenpflegepraktikum (90 Tage) vor Beginn des Studiums abzuleisten.

Der vorklinische Studienabschnitt des humanmedizinischen Studiums (1.-4. Semester) wird von den Medizinischen Fakultäten der TUM und der LMU gemeinsam getragen, findet aber überwiegend an der LMU statt. Die Studierenden erhalten für den vorklinischen Studienabschnitt eine Zulassung zum Medizinstudium in München und werden sowohl an der LMU als auch an der TUM immatrikuliert. Nach erfolgreicher Ablegung des Ersten Abschnittes der Ärztlichen Prüfung werden Studierende für den klinischen Studienabschnitt je nach Wunsch an der LMU oder an der TUM immatrikuliert. Eine Studienübersicht finden Sie hier:
www.mecum.med.uni-muenchen.de/studium/aufbau/struktur/index.html

Tätigkeits- und Berufsfelder:

In freier Praxis und in Krankenhäusern, Sanatorien, Kureinrichtungen sowie als Sanitätsoffiziere der Bundeswehr, in Forschung und Lehre, in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Gesundheitsämter), in betriebsärztlichen Diensten, in der pharmazeutischen Industrie sowie in der Sportmedizin. Neben dem klinischen Bereich bieten sich auch in anderen, nicht-kurativen Berufsfeldern wie z.B. in der medizinischen Informatik oder im Gesundheitsmanagement Alternativen.

Pharmaceutical Sciences

Bachelor of Science (B.Sc.)

Der Bachelor-Studiengang „Pharmaceutical Sciences“ bereitet (meist in Verbindung mit dem Master-Abschluss) in besonderer Weise auf eine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in der pharmazeutischen Industrie oder an wissenschaftlichen Einrichtungen vor. Im Gegensatz zum Staatsexamen-Studiengang Pharmazie zielt „Pharmaceutical Sciences“ nicht auf die Approbation zum/zur Apotheker*in ab, sondern ist noch stärker forschungsorientiert. Das Studienprogramm beinhaltet interdisziplinäre Lehrveranstaltungen an den Schnittstellen moderner Arzneimittelentwicklung und bindet Expert*innen aus der pharmazeutischen Praxis ein. Die hauptsächliche Unterrichtssprache ist (trotz des englischsprachigen Namens) Deutsch.

Schwerpunkte in den ersten drei Semestern:

- Anatomie
- Arzneimittelherstellung
- Biochemie
- Instrumentelle Analytik
- Moderne Organische Synthese
- Molekularbiologie
- Naturwissenschaftliche Grundlagen
- Physiologie
- Phytopharmaka sowie
- Schlüsselqualifikationen

Schwerpunkte ab dem vierten Semester:

- Immunologie
- Industrielle Arzneimittelherstellung
- Medizinische Chemie
- Molekulare Medizin
- Molekulare und klinische Pharmakologie
- Pharmazeutische Technologie
- Qualitätsprüfung
- Rekombinante Arzneimittel
- Wirkstoffanalytik
- Vertiefungspraktikum

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Vor allem in der pharmazeutischen Industrie. Für verantwortliche Positionen, etwa bei Herstellungs- oder Kontrollleitung oder im Bereich der Arzneimittelforschung wird empfohlen, die Ausbildung mit dem Master-Studiengang abzuschließen.

Pharmazie

Staatsexamen

Pharmazie ist ein Lehr- und Forschungsfach innerhalb der Naturwissenschaften und bildet eine Verbindung zu medizinischen Fächern. Der Begriff „Pharmazie“ umfasst alles, was der Arzneiversorgung dient und zu ihr gehört. Im Grundstudium werden naturwissenschaftliche Grundkenntnisse vermittelt. Fächer sind

- Anorganische und Organische Chemie mit qualitativer, quantitativer und instrumenteller Analytik,
- Physik und Physikalische Chemie,
- Biologie,
- Spezielle Systematik,
- Morphologie und Anatomie der Pflanzen
- Mikrobiologie und Grundlagen der pharmazeutischen Biologie,
- Mathematik,
- Geschichte der Naturwissenschaften und
- Terminologie.

Das Hauptstudium vermittelt vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Gebieten: Pharmazeutische Chemie, Pharmazeutische Biologie, Biochemie, Arzneiformenlehre, spezielle Rechtsgebiete; medizinische Fächer sind Anatomie, Physiologie, Klinische Chemie, Ernährungslehre, Pharmakologie und Toxikologie.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Ausbildungsziel im Pharmaziestudium ist die Zulassung als Apotheker*in (Approbation). Berufsfelder sind öffentliche Apotheke, Krankenhausapotheke, pharmazeutische Industrie, Bundeswehr (Sanitätsoffizier), Gesundheitsbehörden und Hochschulbereich. Die Vermehrung der öffentlichen Apotheken und die Reform des Gesundheitswesens haben dazu geführt, dass auf dem Arbeitsmarkt für Pharmazeut*innen erhöhte Konkurrenz herrscht. Andererseits bietet das Studium eine solide Grundlage für viele naturwissenschaftlich orientierte berufliche Tätigkeiten.

Tiermedizin

Staatsexamen

Die Tiermedizin befasst sich mit den Krankheiten von Tieren, ihrer Erforschung, Erkennung, Behandlung und Vorbeugung sowie auch dem Schutz des Menschen vor Gefahren, die von tierischen Lebensmitteln oder von übertragbaren Krankheiten der Tiere ausgehen können. Das tiermedizinische Studium vermittelt den Studierenden eine breit angelegte Grundausbildung, die eine Aufnahme der von Veterinär*innen wahrzunehmenden beruflichen Tätigkeiten und Pflichten ermöglicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufgaben in der Bewahrung oder Wiederherstellung der Gesundheit und Verbesserung der Leistung von Haustieren und in der Überwachung der von Tieren stammenden Nahrungsmittel.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Die Betätigungs- und Aufgabengebiete von Veterinär*innen sind weit gefächert und umfassen: die Behandlung kranker Tiere, Geburtshilfe, Eingriffe zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Tiere (z.B. Sterilitätsbehandlung), Seuchenbekämpfung, künstliche Besamung, Beratung in der Tierzucht, insbesondere in Fragen der Fütterung, Pflege und Haltung von Tieren, Überwachung des Viehhandels und der Viehmärkte, Gesundheitskontrolle der Ein- und Ausfuhr von Tieren, Leitung und Verwaltung von Schlachthöfen, Fleischbeschau, Überwachung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln tierischer Herkunft, technologische Beratung für deren einwandfreie Herstellung, pathologische, bakteriologische und parasitologische Untersuchungen von Tierkörpern, Organen etc., toxikologische Fachberatung in Tierversicherungen, Sachverständigentätigkeit vor Gericht, Fachberatung in der Arzneimittelproduktion und im -vertrieb und – nicht zuletzt – die wissenschaftliche Forschung und Lehrtätigkeit.

Zahnmedizin

Staatsexamen

Das Studium vermittelt für die zahnärztliche Forschung und Versorgung relevante, naturwissenschaftliche und allgemeinmedizinische Grundlagen. Zahnmedizinische Werkstoffkunde, Zahntechnik und praktische zahnärztliche Fähigkeiten und Fertigkeiten lernt man zunächst in Hands-On-Kursen am Phantomkopf. Ausbildungsschwerpunkt im weiteren Verlauf des Studiums ist die Behandlung von Patienten.

Im Fokus der klinischen zahnärztlichen Ausbildung stehen die Fächer Zahnärztliche Prothetik, Kieferorthopädie, Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Oralchirurgie und die Zahnerhaltungskunde, welche die Endodontologie, Kinderzahnheilkunde, Parodontologie und Zahnhartsubstanzlehre umfasst. Zentraler Bestandteil ist die Verknüpfung von theoretischem Wissen, wissenschaftlicher Kompetenz und praktischen Fähigkeiten in Prävention, Aufklärung, Diagnostik, Behandlungsplanung und Therapie. Umfangreiche Analysen von Fallbeispielen unter der Berücksichtigung verschiedener Krankheitsverläufe und Therapieoptionen vertiefen die Lehrinhalte. Darüber hinaus wird die Behandlung von Patient*innen im Rahmen von Integrierten Behandlungskursen aufgenommen. Dabei fördert die ganzheitliche und jeweils individuelle Betrachtung von Patientenfällen die Umsetzung des synoptischen Behandlungskonzeptes.

Die zahnärztliche Ausbildung beinhaltet auch Gesichtspunkte zahnärztlicher Gesprächsführung sowie Qualitätssicherung und klärt zudem über die Möglichkeiten der Ausübung des zahnärztlichen Berufs und der Praxisführung auf. Die Aufbereitung von fächerübergreifendem Wissen zu Themen wie Schmerz- und Notfallmedizin, Zahnmedizin des Alterns und des alten Menschen, Ethik und Geschichte der Zahnmedizin und Wissenschaftlichem Arbeiten rundet die zahnärztliche Ausbildung ab. Das Studium gliedert sich in einen vorklinischen und einen klinischen Abschnitt. Neben der theoretischen Unterweisung ist es stark auf die praktische Ausbildung zum/zur Zahnmediziner*in ausgerichtet.

Tätigkeits- und Berufsfelder:

Überwiegend in freier Praxis, aber auch in Krankenhäusern, zahnmedizinischen Kliniken, Sanatorien und Kureinrichtungen, in Forschung und Lehre sowie als Sanitätsoffiziere der Bundeswehr. Daneben bieten sich Beschäftigungsmöglichkeiten in eher beratender, verwaltender Funktion bei Sozialversicherungsträgern, in der pharmazeutischen Industrie, der Medizintechnik, bei Zahnärztekammern, kassenärztlichen Vereinigungen sowie bei Berufs- und Fachverbänden.

Notizen

Lehramts-studiengänge

Lehramt Grundschule
Lehramt Mittelschule
Lehramt Realschule
Lehramt Gymnasium
Lehramt für Sonderpädagogik

Lehramt

Lehramts-studiengänge

Der Lehrerberuf ist vielseitig, abwechslungsreich und anspruchsvoll. Wenn Sie Lehrer*in werden möchten, sollten Sie sich fragen, ob Sie Wissen vermitteln können, über Geduld und Nervenstärke aber auch über die nötige Fähigkeit zur Distanzierung verfügen und bereit sind, pädagogische Verantwortung zu tragen. Im Lehramt wie auch in jedem anderen Studium gilt also: Setzen Sie sich bereits im Vorfeld intensiv mit der Frage der Berufseignung auseinander!

In Bayern gibt es für jede Schulart eine eigene Lehramtsausbildung. Die LMU bietet die folgenden Lehramtsstudiengänge an:

- Lehramt Grundschule
- Lehramt Mittelschule
- Lehramt Realschule
- Lehramt Gymnasium
- Lehramt für Sonderpädagogik

Das Lehramt an beruflichen Schulen wird in Form des Studienganges Wirtschaftspädagogik angeboten. Den Steckbrief zu diesem Studiengang finden Sie vorne in der Broschüre, ausführlichere Informationen dazu unter **www.lmu.de/studienangebote**.

Das Lehramtsstudium sieht eine Kombination aus zwei Studienfächern vor, die zum größten Teil die entsprechende Fachwissenschaft, aber auch Fachdidaktik beinhalten. Hinzu kommen das sogenannte Erziehungswissenschaftliche Studium und die Schulpraktika. Im Rahmen der Lehrämter an Grund- und Mittelschulen sowie des Lehramts für Sonderpädagogik werden anstelle eines Faches Didaktik der Grundschule oder Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule studiert.

Die Lehramtsausbildung erfolgt dabei in drei Phasen: Universitätsstudium (Lehramtsstudium), Vorbereitungsdienst (Referendariat) und Fort- und Weiterbildung während der Lehrtätigkeit. Das Universitätsstudium dauert je nach Lehramt 7 bis 9 Semester und endet mit dem Ersten Staatsexamen, dessen Bewertung aus zwei Teilen besteht: aus den Ergebnissen der Modulprüfungen während des Studiums (40 Prozent) und aus denen des Ersten Staatsexamens (60 Prozent).

Detaillierte Informationen zum Lehramtsstudium finden Sie unter **www.mzl.lmu.de/studium**. Dort können Sie auch ersehen, welche Fächerkombinationen in den einzelnen Studiengängen (Lehramt an Grund-, Mittel-, Real-, Berufsschule und Gymnasium sowie Lehramt für Sonderpädagogik) an der LMU studierbar sind.

Haben Sie Fragen zum Lehramt? Das Münchener Zentrum für Lehrerbildung hilft Ihnen gerne weiter! Die Lehramtsberatung bietet fächerübergreifende und allgemeine Informationen zum Lehramtsstudium an der LMU und berät unter anderem zu Themen wie Bewerbung, Immatrikulation, Praktika, Erweiterung, Staatsprüfung, Eignung zum Lehrerberuf und mögliche Alternativen. Eine Übersicht zu den Sprechzeiten und weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage **www.mzl.lmu.de** unter „Beratung“. Zudem können Sie das Beratungsteam online oder telefonisch kontaktieren. Die Kontaktdaten:

Schellingstraße 10/III
80799 München
Telefon: 089-2180-3788

Lehramt an Grundschulen

Staatsexamen

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang Lehramt an Grundschulen besteht aus dem Unterrichtsfach, der Didaktik der Grundschule, dem Erziehungswissenschaftlichen Studium und mehreren Praktika.

Unterrichtsfach

Das Studium des Unterrichtsfaches beinhaltet Anteile der jeweiligen Fachwissenschaft sowie der Fachdidaktik. Bei der Fachwissenschaft handelt es sich um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Fachinhalten. Die Fachdidaktik dagegen beschäftigt sich mit der Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens.

Didaktik der Grundschule

Das Fach Didaktik der Grundschule umfasst vier Bereiche. Neben der Grundschulpädagogik und -didaktik werden drei Didaktikfächer studiert. Die Grundschulpädagogik und -didaktik beschäftigt sich beispielsweise mit der Einführung der Kinder in das schulische Lernen, dem Sachunterricht oder mit dem Schriftspracherwerb in der Grundschule. Bei den drei Didaktikfächern steht die didaktische Auseinandersetzung mit den jeweiligen Aufgaben und Zielen, Themen und Inhalten, Methoden und Medien des Unterrichts im Vordergrund.

Erziehungswissenschaftliches Studium (EWS)

Das EWS umfasst die Fächer Psychologie, Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik. Darüber hinaus werden Kenntnisse in den Gesellschaftswissenschaften (GWS) sowie Theologie oder Philosophie erworben.

Praktika

Mit Hilfe der Praktika werden Studierende frühzeitig in das Berufsfeld Schule eingeführt. Um die Eignung und Neigung zu prüfen, sollte idealerweise vor Beginn des Studiums (auch während der vorlesungsfreien Zeit möglich) in Eigenregie ein drei- bis vierwöchiges Orientierungspraktikum absolviert werden. Mindestens eine Woche muss an einer Mittel- oder Förderschule absolviert werden. Während des Studiums sind ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum und zwei studienbegleitende Praktika in der Schule zu absolvieren. Zusätzlich muss selbstständig das Betriebspraktikum organisiert werden. Dieses kann dazu genutzt werden, alternative Berufe zu erproben. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter: **www.praktikumsamt.mzl.lmu.de**

Fächerkombinationen

Bei der Wahl des Unterrichtsfachs und der drei Didaktikfächer ist zu beachten: Zum einen kann ein Fach nur einmal gewählt werden und zum anderen müssen die Fächer Deutsch und Mathematik sowie eines der Fächer Kunst, Musik und Sport in jedem Fall entweder als Unterrichts- oder Didaktikfach studiert werden. Eine Übersicht der Fächerkombinationen finden Sie auf der LMU Webseite: **www.lmu.de/de/studium/studienangebot/1x1-des-lehramtsstudiums/lehramt-grundschule**

Studienabschluss und Referendariat

Das Studium für das Lehramt an Grundschulen schließt mit der Ersten Lehramtsprüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Referendariat anzutreten. Dieser zweijährige praktische Vorbereitungsdienst, den Sie an Schulen ableisten, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bestimmt werden, endet mit der Zweiten Lehramtsprüfung – der Befähigung, an öffentlichen und privaten Grundschulen zu unterrichten.

Lehramt an Mittelschulen

Staatsexamen

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang Lehramt an Mittelschulen besteht aus dem Unterrichtsfach, den Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule, dem Erziehungswissenschaftlichen Studium und mehreren Praktika.

Unterrichtsfach

Das Studium des Unterrichtsfaches beinhaltet Anteile der jeweiligen Fachwissenschaft sowie der Fachdidaktik. Bei der Fachwissenschaft handelt es sich um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Fachinhalten. Die Fachdidaktik dagegen beschäftigt sich mit der Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens.

Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule

Das Fach Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule umfasst vier Bereiche. Neben der Mittelschulpädagogik und -didaktik werden drei Didaktikfächer studiert. Die Mittelschulpädagogik und -didaktik beschäftigt sich beispielsweise mit den Theorien und Modellen zu Lern- und Erziehungsschwierigkeiten. Bei den drei Didaktikfächern steht die didaktische Auseinandersetzung mit den jeweiligen Aufgaben und Zielen, Themen und Inhalten, Methoden und Medien des Unterrichts im Vordergrund.

Erziehungswissenschaftliches Studium (EWS)

Das EWS umfasst die Fächer Psychologie, Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik. Darüber hinaus werden Kenntnisse in den Gesellschaftswissenschaften (GWS) sowie Theologie oder Philosophie erworben.

Praktika

Mit Hilfe der Praktika werden Studierende frühzeitig in das Berufsfeld Schule eingeführt. Um die Eignung und Neigung zu prüfen, sollte idealerweise vor Beginn des Studiums (auch während der vorlesungsfreien Zeit möglich) in Eigenregie ein drei- bis vierwöchiges Orientierungspraktikum absolviert werden. Mindestens eine Woche muss an einer Mittel- oder Förderschule absolviert werden. Während des Studiums sind ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum und zwei studienbegleitende Praktika in der Schule zu absolvieren. Zusätzlich muss selbstständig ein Betriebspraktikum organisiert werden. Dieses kann dazu genutzt werden, alternative Berufe zu erproben. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
www.praktikumsamt.mzl.lmu.de

Fächerkombinationen

Beachten Sie bei der Zusammenstellung Ihrer Fächerkombination, dass es für die spätere Anstellung im Schuldienst nicht auf die gewählte Kombination ankommt (anders als z.B. beim Lehramt an Gymnasien), da Sie bei Anstellung üblicherweise Klassenlehrer/-in sind und nahezu alle Fächer an der Mittelschule unterrichten müssen. Bei der Wahl des Unterrichtsfachs und der drei Didaktikfächer konsultieren Sie bitte unseren Fächerkombinator auf der Homepage des MZL:
www.mzl.lmu.de/faecherkombinator

Studienabschluss und Referendariat

Das Studium für das Lehramt an Mittelschulen schließt mit der Ersten Lehramtsprüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Referendariat anzutreten. Dieser zweijährige praktische Vorbereitungsdienst, den Sie an Schulen ableisten, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bestimmt werden, endet mit der Zweiten Lehramtsprüfung – der Befähigung, an öffentlichen und privaten Mittelschulen zu unterrichten.

Lehramt für Sonderpädagogik

Staatsexamen

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik besteht aus der vertieft studierten sonderpädagogischen Fachrichtung, dem Qualifizierungsstudium einer sonderpädagogischen Fachrichtung und entweder aus den Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule oder der Didaktik der Grundschule, dem Erziehungswissenschaftlichen Studium und mehreren Praktika.

Sonderpädagogische Fachrichtung
An der LMU können folgende sonderpädagogische Fachrichtungen vertieft studiert werden (je 90 ECTS-Punkte): Geistigbehindertenpädagogik, Lernbehindertenpädagogik, Sprachheilpädagogik und Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik werden im Bachelor-/Masterstudiengang „Prävention, Inklusion und Rehabilitation bei Hörschädigung (PIR)“ mit Abschluss Modellstudiengang angeboten.

Als Qualifizierungsstudium (30 ECTS Punkte) können Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Geistigbehinderten-, Lernbehinderten-, Sprachheilpädagogik und Pädagogik bei Verhaltensstörungen gewählt werden.

Didaktik der Grundschule *oder* Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule
Das Fach Didaktik der Grundschule umfasst vier Bereiche. Neben der Grundschulpädagogik und -didaktik werden drei Didaktikfächer studiert. Die Grundschulpädagogik und -didaktik beschäftigt sich beispielsweise mit dem Heranführen der Kinder an das schulische Lernen.
Das Fach Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule umfasst vier Bereiche. Neben der Mittelschulpädagogik und -didaktik werden drei Didaktikfächer studiert. Die Mittelschulpädagogik und -didaktik beschäftigt sich beispielsweise mit Theorien und Modellen zu Lern- und Erziehungsschwierigkeiten.

Erziehungswissenschaftliches Studium (EWS)
Das EWS umfasst die Fächer Psychologie, Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik. Darüber hinaus werden Kenntnisse in den Gesellschaftswissenschaften (GWS) sowie Theologie oder Philosophie erworben.

Praktika
Mit Hilfe der Praktika werden Studierende frühzeitig in das Berufsfeld Schule eingeführt. Um die Eignung und Neigung zu prüfen, sollte idealerweise vor Beginn des Studiums (auch während der vorlesungsfreien Zeit möglich) in Eigenregie ein vierwöchiges Orientierungspraktikum absolviert werden. Während des Studiums sind ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum, ein sonderpädagogisches Blockpraktikum und zwei studienbegleitende Praktika in der Schule zu absolvieren. Zusätzlich muss selbstständig ein Betriebspraktikum organisiert werden. Dieses kann dazu genutzt werden, alternative Berufe zu erproben. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
www.praktikumsamt.mzl.lmu.de

Fächerkombinationen

Im Rahmen des Studiengangs Lehramt für Sonderpädagogik wählen Sie eine vertiefte sonderpädagogischen Fachrichtung und eine weitere sonderpädagogische Fachrichtung als Qualifizierungsstudium. Dies kombinieren Sie mit der Didaktik der Grundschule oder den Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule.

Studienabschluss und Referendariat

Das Studium für das Lehramt für Sonderpädagogik schließt mit der Ersten Lehramtsprüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Referendariat anzutreten. Dieser zweijährige praktische Vorbereitungsdienst, den Sie an Schulen ableisten, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bestimmt werden, endet mit der Zweiten Lehramtsprüfung – der Befähigung, an öffentlichen und privaten Förderschulen zu unterrichten sowie an der allgemeinen Schule im Rahmen einer inklusiven Förderung und Unterrichtung (Mobile Sonderpädagogische Dienste, Kooperationsklassen, Außenklassen etc.).

Lehramt an Realschulen

Staatsexamen

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang Lehramt an Realschulen besteht aus den zwei Unterrichtsfächern, dem Erziehungswissenschaftlichen Studium und mehreren Praktika.

Unterrichtsfach
Das Studium beinhaltet in beiden Unterrichtsfächern Anteile der jeweiligen Fachwissenschaft sowie der Fachdidaktik. Bei der Fachwissenschaft handelt es sich um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Fachinhalten. Die Fachdidaktik dagegen beschäftigt sich mit der Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens.

Erziehungswissenschaftliches Studium (EWS)
Das EWS umfasst die Fächer Psychologie, Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik.

Praktika
Mit Hilfe der Praktika werden Studierende frühzeitig in das Berufsfeld Schule eingeführt. Um die Eignung und Neigung zu prüfen, sollte idealerweise vor Beginn des Studiums (auch während der vorlesungsfreien Zeit möglich) in Eigenregie ein drei- bis vierwöchiges Orientierungspraktikum absolviert werden. Das Orientierungspraktikum muss verpflichtend an mindestens zwei unterschiedlichen Schularten absolviert werden, davon muss eine Woche an einer Mittelschule oder einem Förderzentrum abgeleistet werden. Während des Studiums sind ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum und ein studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum in der Schule zu absolvieren. Zusätzlich muss selbstständig ein Betriebspraktikum organisiert werden. Dieses kann dazu genutzt werden, alternative Berufe zu erproben. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
www.realschule.bayern.de

Fächerkombinationen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die einzelnen Fächer zu kombinieren. Eine Übersicht zu den Fächerkombinationen finden Sie auf der LMU Webseite: **www.lmu.de/de/studium/studienangebot/1x1-des-lehramtsstudiums/lehramt-realschule**

Studienabschluss und Referendariat

Das Studium für das Lehramt an Realschulen schließt mit der Ersten Lehramtsprüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Referendariat anzutreten. Dieser zweijährige praktische Vorbereitungsdienst, den Sie an Schulen ableisten, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bestimmt werden, endet mit der Zweiten Lehramtsprüfung – der Befähigung, an öffentlichen und privaten Realschulen zu unterrichten.

Lehramt an Gymnasien

Staatsexamen

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang Lehramt an Gymnasien besteht aus dem vertieften Studium zweier Fächer, dem Erziehungswissenschaftlichen Studium und mehreren Praktika.

Fächer
Das vertiefte Studium beinhaltet in beiden Fächern Anteile der jeweiligen Fachwissenschaft sowie der Fachdidaktik. Bei der Fachwissenschaft handelt es sich um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Fachinhalten. Die Fachdidaktik dagegen beschäftigt sich mit der Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens.

Erziehungswissenschaftliches Studium (EWS)
Das EWS umfasst die Fächer Psychologie, Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik.

Praktika
Mit Hilfe der Praktika werden Studierende frühzeitig in das Berufsfeld Schule eingeführt. Um die Eignung und Neigung zu prüfen, sollte idealerweise vor Beginn des Studiums (auch während der vorlesungsfreien Zeit möglich) in Eigenregie ein drei- bis vierwöchiges Orientierungspraktikum absolviert werden. Das Orientierungspraktikum muss verpflichtend an mindestens zwei unterschiedlichen Schularten absolviert werden, davon muss eine Woche an einer Mittelschule oder einem Förderzentrum abgeleistet werden Während des Studiums sind ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum und ein studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum in der Schule zu absolvieren. Zusätzlich muss selbstständig das Betriebspraktikum organisiert werden. Dieses kann dazu genutzt werden, alternative Berufe zu erproben. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
www.gymnasium.bayern.de

Fächerkombinationen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die einzelnen Fächer zu kombinieren. Eine Übersicht zu den Fächerkombinationen finden Sie auf der LMU Webseite: **www.lmu.de/de/studium/studienangebot/1x1-des-lehramtsstudiums/lehramt-gymnasium**

Studienabschluss und Referendariat

Das Studium für das Lehramt an Gymnasien schließt mit der Ersten Lehramtsprüfung ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Referendariat anzutreten. Dieser zweijährige praktische Vorbereitungsdienst, den Sie an Schulen ableisten, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bestimmt werden, endet mit der Zweiten Lehramtsprüfung – der Befähigung, an öffentlichen und privaten Gymnasien zu unterrichten.

Bachelor – und was dann?

Nach Ihrem Bachelorstudium bieten sich Ihnen ganz verschiedene Handlungsoptionen. Sie können entweder in den Beruf starten oder eine akademische Weiterqualifizierung anschließen: ein Masterstudium. Im Bachelorstudium haben Sie sich mit den Grundlagen Ihres Faches vertraut gemacht. Nun haben Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen zu erweitern und vertiefen, einen Fokus auf die Teilbereiche zu legen, die Sie ganz besonders interessieren, oder Ihrer akademischen Ausbildung noch eine weitere Richtung hinzuzufügen.

Mit dem Master können Sie sich also ein individuelles akademisches Profil schaffen! Die LMU bietet Ihnen dabei hervorragende Möglichkeiten: Die angebotenen Masterstudiengänge differenzieren das breite Spektrum der Studienmöglichkeiten noch weiter aus.

Schon in der Studienentscheidung für einen Bachelorstudiengang kann es dabei hilfreich sein, bereits von Anfang diese akademische Entwicklungsperspektive mitzudenken. Denn vielleicht finden Sie einen Masterstudiengang so spannend, dass dies Ihre Entscheidung für einen bestimmten Bachelorstudiengang beeinflusst. In diesem Sinne möchten wir Ihnen hier ein paar Informationen über die Masterstudiengänge an der LMU geben, sozusagen als „akademische Appetithäppchen“.

Masterstudiengänge: Grundlegendes

■ **Regelstudienzeit:** Das Masterstudium dauert je nach Studiengang mindestens ein, in der Regel zwei Jahre und führt an der LMU zu einem forschungsorientierten zweiten Hochschulabschluss.

Gut zu wissen:

Masterstudiengänge in Deutschland können nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung den Profilen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zugeordnet werden. Die LMU ist eine Universität mit einer starken Forschungsorientierung. Durch die enge Verzahnung von Lehre und Forschung sind die Masterstudiengänge an der LMU daher stärker forschungsorientiert konzipiert.

■ Die **Studienstruktur** (Modularisierung, ECTS- Punkte usw.) ist mit dem Bachelor vergleichbar. Im Masterstudium werden an der LMU in der Regel 120 ECTS-Punkte erworben. Insgesamt werden für den Masterabschluss 300 ECTS benötigt (d.h. unter Einbeziehung des vorangegangenen Studiums und ggf. bereits vorliegender beruflicher Praxis). Unter bestimmten Voraussetzungen kann davon jedoch abgewichen werden.

Gut zu wissen:

Wie die einzelnen Studiengänge im Detail aufgebaut sind, ist in der jeweiligen Prüfungs- und Studienordnung festgelegt. Diese finden Sie unter **www.lmu.de/studienangebote**, ebenso die Modulhandbücher mit einer genauen Beschreibung der Studieninhalte.

■ **Studienabschlüsse:** In den Natur- und Wirtschaftswissenschaften ist der „Master of Science“ (abgekürzt M.Sc.) üblich, in den Geistes-, Kultur- und häufig auch in den Sozialwissenschaften der „Master of Arts“ (abgekürzt: M.A.). Bei interdisziplinären Studiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt.

■ **Masterstudiengänge** können außerdem zusätzlich in folgende Kategorien unterteilt werden:

- Konsekutive Masterstudiengänge vertiefen und erweitern die Kenntnisse aus dem vorausgegangenen Studium des gleichen oder verwandten Fachs. Dabei gibt es aber auch Studiengänge, die Ihnen mit fachlich unterschiedlichen Abschlüssen offenstehen, da sie bestimmte Grundlagen fordern, die nicht einem einzelnen Fachgebiet zugeordnet sind.

Tipp:

Indem diese Masterstudiengänge fachlich also nur bedingt auf Ihrem vorherigen Studium aufbauen, bietet sich Ihnen somit auch die Möglichkeit, sich in einem anderen Fach weiterzubilden und damit neue Berufsmöglichkeiten zu erschließen.

- Weiterbildende Masterstudiengänge hingegen setzen zusätzlich zum ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss auch eine einschlägige Berufserfahrung voraus. Zielgruppe sind berufstätige Akademiker*innen, die den Wunsch haben, sich weiterzubilden, um sich besser an die Herausforderungen des Arbeitsmarktes anpassen zu können. In der Regel sind solche Masterprogramme mit zusätzlichen Studiengebühren verbunden.

Zugangsvoraussetzungen an der LMU

1. Masterstudiengänge sind sogenannte weiterführende („postgraduale“) Studiengänge. Sie benötigen also in jedem Fall einen ersten Hochschulabschluss, z.B. einen Bachelorabschluss. Außerdem müssen Sie Ihre Qualifikation für den jeweiligen Masterstudiengang nachweisen. Dabei gilt: Nicht jedes abgeschlossene Studium einer beliebigen Fachrichtung qualifiziert automatisch für jeden Masterstudiengang!

2. Wie diese Qualifikation überprüft wird, gestaltet sich je nach Studiengang verschieden. Grundsätzlich lassen sich aber derzeit drei Varianten unterscheiden: a) Die Eignung wird durch eine besonders gute Abschlussnote des Erststudiums festgestellt. b) Die Eignung wird durch ein individuelles Eignungsverfahren nachgewiesen. Hier werden Sie z.B. zu einem Auswahlgespräch oder einem schriftlichen Test eingeladen. c) Auch eine Kombination aus a) und b) ist möglich.

3. Bei einigen Masterstudiengängen bestehen zudem Zulassungsbeschränkungen: Sind mehr geeignete Bewerber*innen als Studienplätze vorhanden, werden die Bewerber*Innen nach einer Rangliste ausgewählt. Für die Auswahl können unterschiedliche Kriterien herangezogen werden, beispielsweise die Abschlussnote des Erststudiums oder das Ergebnis eines Auswahlgesprächs.

Weitere allgemeine Informationen zum Masterstudium an der LMU finden Sie hier: **https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/studium/zsb/infoblatt-master.pdf**

Masterstudiengänge an der LMU – aus der Vielfalt schöpfen

Nach diesen allgemeinen Informationen wird es Zeit, sich ein erstes Bild von den an der LMU studierbaren Masterstudiengängen zu machen. Das Angebot an Masterstudiengängen ist noch weitaus größer als die Zahl der Bachelorstudiengänge an der LMU. Das ist vor dem Hintergrund, dass Sie in Masterstudiengängen Ihr Wissen erweitern und vertiefen können, nicht überraschend. Eine detaillierte Beschreibung sämtlicher Masterstudiengänge würde diese Broschüre jedoch maßlos überfrachten.

Da wir Ihnen aber bereits vor Aufnahme eines ersten Studiums ein wenig Appetit machen und in Aussicht stellen möchten, welche weiterführenden akademischen Perspektiven Sie an der LMU erwarten, stellen wir Ihnen die Masterstudiengänge zumindest einmal namentlich vor. Auf diese Weise bekommen Sie einen ersten, und zwar das gesamte Studienangebot im Bereich der Bachelor- und Masterstudiengänge umfassenden Überblick!

Wir haben die Übersicht nach Fakultäten geordnet. Fakultäten einer Universität sind Gruppen von Fächern, die zu Lehr- und Verwaltungsabteilungen zusammengefasst sind. Die Studiengänge werden in dieser Übersicht bei der Fakultät aufgeführt, in der sie (primär) angesiedelt sind.

Wenn ein Studiengang Ihr Interesse geweckt hat und Sie mehr erfahren wollen, finden Sie weiterführende Informationen unter dem jeweils beim Studiengang genannten Link.

Masterstudiengänge nach Fakultäten

Masterstudiengänge nach Fakultäten

Fakultät für Betriebswirtschaft

Betriebswirtschaftslehre
www.bwl.lmu.de

Management and Digital Technologies
www.mmt.bwl.uni-muenchen.de

Wirtschaftspädagogik I
www.wipaed.bwl.lmu.de

Wirtschaftspädagogik II
(mit integriertem Wahlfach)
www.wipaed.bwl.lmu.de

Volkswirtschaftliche Fakultät

Economics
www.en.master.vwl.uni-muenchen.de

Quantitative Economics
www.vwl.uni-muenchen.de

Medizinische Fakultät

Epidemiologie
www.ibe.med.uni-muenchen.de/studium_lehre

Public Health
www.ibe.med.uni-muenchen.de/studium_lehre

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Dramaturgie
www.theaterwissenschaft.lmu.de

Geschichte
www.geschichte.lmu.de

Kunstgeschichte
www.kunstgeschichte.lmu.de

Musikpädagogik
www.musikpaedagogik.lmu.de

Musikwissenschaft
www.musikwissenschaft.lmu.de

Osteuropastudien
www.osteuropastudien.lmu.de

Theaterforschung und kulturelle Praxis
www.theaterwissenschaft.lmu.de

Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft

Antike Philosophie
www.philosophie.lmu.de

Logic and Philosophy of Science
www.mcmp.philosophie.lmu.de

Mittelalter- und Renaissancestudien
www.phil-hum-ren.uni-muenchen.de

Philosophie
www.philosophie.lmu.de

Religions- und Kulturwissenschaft
www.religionswissenschaft.lmu.de

Theoretische Philosophie
www.philosophie.lmu.de

Fakultät für Psychologie und Pädagogik

Neuro-Cognitive Psychology
www.psy.lmu.de/ncp/

Pädagogik mit Schwerpunkt Bildungsforschung und Bildungsmanagement
www.edu.lmu.de/apb

Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Gehörlosenpädagogik
www.edu.lmu.de

Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Gehörlosenpädagogik (Modellstudiengang)
www.edu.lmu.de

Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Schwerhörigenpädagogik
www.edu.lmu.de

Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Schwerhörigenpädagogik (Modellstudiengang)
www.edu.lmu.de

Psychologie: Klinische Psychologie und Kognitive Neurowissenschaft
www.psy.lmu.de/klin

Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie
www.psy.lmu.de/klin

→

Psychologie: Wirtschafts-, Organisations- und Sozialpsychologie
www.psy.lmu.de/wirtschaftspsychologie

Psychology: Learning Sciences
www.en.mcls.lmu.de

Fakultät für Kulturwissenschaften

Ägyptologie und Koptologie
www.aegyptologie.lmu.de

Altorientalistik
www.assyriologie.lmu.de

Byzantinistik
www.byzantinistik.lmu.de

Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
www.ekwee.uni-muenchen.de

Ethnologie
www.ethnologie.lmu.de

Interkulturelle Kommunikation
www.ikk.lmu.de

Japanologie
www.japan.lmu.de

Klassische Archäologie
www.klass-archaeologie.lmu.de

Naher und Mittlerer Osten
www.naher-osten.lmu.de

Neogräzistik
www.byzantinistik.lmu.de

Provinzialrömische Archäologie
www.vfp-archaeologie.lmu.de

Religion und Philosophie in Asien
www.indologie.lmu.de

Sinologie
www.sinologie.lmu.de

Spätantike und Byzantinische Kunstgeschichte
www.byzantinistik.lmu.de

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
www.vfp-archaeologie.lmu.de

Vorderasiatische Archäologie
www.vorderas-archaeologie.lmu.de

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

Albanologie
www.albanologie.lmu.de

Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
www.komparatistik.lmu.de

American History, Culture and Society
www.amerikanistik.lmu.de

Buchwissenschaft:
Buch- und Medienforschung
www.buchwissenschaft.lmu.de

Buchwissenschaft: Verlagspraxis
www.buchwissenschaft.lmu.de

Computerlinguistik (mit Profilbereich)
www.cis.lmu.de

Computerlinguistik (mit Nebenfach)
www.cis.lmu.de

Cultural and Cognitive Linguistics
www.ats.lmu.de

Deutsch als Fremdsprache
www.daf.lmu.de

English Studies
www.anglistik.lmu.de

Environment and Society
www.proenviron.carsoncenter.uni-muenchen.de

Film- und Medienkultur-Forschung
www.master-fmk.uni-muenchen.de

Finnougristik
www.finnougristik.lmu.de

Germanistische Linguistik
www.germanistik.lmu.de

Germanistische Literaturwissenschaft
www.germanistik.lmu.de

Griechische Philologie
ww.klassphil.lmu.de

Italienstudien
www.italianistik.lmu.de

Lateinische Philologie
www.klassphil.lmu.de

→

Phonetik und Sprachverarbeitung (mit Profilbereich)
www.phonetik.uni-muenchen.de

Phonetik und Sprachverarbeitung (mit Nebenfach)
www.phonetik.uni-muenchen.de

Romanistik
www.romanistik.lmu.de

Skandinavistik
www.nordistik.lmu.de

Slavistik
www.slavistik.lmu.de

Sprachtherapie
www.sprachtherapie.lmu.de

Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft
www.indogermanistik.lmu.de

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Internationale Public Relations
www.ifkw.lmu.de

Journalismus
www.ifkw.lmu.de

Kommunikationswissenschaft
www.ifkw.lmu.de

Politikwissenschaft
www.gsi.lmu.de

Soziologie
www.soziologie.lmu.de

Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik

Bioinformatik
www.bio.ifi.lmu.de

Data Science
www.m-datascience.mathematik-informatik-statistik.uni-muenchen.de

Finanz- und Versicherungsmathematik
www.mathematik.uni-muenchen.de

Informatik
www.ifi.lmu.de

Mathematik
www.mathematik.uni-muenchen.de

Medieninformatik
www.medien.ifi.lmu.de

Mensch-Computer-Interaktion
www.medien.ifi.lmu.de

Software Engineering*
https://elite-se.informatik.uni-augsburg.de

Statistics and Data Science
www.statistik.lmu.de

ANMERKUNGEN *) Bewerbung und Einschreibung über die Universität Augsburg

Fakultät für Physik

Astrophysik
www.usm.lmu.de

Meteorologie
www.meteo.physik.lmu.de

Physik
www.physik.lmu.de

Quantum Science and Technology*
www.ph.tum.de

Theoretische und Mathematische Physik
www.theorie.physik.lmu.de

ANMERKUNGEN *) Bewerbung und Einschreibung über die Technische Universität München

Fakultät für Chemie und Pharmazie

Biochemie
www.genzentrum.lmu.de

Chemie
www.cup.lmu.de

Pharmaceutical Sciences
www.cup.lmu.de

→

Fakultät für Biologie

Evolution, Ecology and Systematics
www.ees.bio.lmu.de

Human Biology – Principles of Health and Disease
www.mhb.uni-muenchen.de

Molecular and Cellular Biology
www.mcb.bio.lmu.de

Neurosciences
www.gsn.lmu.de

Plant Sciences
www.pls.bio.lmu.de

Fakultät für Geowissenschaften

Geobiology and Paleobiology
www.mgap.geo.lmu.de

Geomaterials and Geochemistry
www.geo.lmu.de

Geophysics
www.geo.lmu.de

Human Geography and Sustainability: Monitoring, Modeling and Management
www.geographie.uni-muenchen.de

Ingenieur- und Hydrogeologie*
www.eng.geo.tum.de

Umweltsysteme und Nachhaltigkeit – Monitoring, Modellierung und Management
www.geo.lmu.de

ANMERKUNGEN *) Bewerbung und Einschreibung über die Technische Universität München

Weiterbildende Master

International Health
www.cih.lmu.de

Insurance
www.som.lmu.de

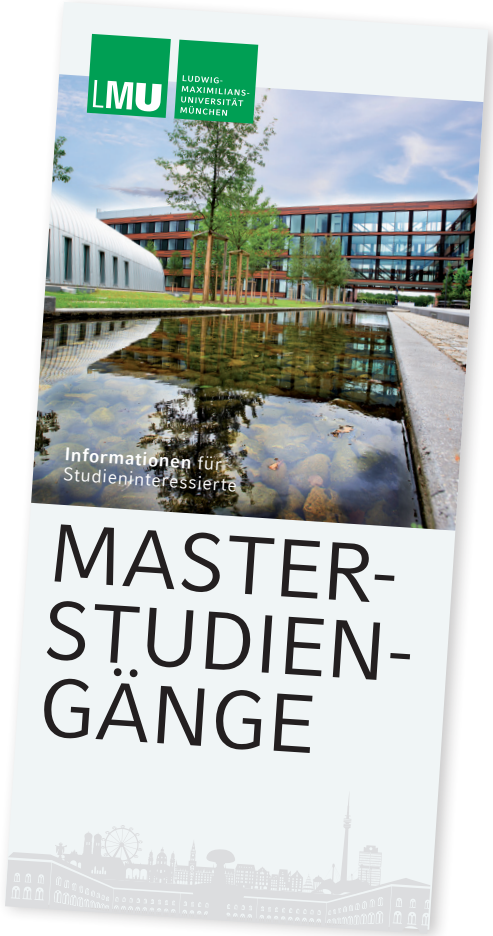
Journalism, Media and Globalisation
www.ifkw.lmu.de

Literarisches Übersetzen
www.anglistik.lmu.de

Master of Science in Management – European Triple Degree
www.som.lmu.de

Master of Science in Management – International Triple Degree
www.som.lmu.de

Philosophie Politik Wirtschaft
www.lmu.de/ppw



Entscheidungsfindung: Das große Fragezeichen?

Durch das gestaffelte Studiensystem mit Bachelor- und Masterabschlüssen sind die Bildungswege vielfältig: Der Bachelor-Abschluss bildet in der Regel den Grundstock, der Master baut darauf auf, vertieft und spezialisiert das Gelernte oder erweitert es fächerübergreifend.

Mit der Vielzahl von Optionen wird die Entscheidung für einen bestimmten Weg, einen bestimmten Studiengang immer komplexer. Wir hoffen, dass Sie sich mit dieser Broschüre ein erstes Bild machen und einen ersten Überblick verschaffen konnten.

Darüber hinaus bietet Ihnen die Zentrale Studienberatung eine breite Palette an Unterstützungsangeboten. Schauen Sie doch einfach einmal in unser 1x1 für Studieninteressierte unter **www.lmu.de**. Ob vor dem Studium, im Studium oder zum Ende des Studiums hin: Die Zentrale Studienberatung hilft Ihnen immer gerne weiter!

Alles Gute für Ihr Studium!

Register

Grundständige Studiengänge

Ägyptologie und Koptologie	28
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	29
Alter Orient	30
Anglistik	31
Archäologie: Europa und Vorderer Orient	32
Betriebswirtschaftslehre	70
Bioinformatik	82
Biologie	83
Buchwissenschaft	33
Buddhistische und Südasiatische Studien	34
Chemie und Biochemie	84
Classical Studies	35
Computerlinguistik	36
Deutsch als Fremdsprache	37
Empirische Kulturwissenschaft und europäische Ethnologie	38
Ethnologie	39
Evangelische Theologie	40
Finnougristik	41
Geographie	85
Geowisschenschaften	86
Germanistik	42
Geschichte	43
Griechische Philologie	44
Griechische Studien	45
Historische und Allgemeine Sprachwissenschaften	46
Informatik	87
Italianistik	47
Japanologie	48
Katholische Theologie	49
Kommunikationswissenschaft	71
Kunstgeschichte	50
Kunstpädagogik	51
Kunst und Multimedia	52
Latinistik	53
Lehramt an Grundschulen	104
Lehramt an Gymnasien	111
Lehramt an Mittelschulen	106
Lehramt and Realschulen	110
Lehramt für Sonderpädagogik	108
Mathematik	88
Medieninformatik	89
Medizin	96
Musikwissenschaften	54
Naher und Mittlerer Osten	55
Nordamerikastudien	56
Orthodoxe Theologie	57
Pädagogik/ Bildungswissenschaft	72
Pharmaceutical Sciences	97
Pharmazie	98
Philosophie	58
Phonetik und Sprachverarbeitung	59
Physik	90
Politikwissesnchaften	73
Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) bei Hörschädigung	74
Psychologie	75
Rechtswissenschaft	76
Religionswissenschaft	60
Romanistik	61
Sinologie	62
Skandinavistik	63
Slavistik	64
Soziologie	77
Sprachtherapie	65
Statistik und Data Science	91
Theaterwissenschaft	66
Tiermedizin	99
Volkswirtschaftslehre	78
Wirtschaftsmathematik	92
Wirtschaftspädagogik I + II	79
Zahnmedizin	100

Register

Masterstudiengänge

Ägyptologie und Koptologie 117
Albanologie 117
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft 117
Altorientalistik 117
American History, Culture and Society 117
Antike Philosophie 116
Astrophysik 118
Betriebswirtschaftslehre 116
Biochemie 118
Bioinformatik 118
Buchwissenschaft: Buch- und Medienforschung 117
Buchwissenschaft: Verlagspraxis 117
Byzantinistik 117
Chemie 118
Computerlinguistik 117
Cultural and Cognitive Linguistics 117
Data Science 118
Deutsch als Fremsprache 117
Dramaturgie 116
Economics 116
Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie 117
English Studies 117
Environment and Society 117
Epidemiologie 116
Ethnologie 117
Evolution, Ecology and Systematics 119
Finanz- und Versicherungsmathematik 118
Finnougristik 117
Geobiology and Paleobiology 119
Geomaterials and Geochemistry 119
Geophysics 119
Germanistische Linguistik 117
Germanistische Literaturwissenschaft 117
Griechische Philologie 117
Geschichte 116
Human Biology – Principles of Health and Disease 119
Human Geography and Sustainability: Monitoring, Modeling and Management 119
Informatik 118
Ingenieur- und Hydrogeologie 119
International Health 119
Interkulturelle Kommunikation 117
Internationale Public relations 118
Insurance 119
Italienstudien 117
Japanologie 117
Journalism, Media & Globalisation 119
Journalismus 118
Klassische Archäologie 117
Kommunikationswissenschaft 118
Kunstgeschichte 116
Lateinische Philologie 117
Literarisches Übersetzen 119
Logic and Philosophy of Science 116
Management and Digital Technologies 116
Master of Science in Management – European Triple Degree 119
Master of Science in Management – International Triple Degree 119
Mathematik 118
Medieninformatik 118
Mensch-Computer-Interaktion 118
Meteorologie 118
Mittelalter- und Renaissancestudien 116
Molecular and Cellular Biology 119
Musikpädagogik 116
Musikwissenschaft 116
Naher und Mittlerer Osten 117
Neogräzistik 117
Neuro-Cognitive Psychology 116
Neurosciences 119
Osteuropastudien 116
Pädagogik mit Schwerpunkt Bildungsforschung und Bildungsmanagement 116
Pharmaceutical Sciences 118
Philosophie, Politik und Wirtschaft 116
Phonetik und Sprachverarbeitung 118
Physik 118
Plant Sciences 119
Politikwissenschaft 118
Provinzialrömische Archäologie 117
Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Gehörlosenpädagogik 116
Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Gehörlosenpädagogik (Modellstudiengang) 116
Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Schwerhörigenpädagogik 116
Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) – Schwerhörigenpädagogik (Modellstudiengang) 116
Psychologie: Klinische Psychologie und Kognitive Neurowissenschaft 116
Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie 116
Psychologie: Wirtschafts-, Organisations- und Sozialpsychologie 117
Psychology: Learning Sciences 117
Public Health 116
Quantum Science & Technology 118
Quantitative Economics 116
Religions- und Kulturwissenschaft 116
Religion und Philosophie in Asien 117
Romanistik 118
Skandinavistik 118
Sinologie 117
Slavistik 118
Soziologie 118
Software Engineering 118
Spätantike und Byzantinische Kunstgeschichte 117
Sprachtherapie 118
Statistics and Data Science 118
Theaterforschung und kulturelle Praxis 116
Theoretische Philosophie 116
Theoretische und mathematische Physik 118
Umweltsysteme und Nachhaltigkeit – Monitoring, Modellierung und Management 119
Vergleichende Indoeuropäische Sprachwissenschaft 118
Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie 117
Vorderasiatische Archäologie 117
Wirtschaftspädagogik I + II 116

Zentrale Studienberatung

der Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Kontakt und Erreichbarkeit
www.lmu.de/zsb
www.lmu.de/sis

Rufen Sie uns an,
chatten Sie mit uns,
kommen Sie vorbei,
lassen Sie sich beraten.

Weitere Ansprechpartner:

Fachstudienberatung:
www.lmu.de/fsb

Münchner Zentrum für Lehrerbildung,
Beratung Lehramt:
www.lmu.de/mzl

International Office:
www.lmu.de/international

Stand 11/22